



**Erfahrungsberichte zu einem Auslandsaufenthalt an einer zentralen
Partnerhochschule der Universität Münster (CeSAP)**

Land: Australien

Universität: University of Sydney

Inhaltsverzeichnis

WiSe 2025/26 – Lehramt Anglistik & Germanistik (BA)	3
WiSe 2025/26 – Grundschullehramt (BA).....	1
WiSe 2025/26 – Lehramt Anglistik & Biologie (BA).....	5
WiSe 2025/26 – Mathematik (BA)	10
WiSe 2025/26 – Lehramt Anglistik & Geografie (BA)	13
WiSe 2025/26 – Biologie und Mathematik (BA)	17
WiSe 2024/25 – Rechtswissenschaften (StEx. 5. Semester)	22
WiSe 2024/25 – Biowissenschaften (BA).....	26
SoSe 2024 – Medizin (StEx. 6. Semester).....	37
WiSe 2023/24 und SoSe 2024 – Grundschullehramt (BA)	42
WiSe 2023/24 – Lehramt Englisch, Pädagogik (BA).....	47
WiSe 2023/24 – Medizin (StEx. 6. Semester).....	51
WiSe 2023/24 – Biowissenschaften (BA).....	56
WiSe 2022/23 – Lehramt Englisch, Französisch, Sozialwissenschaften (BA).....	60
WiSe 2022/23 – Psychologie (MA)	67
WiSe 2022/23 – Biowissenschaften (BA).....	70
WiSe 2019/20 – Rechtswissenschaften (StEx. 4. Semester)	75
WiSe 2019/20 – Rechtswissenschaften (StEx. 9. Semester)	79
WiSe 2019/20 – Kommunikationswissenschaften (BA).....	84
WiSe 2019/20 – Soziologie & Ökonomik (BA).....	88

WiSe 2025/26 – Lehramt Anglistik & Germanistik (BA)

Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Nachdem ich mich mit allen notwendigen Unterlagen beim International Office beworben hatte, machte ich mir zunächst nicht allzu große Hoffnungen, dass es tatsächlich funktionieren würde. Zwar wurde mir zu Beginn gesagt, dass man bei entsprechendem Notenschnitt sicher einen Platz bekomme, da sich nur wenige Studierende außerhalb Europas bewerben, dennoch blieb eine gewisse Unsicherheit. Ende März erhielt ich dann jedoch die erfreuliche Nachricht, dass mir ein Platz an der University of Sydney angeboten wurde. Ab diesem Moment begannen direkt die weiteren Vorbereitungen. Der für mich wichtigste und zugleich schwierigste Aspekt war die Finanzierung. Aus diesem Grund setzte ich mich unmittelbar nach der Zusage mit dem Studierendenwerk in Marburg in Verbindung, das für Auslandsaufenthalte in Australien zuständig ist. Es empfiehlt sich, den Antrag dort möglichst frühzeitig, idealerweise bereits vor der endgültigen Zusage, einzureichen, da die Bearbeitung sehr viel Zeit in Anspruch nimmt. Einen Antrag auf Auslands-BAföG halte ich grundsätzlich für empfehlenswert, selbst wenn man im Inland keinen Anspruch hat, da unter anderem die Semestergebühren von knapp 5.000 Euro übernommen werden können. Ich entschied mich zudem dafür, statt vier nur drei Kurse zu belegen, da dies deutlich günstiger war. Sowohl beim Auslands-BAföG als auch beim Visum stellte dies glücklicherweise kein Problem dar. Im Anschluss folgten die organisatorischen Punkte Visum, Krankenversicherung, Flug und Unterkunft. Es ist sehr hilfreich, sich hierfür eine Liste anzulegen, da man sonst schnell den Überblick verliert. Beim Visum gibt es zwei Optionen: das Student Visa, das etwa 1.150 Euro kostet, oder das Working Holiday Visa für circa 385 Euro. Ich entschied mich zunächst für das Student Visa, um auf Nummer sicher zu gehen, stellte jedoch später fest, dass auch das günstigere Working Holiday Visa ausgereicht hätte. Mit dem Student Visa darf man sich für die Dauer des Studiums sowie 30 Tage darüber hinaus in Australien aufhalten. Das Working Holiday Visa erlaubt hingegen einen Aufenthalt von bis zu zwölf Monaten, allerdings darf man nur bis zu vier Monate studieren. Es ist daher wichtig, sich im Vorfeld über die genauen Semesterzeiten zu informieren, um die passende Visumoption wählen zu können. Auch bei der Krankenversicherung gibt es verschiedene Möglichkeiten. Man kann sich entweder über die Universität versichern lassen oder selbst eine Versicherung abschließen. Ich habe mich für Allianz Care entschieden und war mit dem Service sehr zufrieden. Für den Zeitraum von Juli bis

Januar zahlte ich etwa 220 Euro, was ich als sehr fair empfand. Den Flug buchte ich im Mai auf Empfehlung einer Freundin im Reisebüro STA Travel gegenüber von Franks Copyshop. Ich flog mit Turkish Airlines über Istanbul und zahlte insgesamt 1.600 Euro. Dank eines Studentenangebots hatte ich zudem 40 Kilogramm Freigepäck. Für Flüge nach Australien kann ich die Buchung über ein Reisebüro sehr empfehlen, da dort oft flexible und günstige Umbuchungsoptionen angeboten werden, was bei möglichen Planänderungen äußerst hilfreich ist. Bezüglich der Unterkunft erhielt man Ende April eine E-Mail mit weiteren Informationen. An der University of Sydney haben alle internationalen Studierenden die Möglichkeit, sich auf ein Zimmer in einem der Studentenwohnheime zu bewerben, was angesichts der hohen Mietpreise in der Stadt ein großer Vorteil ist. Ich erinnere mich noch gut daran, dass ich mich früh morgens sehr schnell anmelden musste, um einen Platz in der günstigsten Unterkunft, dem Queen Mary Building, zu bekommen. Zum Glück hat dies funktioniert. Das Zimmer kostete 888 Euro pro Monat und lag direkt auf dem Campus. Vor meiner Abreise besuchte ich außerdem noch meinen Hausarzt, um meine Impfungen aufzufrischen. Zusätzliche Reiseimpfungen waren für Sydney jedoch nicht notwendig. Abschließend habe ich eine kleine Kostenaufstellung erstellt, um einen Überblick über die anfänglichen Ausgaben zu geben. An dieser Stelle möchte ich betonen, dass das Auslands-BAföG bei mir den Großteil dieser Kosten übernommen hat und das Auslandssemester dadurch überhaupt erst möglich wurde. Natürlich fällt die Kostenübernahme individuell sehr unterschiedlich aus, dennoch möchte ich zeigen, dass ein Auslandssemester finanziell machbar sein kann, auch wenn es zunächst unmöglich erscheint. Ein PROMOS-Stipendium habe ich leider nicht erhalten, jedoch besteht auch hier die Möglichkeit, zusätzlich finanzielle Unterstützung zu bekommen. Für Überweisungen auf australische Konten kann ich außerdem ein Konto bei „Wise“ empfehlen. Dabei handelt es sich um eine App, mit der man unkompliziert zwischen verschiedenen Währungen wechseln kann und bei der die Gebühren vergleichsweise niedrig sind.

Kleine Fixkostenaufstellung (grob)

Studiengebühren	5000€
Flüge	1600€
Visum	1.100€ oder 385€
Versicherung	220€
Miete	Ca. 1000€ pro Monat
Gesamt (Fiskosten)	Ca. 10.000€ bis 11.000€

Die ersten Tage vor Ort

Ich hatte das Glück, mich bereits in Münster mit weiteren Studierenden zu vernetzen, die ebenfalls an die University of Sydney gingen. So buchten wir zu dritt denselben Flug, wodurch die lange Reise ans andere Ende der Welt nicht ganz allein bewältigt werden musste. Generell kann ich empfehlen, sich bereits im Vorfeld über Social Media mit Gleichgesinnten zu vernetzen, da Sydney voller junger deutscher Studierender ist und es sehr leichtfällt, dort Kontakte zu knüpfen.

Nach meiner Ankunft im Queen Mary Building versuchte ich, mein kleines, aber feines Zimmer so gemütlich wie möglich einzurichten. Besonders empfehlen kann ich hierfür Kmart im Broadway Center, da man dort alles Nötige zu günstigen Preisen findet. Allerdings sollte man bedenken, dass in der Unterkunft weder Bettwäsche noch Handtücher oder Küchenutensilien vorhanden waren und alles neu angeschafft werden musste, was ich persönlich etwas störend fand. Von Freunden habe ich jedoch gehört, dass dies auch in anderen Unterkünften üblich ist. Gerade für Geschirr und Kochutensilien würde ich daher den Secondhandladen „Savers“ in der Nähe empfehlen, um Geld zu sparen und gleichzeitig zu vermeiden, am Ende des Aufenthalts alles wieder entsorgen zu müssen.

Kurz nach meiner Ankunft eröffnete ich ein Konto bei der Commonwealth Bank, was für Studierende kostenlos und unkompliziert war. Rückblickend hätte ich dieses Konto jedoch vermutlich nicht unbedingt benötigt, da ich mir bereits in Deutschland ein Konto bei der DKB eingerichtet hatte, das für unter 28-Jährige ebenfalls kostenlos ist. Mit der DKB-Karte konnte ich in Australien problemlos bezahlen, sowohl mit der physischen

Karte als auch über das Handy. Das australische Konto hatte ich vor allem eröffnet, da ich geplant hatte, mir vor Ort einen Job zu suchen. Zur Jobsuche lässt sich sagen, dass es nicht einfach ist, eine Stelle zu finden, und man sich finanziell nicht darauf verlassen sollte. Bei mir hat es leider nicht geklappt, allerdings hatten einige meiner Freunde die Möglichkeit, während ihres Aufenthalts in Cafés auszuhalten. Zu Beginn des Semesters fand im Queen Mary Building eine verpflichtende Einführungsveranstaltung statt, bei der die Hausregeln erklärt wurden und eine Führung durch das Gebäude stattfand. Darüber hinaus bot das Wohnheim wöchentlich zahlreiche Freizeitangebote für die Bewohner an, wodurch es sehr leicht war, neue Menschen aus aller Welt kennenzulernen. Ich hatte das Glück, während meines Aufenthalts in Sydney keinen Arzt zu benötigen. Dennoch wurden uns im Rahmen der Willkommensveranstaltung der Universität zahlreiche Kontakte und Anlaufstellen vorgestellt, sodass man sich insgesamt sehr gut vorbereitet und abgesichert fühlte.

Akademischer Verlauf

Das Semester begann Anfang August mit verschiedenen Einführungsveranstaltungen und endete in der ersten Novemberwoche. Da mein Auslandssemester verpflichtend war und ich in Deutschland nur noch wenige Kurse offen hatte, die für eine Anrechnung infrage kamen, ließ ich lediglich einen Kurs anrechnen. Die Kurse selbst haben mir viel Spaß gemacht, und die Dozierenden waren durchweg sehr freundlich, hilfsbereit und offen. Zu Beginn musste man sich an den australischen Slang gewöhnen und sich in den Vorlesungen etwas stärker konzentrieren als zunächst erwartet. Nach kurzer Zeit findet man sich jedoch gut ein und kann den Inhalten problemlos folgen. Die Abgaben konnten jederzeit und von überall auf der Welt eingereicht werden, sodass es auch während der Prüfungsphase möglich war zu reisen und dennoch alle Aufgaben fristgerecht zu erledigen.

Kursbezeichnung, evtl. Beschreibung	SWS/ ECTS	Bemerkung: Kursniveau/ Kursablauf/ Prüfung	Anerkennung in Münster (ECTS)
Global America	6	Vorlesung zur Amerikanischen Politik/ (2h) + Tutorial (1h) / 2 Essays innerhalb des Semesters + 1 längeres Essay am Ende des Semesters	
Stand Up USA: American Comedy and Humour	6	Vorlesung (2h) + Tutorial (1h) / Kleine Abgabe jede Woche + 3 Blogposts innerhalb des Semester + eine große Hausarbeit am Ende	7,5 ECTS in Münster
Creative Writing	6	Vorlesung (1h) + Tutorial (2h) // Wöchentliche Abgaben in Gruppenarbeit + Vorstellung eines selbstgeschriebenes Textes vor der Klasse + Kreativer langer text am Ende	

Leben: Stadt und Leute

Sydney ist eine wunderschöne Stadt, die neben dem typischen Großstadtbild auch zahlreiche Strände und beeindruckende Natur zu bieten hat. Was ich im Vorfeld jedoch unterschätzt habe, ist die Entfernung zwischen der Universität und den Stränden, da der Weg dorthin in der Regel etwa eine Stunde dauert. Der öffentliche Verkehr in Sydney besteht hauptsächlich aus Bussen und Zügen, wobei man sich im Alltag überwiegend mit dem Bus fortbewegt. Vor Ort kann man sich in Tankstellen oder Kiosken eine sogenannte Opal Card besorgen, die anschließend über eine App aufgeladen wird. Auf dem Campus selbst gibt es eine große Auswahl an Verpflegungsmöglichkeiten. Von Pasta bis Sushi ist alles vertreten. Mit einer Mitgliedschaft im USU Club erhält man zudem bei verschiedenen Food Spots Rabatte von bis zu 20 Prozent. Die Lebensmittelpreise im Supermarkt waren insgesamt nicht so hoch, wie wir es erwartet hatten, auch wenn sie etwas über dem deutschen Niveau lagen. Wir haben überwiegend bei Aldi eingekauft, da dort die Preise am günstigsten waren. Drogerieprodukte hingegen sind in Australien sehr teuer, weshalb es sich empfiehlt, Dinge wie Duschgel oder andere Pflegeprodukte möglichst von zu Hause mitzubringen. Die Menschen in Sydney sind insgesamt sehr freundlich, was man besonders im öffentlichen Verkehr und in Geschäften bemerkt, da deutlich mehr Smalltalk geführt wird als in Deutschland. Ich kann außerdem empfehlen, neben dem bekannten Bondi Beach auch kleinere, weniger überfüllte Strände zu besuchen.

Mit

der Fähre vom Circular Quay gelangt man in viele verschiedene Stadtteile und Gegenden, weshalb es sich lohnt, die unterschiedlichen Fährstrecken auszuprobieren.

Fazit

Die Zeit in Sydney war für mich sowohl wunderschön als auch sehr lehrreich. Die Universität ist sehr erfahren im Umgang mit Austauschstudierenden, weshalb organisatorisch für alles gesorgt ist und sich für jedes Problem schnell eine Lösung finden lässt. Auch in der Unterkunft habe ich mich jederzeit sehr wohlfühlt. Zwar war das Auslandssemester insgesamt mit hohen Kosten verbunden, dennoch hat sich diese Erfahrung für mich in jeder Hinsicht gelohnt. Sydney ist eine beeindruckende und wunderschöne Stadt, die mich jedoch in vielen Momenten auch als sehr überwältigend empfunden hat. Für mich persönlich habe ich festgestellt, dass ich mich über längere Zeiträume in kleineren Städten wohler fühle. Umso dankbarer bin ich dennoch, diese Erfahrung gemacht zu haben. Ich denke, dass man ein Auslandssemester in Sydney ganz nach den eigenen Vorlieben gestalten kann. Es gibt zahlreiche sportliche Angebote, ein vielfältiges Nachtleben mit regelmäßigen Bootspartys im Hafen und gleichzeitig die Möglichkeit, dem Trubel der Stadt zu entkommen. Verlässt man den Stadtkern, gelangt man mit der Fähre schnell in ruhigere Vororte mit wunderschönen Stränden, an denen man zur Ruhe kommen kann.

Nützliche Tipps fürs Planen & sparen:

- „In-Staff“ App in Münster für Jobs auf Messen oder ähnliches
- Plasma Spenden gehen für den guten Zweck und man erhält jedes Mal eine gute Aufwandsentschädigung
- Facebook Gruppen für WG's oder Jobs in Sydney nutzen
- TikTok Videos von Leuten, die nach Australien reisen und sich in den Kommentaren vernetzen
- Website „GoStralia“ hilft kostenlos bei der Planung und Organisation!

WiSe 2025/26 – Grundschullehramt (BA)

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Da für mein Englischstudium an der Universität Münster ein Aufenthalt in einem englischsprachigen Land vorgesehen ist, habe ich mich dazu entschieden ein Semester im Ausland zu studieren. Da ich schon lange den Wunsch hatte, nach Australien zu gehen, habe ich auf der Website des International Office der Universität Münster über die Partneruniversitäten in Australien informiert und mich schließlich für eine Bewerbung an der University of Sydney entschieden.

Das International Office bietet zu diesem Zweck auch Beratungstermine an, dies sich sowohl auf den Bewerbungsprozess als auch auf mögliche Stipendien beziehen.

Nach dem internen Auswahlverfahren des International Office folgt anschließend noch ein Bewerbungsverfahren an der University of Sydney. Dies ist zwar sehr kleinschrittig aber gut erklärt. Bei Rückfragen und Problemen funktionierte der Emailkontakt mit meinem Koordinator der USYD stets schnell und zuverlässig.

Nachdem die offizielle Annahme der University of Sydney bestätigt wurde, begann der meiste organisatorische Aufwand. Das international Office hat uns netterweise mit allen study abroad Studierenden aus Münster vernetzt, sodass wir gegenseitig in Kontakt treten und uns unterstützen konnten.

Nach der Bestätigung des Studienplatzes lief die weitere Organisation hauptsächlich über den Studienkoordinator der USYD.

Das Kursangebot der USYD ist sehr umfangreich. Auch nach Semesterbeginn hat man mindestens eine Woche Zeit, Kurse zu wechseln. Die Universität sieht in der Regel vor vier Kurse zu belegen (24 credit points), es besteht jedoch auch die Möglichkeit nur drei Kurse zu belegen (18 credit points), was die sehr hohen Studiengebühren etwas reduziert.

Für internationale Studierende ist grundsätzlich das Student Visa vorgesehen, das direkt über die Uni beantragt wird und den notwendigen Versicherungsschutz (OSHC) mitabdeckt. Ich habe mich allerdings für ein Working Holiday Visum entschieden (mit dem darf man auch ein Semester studieren), da es günstiger war und ich nach dem Studium noch ein wenig Reisen wollte. Mit dem Study Visa darf man nämlich nur bis Anfang Januar in Australien bleiben. Die Krankenversicherung habe ich daher nicht über die Universität, sondern anderweitig abgeschlossen, was ebenfalls problemlos funktioniert hat.

Wichtig ist, dass man für das offizielle *Certificate of Enrolment*, das die Uni ausschreibt, sowohl ein Visum als auch eine Krankenversicherung braucht. Deswegen sollte man sich um diese Punkte frühzeitig kümmern. Für die Bezahlung vor Ort habe ich mir eine Kreditkarte der DKB bestellt, die ist kostenlos und gebührenfrei. Vor Ort habe ich mir zusätzlich ein Konto bei der Commonwealthbank angelegt, welches ebenfalls kostenfrei war. Man braucht ein australisches Konto, wenn man arbeiten möchte. Für die Studiengebühren an die Uni und die Zahlung der Miete habe ich mir ein Konto bei Wise erstellt (ebenfalls kostenlos), damit lassen sich internationale Überweisungen sehr einfach und unkompliziert durchführen.

Für die Finanzierung gibt es verschiedene Stipendien auf die man sich bewerben kann. Ich habe mich damals auf das PROMOS-Stipendium beworben und auch einen Platz bekommen. Dafür musste ich eine schriftliche Bewerbung mit Motivationsschreiben einreichen und meine Leistungen nachweisen. Darüber hinaus empfehle ich Auslandsbafög zu beantragen. Auch wenn man in Deutschland kein Bafög erhält, ist die Wahrscheinlichkeit nicht gering, dass man eine Unterstützung für das Ausland erhält. Ich konnte davon meine Studiengebühren abdecken. Auch hier empfehle ich so schnell wie möglich den Antrag einzureichen, auch wenn noch nicht alle Unterlagen vollständig sind, denn die Bearbeitungszeit dauert ca. ein halbes Jahr.

2) Während des Aufenthalts an der Gastuniversität

a) Die ersten Tage vor Ort

Die Mieten in Sydney sind leider sehr hoch. Man sollte auf jeden Fall mit einer Monatsmiete von 1000€ rechnen. Die Universität bietet auch Student Accomodations an. Dies läuft ebenfalls über ein Bewerbungsverfahren, dabei gilt das Prinzip *first come first serve*. Ich hatte Glück, dass ich die Email dazu früh gesehen und mich direkt bewerben konnte. So habe ich einen Platz im Queen Mary Building erhalten, eines der günstigsten Unterkünfte. Dort leben fast ausschließlich internationale Studierende, was eine sehr gute Gelegenheit bietet viele neue Leute kennenzulernen.

Generell empfehle ich, organisatorische Dinge möglichst sofort zu erledigen, da es sehr viele sind und man schnell den Überblick verlieren kann. Außerdem gilt bei vielen Angeboten das *first come first serve*-Prinzip.

b) Akademischer Verlauf

Das Semester in Sydney beginnt bereits Anfang August, weshalb ich bereits Ende Juli nach Australien geflogen bin. Eine Woche vor Vorlesungsbeginn findet die Orientierungswoche der USYD statt, in der zahlreiche Veranstaltungen speziell für internationale Studierende stattfinden. Eine perfekte

Gelegenheit um Kontakte zu knüpfen und den Campus kennenzulernen, der nebenbei bemerkt wunderschön aussieht. Schon eine Woche vor der offiziellen Orientierungswoche der Universität finden weitere internationale Welcome-Veranstaltungen statt. Da ich zu diesem Zeitpunkt bereits in Sydney war, habe ich auch daran teilgenommen und konnte so schon früh erste Freundschaften schließen. Ich empfehle daher sehr, diese Zeit ebenfalls mitzunehmen. In der Uni habe ich zwei Englischkurse und einen Gender-Studies-Kurs belegt, wobei ich später einen Englischkurs gegen einen Biologiekurs getauscht habe.

Kursbezeichnung, evtl. Beschreibung	SWS/ ECTS	Bemerkung: Kursniveau/ Kursablauf/ Prüfung	Anerkennung in Münster (ECTS)
Global Literatures (ENG1013)	6	Level 1000, Essays	7,5
Intimacy, Love and Friendship (GCST2610)	6	Level 2000, Essays	7,5
Science of Australia's Deadly Animals (OLES1664)	6	Level 1000, Essays	7,5

Bezüglich des Arbeitsaufwands der Kurse hat sich für mich herausgestellt, dass dieser während des Semesters höher ist als in Münster. Die Seminare sind anwesenheitspflichtig und es gibt meist mehrere schriftliche Abgaben, in Form von Essays, über das Semester verteilt. Dafür entfällt am Ende des Semesters die klassische Prüfungsphase, wie ich sie aus Münster kannte. Hierbei ist anzumerken, dass dies bei meinen speziellen Kursen der Fall war und nicht zu verallgemeinern ist. Die Seminare sind sehr interaktiv und es wird erwartet, dass man sich aktiv in die Diskussionen einbringt, was ich aus Münster bisher kaum kannte, aber positiv zu bemerken ist.

c) Leben: Stadt/Land und Leute

Während der Orientierungswoche der Uni konnte man sich auch über das große Angebot der Student Societies und Clubs informieren. Das Angebot reicht von Wandern, Basteln bis hin zu Kochen und Runclubs. Viele dieser Angebote sind kostenlos, bei manchen fällt eine einmalige kleine Gebühr an. Ich bin einigen Societies beigetreten, was für mich ebenfalls eine gute Gelegenheit war, neue Menschen mit gleichen Interessen kennenzulernen und neue Dinge auszuprobieren.

3) Abschließender Gesamteindruck/ Fazit

Abschließend kann ich sagen, dass ein Auslandssemester an der University of Sydney eines meiner besten Entscheidungen während meines Studiums war. Auch wenn der organisatorische Aufwand hoch erscheint und man sich vor allem in der Vorbereitungsphase manchmal überfordert fühlt, hat es

sich absolut gelohnt. Ich habe unglaublich viel gelernt, viele tolle Menschen kennengelernt und einen sehr langen Sommer erlebt. Ich würde diese Erfahrung jederzeit wieder machen.

WiSe 2025/26 – Lehramt Anglistik & Biologie (BA)

2) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Die University of Sydney stellte bereits frühzeitig sehr umfangreiche und gut strukturierte Informationen zur Verfügung. Besonders hilfreich waren die regelmäßig zugesandten E-Mails des International Office, in denen erklärt wurde, wie die Einschreibung funktioniert, welche Dokumente benötigt werden und welche Fristen einzuhalten sind. Alle Studierenden bekommen einen Study Abroad Adviser zugewiesen, der sich um jegliche deiner Anliegen und Fragen kümmert.

Die Anmeldung an der Gastuniversität erfolgte komplett online über das USYD-eigene Portal. Nach der Nominierung durch das International Office der WWU erhielt ich einen persönlichen Einschreibelink. Dort musste ich u. a. meine vorläufige Kurswahl angeben, die später ohne Probleme noch angepasst werden konnte. Der gesamte Prozess war transparent und klar geführt. Die Kurse lassen sich online alle einsehen, insbesondere kann man sich die Kursinhalte der letzten Semester anschauen. Dadurch konnte ich bereits einen guten Eindruck dazu erhalten, was mich an Inhalten und Prüfungsleistungen erwarten wird.

Für den Aufenthalt benötigt man ein Student Visa (Subclass 500) oder das Working Holiday Visa (Subclass 417). Ich habe mich für das Working Holiday Visa für ca 400€ entschieden, da es deutlich günstiger ist – rund 500€ weniger als das Student Visa, und ich dadurch eine eigene Auslandskrankenversicherung (Allianz) buchen konnte. Das Student Visa hingegen erfordert eine Pflichtversicherung, das Overseas Student Health Cover (OSHC). Diese kann man direkt im Rahmen der Einschreibung abschließen, da die University of Sydney mit einem bestimmten Anbieter kooperiert.

Den Visumsantrag stellte ich rund zwei Monate vor Abreise über das Portal des australischen Department of Home Affairs. Der Antrag war recht selbsterklärend und wurde innerhalb weniger Minuten bewilligt.

Empfohlen waren außerdem einige Reiseimpfungen, unter anderem Hepatitis A/B, Meningokokken und Japanische Enzephalitis. Diese hatte ich allerdings bereits für eine Südostasien-Reise durchführen lassen, sodass für mich keine Impfung dazukam.

Die Studiengebühren beliefen sich auf etwa 4.800€ für drei Kurse, vier Kurse hätten ca. 6.400€ gekostet.

Ein wichtiger Hinweis ist es, sich frühzeitig die Semesterzeiten der USYD anzuschauen, da das Wintersemester dort bereits Anfang August beginnt und sich somit mit der Sommersemester-Klausurenphase in Münster überschneidet. Dadurch kann es passieren, dass ihr den ein oder anderen Kurs schieben oder frühzeitig einen anderen Klausurtermin beantragen müsst. Der Vorteil des frühen Semesterbeginns ist, dass ihr Ende November mit der Uni durch seid und dann bis August reisen gehen oder im Januar in Münster die Klausuren nachholen könnt, die ihr im Sommer schieben musstet.

3) **Während des Aufenthalts an der Gastuniversität**

Meine Ansprechpartnerin an der Universität war die Study Abroad Beraterin Koreen Cabarello. Sie stand per E-Mail jederzeit zur Verfügung und antwortete schnell und zuverlässig.

Ich entschied mich, im Queen Mary Building, einem Studentenwohnheim der Universität zu wohnen. Das Zimmer ist recht klein, das Badezimmer und die Küche muss man sich teilen und es gehen hier gerne mal Dinge kaputt (Staubsauger, Aufzüge, ...). Die Miete beträgt ca. 900€ im Monat, zusätzlich zahlt man eine einmalige Service- und Reinigungs-Gebühr. Nichtsdestotrotz überzeugte mich die Unterkunft durch die super Lage (zu Fuß 5-10 Minuten zum Campus), den verhältnismäßig guten Preis und die Möglichkeit, viele weitere Studierende aus der ganzen Welt kennenzulernen. Ich bin über meine Entscheidung im Nachhinein sehr froh, da ich hier alle meine Freunde gefunden habe und wir durch denselben Wohnort ausnahmslos jeden Tag zusammen verbracht haben. Die Unterkunft bietet schöne Möglichkeiten, gesellig zu sein (Skylounge, Rooftop, Keller mit Billiard/Tischtennis, Cinema Room, ...) und wir dort haben fast jeden Abend zusammengesessen und Spiele gespielt, Trips geplant, Sonnenuntergänge genossen oder Filme geschaut. Die Uni schickt euch eine E-Mail sobald die Bewerbung auf einen Platz hier geöffnet wird. Wer sich zuerst bewirbt, wird genommen - ihr müsst also schnell sein. nach ein paar Tagen erhaltet ihr dann ein Angebot und habt 24 Stunden Zeit, dieses anzunehmen oder abzulehnen.

Ich habe aber auch viele Leute kennengelernt, die eine WG/ein Apartment in der Stadt gefunden haben, zum Beispiel über Flatmates oder Facebook-Gruppen. Empfehlenswerte Stadtteile in Uninähe sind Camperdown, Newtown, Glebe, Redfern und Surry Hills. Die Zimmersuche verlief für die meisten ebenfalls recht unkompliziert und man kann (mit etwas Glück) eine günstigere Unterkunft finden.

Finanziell lief fast alles über Kreditkarte. In Sydney wird nahezu ausschließlich kontaktlos gezahlt. Ich eröffnete zusätzlich ein kostenloses Konto bei der Commonwealth Bank, was sich besonders für Mietzahlungen und alltägliche Ausgaben als praktisch erwies.

d) Akademischer Verlauf

Das Semester begann offiziell am **04. August 2025** und endete am **11. Dezember 2025**. Eine Woche zuvor fand die obligatorische **Orientation Week** statt, die aus Infoveranstaltungen, Campusführungen, Social Events und einer großen Club- und Society-Messe bestand. Dies erleichterte den Einstieg enorm, allerdings sind die Aktivitäten hier nicht mit der Erstiwoche in Münster zu vergleichen. Es gab sowohl in der ersten Woche als auch über das gesamte Semester weniger organisierte Aktivitäten, als ich erwartet hatte. Vor allem was Partys angeht solltet ihr hier keine zu großen Erwartungen mitbringen. Ich habe mich direkt am zweiten Tag für *USU* (University of Sydney Union) angemeldet und konnte dadurch umsonst zu einem Rugby-Spiel gehen und habe auf dem Campus viele Rabatte für Kaffee, Merch und weiteres erhalten. Eine „Rewards“-Membership lohnt sich hier übrigens in jedem Fall.

Ich belegte drei Kurse im Umfang von jeweils 6 CP (das entspricht 7,5 ECTS). Meine Kurse waren:

Kursbezeichnung, evtl. Beschreibung	SWS/ECTS	Bemerkung: Kursniveau/ Kursablauf/ Prüfung	Anerkennung in Münster (ECTS)
BIOL2031 Plants and Environment	6	2. Studienjahr; Quizzes, Research Paper Presentation, Lab Report, Exam	7,5
BIOL2032 Australian Wildlife Biology	6	2. Studienjahr; Quizzes, 2 x Written Assignments, Exam	7,5
BIOL3004 Plant Ecosystem Management	6	3. Studienjahr; Presentation, Quizzes, Field Trip Report, Individual Report, Group Report	7,5

Das Kursniveau war insgesamt anspruchsvoll, aber sehr gut strukturiert. Typisch für die USYD sind **continual assessments**, das heißt mehrere kleine Prüfungsleistungen über das gesamte Semester verteilt. Dazu gehörten für mich:

- wöchentliche Quizzes
- Essays
- Gruppenpräsentationen
- Klausuren

Dadurch war der Arbeitsaufwand kontinuierlich, aber niemals überfordernd. Im Vergleich zu Münster waren die Gruppen kleiner, der Kontakt zu den Lehrenden enger, und die Studierenden wurden viel aktiver in den Unterricht einbezogen. Besonders positiv empfand ich, dass häufig reale Fallbeispiele verwendet wurden und viel Wert auf Diskussion gelegt wurde. Durch die vielen Assignments hat man allerdings das ganze Semester über einiges zu tun, sodass ich jede Woche in der Bib gesessen habe und sehr froh war, dass ich nur 3 Kurse belegt habe. In dem Modul Plant Ecosystem Management bin ich auf einen Wochenend-Field-Trip und einen Tagesausflug gefahren, im Modul Australian Wildlife Biology besucht man 5 mal den Zoo in Sydney. In dem Modul Plants and Environment waren wir jede Woche im Labor. Dies sind meine Highlights aus den Kursen, insbesondere der Field Trip zur Batemans Bay und den umliegenden Nationalparks hat mir sehr gefallen.

e) Leben: Stadt/Land und Leute

Die Lebenshaltungskosten in Sydney sind hoch. Ich gab etwa 1300 € pro Monat aus, wobei der größte Teil mit 900 € die Miete war. Lebensmittel sind zum Teil ein wenig teurer als in Deutschland, vor allem Obst, Gemüse und Milchprodukte. Günstiger wird es, wenn man bei Aldi einkauft. Ansonsten habe ich das meiste Geld für Wochenendtrips, Iced Lattes und den Surfverleih ausgegeben.

Auf dem Campus gibt es zahlreiche Essensmöglichkeiten, darunter das Courtyard Café, Laneway und die Food Hall. Eine warme Mahlzeit kostet zwischen 5–15 AUD. Für Getränke und Snacks lohnt sich definitiv die Mitgliedschaft bei der USU (University of Sydney Union), die 10 % Rabatt auf viele Angebote gewährt – insbesondere falls ihr gerne Kaffee trinkt ist die Mitgliedschaft ein Muss!

Die sprachliche Verständigung war problemlos, auch wenn der australische Akzent anfangs ungewohnt war. Die Studierenden und Lehrenden sind sehr freundlich und hilfsbereit.

Das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln ist gut, vom QMB oder der Uni aus fährt man meistens Bus. Bezahlt wird mit der Opal Card oder einfach mit Kreditkarte. Besonders praktisch sind die regelmäßigen Bahn- und Busverbindungen zwischen CBD, Newtown, Bondi und den nördlichen Stadtteilen.

Freizeitmöglichkeiten gibt es mehr als genug:

- Strände wie Bondi, Coogee, Manly → mein Favorit ist allerdings Camp Cove Beach (unbedingt mit der Fähre nach Watson Bay fahren und von dort laufen!)
- Coastal Walks (Spit to Manly und Dee Why to Manly haben mir besonders gut gefallen)
- kostenfreie Museen
- viel Live-Musik, Karaoke, Bingo, Pub-Quizzes
- zahlreiche Uni-Clubs und Sportangebote
- Tagesausflüge zB in den Royal National Park oder in die Blue Mountains

Ausgeh- und Feiermöglichkeiten sind meiner Meinung nach deutlich geringer und „schlechter“ als in Deutschland, da NSW einen sehr strengen Umgang mit Alkohol hat und die Clubs, Bars etc oft früh schließen.

Von Jobmöglichkeiten habe ich wenig mitbekommen. Ein paar meiner Freunde haben es länger versucht, jedoch nichts gefunden. Ein Freund hat schließlich in einer Bar gearbeitet. Um in einer Bar arbeiten zu dürfen, müsst ihr eine RSA Zertifizierung besitzen, hierfür könnt ihr einen Kurs absolvieren (ca 60€). Ansonsten kann man Flyer verteilen, Pet-/Housesitting oder ähnliches versuchen.

4) Abschließender Gesamteindruck/ Fazit

Mein Auslandssemester an der University of Sydney war eine sehr bereichernde Erfahrung in meinem Studium. Fachlich habe ich sehr viel mitgenommen, da die Lehrweise an der USYD sehr interaktiv und praxisnah ist und ich mich mit vielen Themen beschäftigen konnte, die wir in Deutschland nicht besprechen. Persönlich habe ich viele neue Eindrücke gewonnen, Freundschaften geknüpft und mich in einer internationalen Umgebung weiterentwickelt. An Sydney liebe ich vor allem die freundlichen Menschen und die Nähe zu Natur und Meer. Die viele Sonne und die Möglichkeit, vor der Uni ins Meer zu hüpfen (um bei guten Wellen surfen zu gehen), haben mir enorm viel Lebensqualität gegeben. Trotz der hohen Kosten würde ich ein Semester an der USYD jederzeit wieder wählen und es allen Studierenden empfehlen, die schon immer mal in Australien leben wollten. Ich bin nach dem Semesterende für einen weiteren Monat mit meinen neuen Freunden durch Australien gereist und befinde mich nun für einen Monat in Neuseeland. Danach geht es weiter nach Asien – da das neue Semester erst im April beginnt bekommt ihr super viel Zeit zum Reisen, für mich ein wichtiges Argument!

WiSe 2025/26 – Mathematik (BA)

Im Wintersemester 25/26 habe ich ein Auslandssemester an der University of Sydney absolviert. Dafür habe ich mich beim International Office erkundigt und mich im Januar 2025 über deren Website beworben, da findet man auch alle wichtigen Informationen. Ende Februar habe ich die Zusage vom International Office bekommen und es wurde der Kontakt zu einem Study Advisor der University of Sydney hergestellt, mit dem dann alles weitere kommuniziert wurde. Man musste sich bei der University of Sydney erneut in deren Online-Portal bewerben, dafür braucht man nur einige Dokumente wie eine Leistungsbescheinigung. Zu diesem Zeitpunkt hatten wir uns gemeinsam als Outgoing Students aus Münster vernetzt, was bei vielen offenen Fragen und Unsicherheiten sehr hilfreich war. Wir waren uns unsicher, ob diese Bewerbung gleich einem sicheren Platz ist, aber wir haben alle ein paar Wochen nach der Frist eine Zusage erhalten. In der Zwischenzeit konnte man sich etwa überlegen wie viele Kurse man besuchen möchte. In der Regel haben alle Studierenden der Uni vier Kurse pro Semester, für Austauschstudierende gibt es aber die Möglichkeit, eine reduzierte Studienlast von drei Kursen zu wählen. Soweit es verträglich damit ist, wie man sich diese anrechnen lassen möchte, würde ich dies aber auf jeden Fall empfehlen. Einerseits spart man sich damit gut 2.000 Euro, da die Studiengebühren pro Kurs berechnet werden, andererseits ist es auch sehr schön, im Ausland weniger Zeit für die Uni aufzubringen und diese dann etwa dazu zu nutzen, mehr zu erkunden. Die Studiengebühren haben für mich bei drei Kursen etwa 6.000, bei vier Kursen etwa 8.000 Euro betragen, diese bezahlt man wenn man nach der Bewerbung in Sydney ein Unconditional Offer erhält und dieses annimmt. Zur Finanzierung kann man zunächst schauen, ob man Auslands-Bafög beziehen kann, dafür sind auch weniger strenge Bedingungen als für reguläres Bafög. Außerdem sind auf der Seite des International Office auch mögliche Stipendien aufgelistet, bei denen man sich bewerben kann und zusätzlich kann man sich auch selbst danach erkundigen. Ein weiteres wichtiges To-Do vor dem Aufenthalt ist das Visum. Bleibt man nur ein Semester, kann man theoretisch zwischen einem Studenten und einem Working Holiday Visum wählen. Das Studentenvisum ist deutlich teurer, etwa 900 Euro und man darf nach Ende des Semesters maximal einen Monat im Land bleiben. Mit dem Working Holiday Visum darf man bis zu einem Jahr bleiben und während und nach des Austauschs mehr arbeiten, allerdings sollte man sich vorher zu den anderen Bedingungen dieses Visums erkundigen. Ich hatte ein Studentenvisum, die Bewerbung hat etwas Zeit beansprucht, aber in meinem Fall war es Minuten nach dem Abschicken bereits genehmigt. Mit dem Visum einhergehend ist die Frage nach einer Krankenversicherung. Hat man ein Studentenvisum, benötigt man ein Overseas Student Health Cover, im anderen Fall genügt jede Auslandskrankenversicherung. Ich konnte wählen,

ob ich das OSHC über die Uni organisiert bekommen möchte oder es selbst besorge. Auch wenn es weniger Aufwand ist, ist es günstiger und nicht komplizierter, selbst die verschiedenen Anbieter zu finden und zu vergleichen. Mit dem Unconditional Offer der Uni erhält man auch eine Garantie auf einen Platz in den zugehörigen Wohnheimen, allerdings sind die verfügbaren Möglichkeiten in Preis, Lage und Beliebtheit sehr verschieden. Die Plätze werden nach First-Come-First Serve vergeben, als ich die Mail mit dem Bewerbungsformular bekommen habe, habe ich dieses schnellstmöglich ausgefüllt und auch ein Zimmer im Queen Mary Building, meiner ersten Wahl erhalten. Zum einen ist die Miete mit etwa 1.000 Euro im Monat deutlich niedriger als bei den anderen Optionen, außerdem ist dieses Wohnheim sehr nah an der Uni und vor allem bei internationalen Studenten sehr beliebt. Mitte Juni stand dann der letzte Schritt an, das Enrolment der Uni wurde geöffnet. Dabei fixiert man seine gewünschten Kurse, die im Laufe der ersten Wochen des Semesters noch geändert werden können, und ist anschließend offiziell an der University of Sydney eingeschrieben. Dann hieß es nur noch abwarten, bis es Ende Juli nach Australien ging. Weil ich noch Klausuren in Münster hatte, bin ich erst kurz vor knapp in Sydney angekommen, wenn möglich kann man aber auch einige Tage oder Wochen vorher anreisen um die Stadt zu erkunden oder freiwillige Einführungsangebote der Uni wahrzunehmen. Praktischerweise konnte man über die Uni einen kostenlosen Transfer vom Flughafen buchen, allerdings kommt das Studentenwohnheim ohne Bettwäsche oder Küchenausstattung. Anstatt die Pakete des Wohnheims dafür zu buchen, ist es aber deutlich günstiger, am Tag der Ankunft alles bei Kmart zu besorgen. Für mich ging es direkt am nächsten Tag mit den Willkommensangeboten los. Es ist eine gute Mischung aus offiziellen Begrüßungen, Infoveranstaltungen und sozialen Programmpunkten und ich habe in wenigen Tagen sehr viele Leute kennengelernt. In der Woche darauf starteten dann die Vorlesungen, strukturell fand ich es schon sehr unterschiedlich zu denen in Münster, da es weniger auf einem Skript und mehr auf den Mitschriften währenddessen basiert war. Was mir gut gefallen hat, ist, dass die Tutorien sehr interaktiv gestaltet waren, wir haben in Gruppen Aufgaben gelöst und Präsentationen gehalten. Außerdem ist es in beinahe allen Kursen so, dass sich die Endnote aus mehreren Prüfungsleistungen zusammensetzt. Bei mir hat die Klausur 60 Prozent gezählt, im Vergleich mit anderen Studiengängen war das schon einer der größten Anteile. Dafür gibt es während des Semesters fast durchgehend Assignments, man verbringt daher auch außerhalb der Klausurenphase Zeit in der Bib. Allerdings gibt es in Mathe im Gegensatz zu Münster keine wöchentlichen Übungszettel, weshalb ich den Aufwand nicht als wesentlich stressiger empfunden habe. Für die Klausuren habe ich etwas weniger gelernt als in Münster, allerdings sollte man sich dieser trotzdem noch bewusst sein und genügend Zeit zum Lernen einplanen. Im Gegensatz zu Münster ist die University of Sydney eine Campus-Uni, das heißt alles ist sehr nah beieinander gelegen und zentral befindet sich das Quad, das einen an Hogwarts erinnert. Über den Campus verteilt betreibt die Student

Union mehrere Cafés und Imbisse, eine richtige Mensa gibt es nicht. Dabei gibt es spezielle Rabatte für Studenten, außerdem würde ich für mehr Rabatte und spezielle Aktionen auf jeden Fall empfehlen, sich die Rewards Mitgliedschaft für 30 Dollar zu holen. Auch wenn das Wohnen in Sydney relativ teuer ist, würde ich sagen, dass man die Lebensmittelpreise bei Aldi etwa mit denen in Deutschland vergleichen kann. Trotzdem hatte ich im Vergleich etwas höhere Lebenshaltungskosten in Sydney, was aber auch daran lag, dass ich hier deutlich mehr unternommen habe. Die Stadt lässt sich mit dem Bus oder Zug ziemlich gut in etwa 20 Minuten erreichen, leider waren wir im Rahmen des Study Abroad Programms nicht zu einer vergünstigten Karte für den ÖPNV berechtigt, aber man bezahlt einfach mit einer Kreditkarte mit einem "Tap On" Prinzip. Sydney hat aber auch sehr viele schöne Suburbs zu bieten, ich habe mich viel mehr in der Umgebung meines Studentenwohnheimes aufgehalten und war nur selten in der Innenstadt. Die Uni bzw die Student Union hatte auch ein großes Angebot an Freizeitmöglichkeiten, am Anfang wurden für internationale Studierende verschiedene Tagesausflüge in und bei Sydney angeboten, außerdem gibt es über 200 Clubs, die sich am Anfang des Semesters vorstellen und wirklich alle Interessen abdecken. Sydney ist eine wunderschöne und vielfältige Stadt, falls man die Zeit und das Geld hat, kann ich es nur empfehlen, noch mehr von Australien zu erkunden. Es gibt etwa eine Woche Ferien in der Mitte des Semesters und die Vorlesungen enden schon Anfang November. Abhängig davon, wie viele Klausuren man schreiben muss, hat man spätestens ab Ende November frei und muss erst im April wieder in Deutschland sein. Insgesamt bin ich sehr dankbar für die Möglichkeit, ein Auslandssemester in Sydney absolvieren zu dürfen. Ich schätze es wert, an der University of Sydney studiert zu haben und meine Zeit und Erfahrungen hier haben mich sehr bereichert. Ich kann das Auslandssemester hier wirklich nur weiterempfehlen und möchte mich abschließend beim International Office für die Betreuung bedanken.

WiSe 2025/26 – Lehramt Anglistik & Geografie (BA)

4) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Ich habe mein Auslandssemester an der University of Sydney im Wintersemester 2025/26 verbracht. Dort startet das Wintersemester mit Vorlesungen bereits im August und endet mit den Klausuren Ende November. Durch den frühen Beginn des Semesters musste ich bereits im November und Dezember des zu vorigen Jahres alle Unterlagen für das International Office zusammensuchen und fertigstellen. Ende März bekam ich die Annahmeerklärung des International Office und stand im April im ersten Kontakt mit der Universität aus Sydney durch einen Koordinator, der kleinschrittig und präzise die nächsten Schritte eingeleitet und erklärt hat. Die Phase der Vorbereitung war sehr übersichtlich, was die Organisation erleichtert hat und für keine Probleme gesorgt hat. Wenn dennoch Fragen offen waren, war die Kontaktaufnahme mit dem Koordinator möglich und die Frage konnte innerhalb weniger Tage geklärt werden. Gleichzeitig hat das International Office einen in Kontakt mit weiteren Studenten der Uni Münster gesetzt, die ebenfalls an die University of Sydney gehen, wodurch sich alle bereits kennenlernen konnten und gegebenenfalls helfen konnten. Besonders hilfreich war dies bei Entscheidungen zu Visum, Bankkonto und Studiengebühren. Ich habe mich für ein Studenten Visum entschieden, weil ich nach den Klausuren bereits abgereist bin und nicht gearbeitet oder gereist habe. Für mich war die Entscheidung eine Kreditkarte und dazu ein Konto bei Wise anzulegen eine gute Entscheidung. Mit der Kreditkarte konnte ich problemlos im Alltag bezahlen. Dennoch gibt es an einigen Stellen, wie bei Überweisungen zu Studiengebühren und der zwei-wöchentlichen Miete, extra Zuschläge. Wenn man nun bei Wise kostenlos ein australisches Konto anlegt, kann man ohne Zuschläge in australischen Dollar bezahlen. Über Wise habe ich meine Studiengebühren bezahlt und habe auch von den 11.340 \$AUD, 2.835 \$AUD zurückbekommen, nachdem ich von 4 auf 3 Kurse gewechselt bin.

5) Während des Aufenthalts an der Gastuniversität

f) Die ersten Tage vor Ort

Mein Ansprechpartner vor Ort war Koreen Caballero, welche sich um viele international Studenten gekümmert hat. Sie und ihr damaliger Kollege Laurence Braude haben mir und den anderen Studenten aus Münster viele Informationen und Schritte erklärt, sodass wir direkt wussten, was als nächstes erledigt werden muss und auf uns zukommt. Als man sich für Unterkünfte bewerben konnte haben die beiden explizit gesagt, dass die Unterkünfte nach einem ‚first come, first serve‘ Prinzip vergeben werden. Dabei muss man wirklich schnell sein und sich bestmöglich davor schon über die verschiedenen Informationen und Optionen informieren, sodass man schnell eine Kautions bezahlen kann. Einige Unterkünfte, wie das Queen Mary Building (QMB) sind sehr durch die verhältnismäßig

„günstige“ Miete gefragt. Ich habe mich für UniLodge Kensington entschieden und war mit der Entscheidung sehr zufrieden. Anfangs war ich mit meiner Entscheidung nicht zufrieden, weil die meisten meiner Freunde und Studenten der Uni Münster im QMB untergebracht waren, aber durch die etwas entferntere Lage der UniLodge zur Uni, war ich öfter in der Lage den nahen Strand Coogee Beach zu besuchen, mehr von der Stadt zu sehen und noch mehr Freunde zu finden, weil ich mich nicht auf eine Freundesgruppe in der Uni und der Unterkunft reduziert habe. Für diese Unterkunft habe ich mich auf einem Portal der Uni angemeldet. Das Zimmer, für das ich mich beworben habe, war ein zweier Zimmer, das ich mir mit einer Vietnamesin geteilt habe. Wir haben uns super verstanden und haben öfter mal zusammen gekocht und gequatscht. Ebenso habe ich weitere positive Erfahrungen von geteilten Zimmern in der Unterkunft gehört.

g) Akademischer Verlauf

Ich bin zum Wintersemester nach Sydney gegangen und bin dafür am 25.07.25 abgereist. In den folgenden Tagen gab es Infoveranstaltungen für internationale Studenten und das Welcome Fest, wo sich viele Societies vorgestellt haben. Die Vorlesungen und weitere Veranstaltungen haben ab dem 04.08.25 angefangen und liefen bis zum 07.11.25. Dazwischen gab es eine Mid-Semester Break, in der einige Studierende Klausuren und Abgaben hatten aber andere auch schon fertig mit den ersten Prüfungsleistungen waren und dann Reisen konnten. Dabei haben meine Freunde und ich die Ostküste bereist. Nach der Mid-Semester Break liefen Vorlesungen und weitere Veranstaltungen bis Anfang November. Ab Ende Oktober waren viele Prüfungsleistungen, wie Präsentationen, Protokolle und Essays pro Kurs gefragt, was zu einem erheblichen study load trotz drei statt vier Kursen geführt hat. Nach den Ferien ist es definitiv zu empfehlen früh mit dem Lernen anzufangen, da viele den Aufwand unterschätzt haben und dann Verlängerungen beantragen mussten. Obwohl solch ein Antrag recht einfach zu beantragen ist, empfehle ich damit nicht anzufangen, weil schließlich alle weiteren Abgaben davon negativ beeinflusst werden. Ein Kurs an der University of Sydney ist ähnlich zu einem Modul an der Uni Münster aufgebaut. Ein Kurs besteht aus einer oder mehreren Vorlesungen, Seminaren/Tutorien und Praktika/Exkursionen. Insgesamt lässt sich sagen, dass die Universität mehr Möglichkeiten und praxisnahe Erfahrungen den Studenten bietet und dadurch ein besseres und erfolgreicherer Lernen stattfinden kann. Durch die intensive Auseinandersetzung mit den Themen und hohe Anforderung zu Abgaben wird man als Student stark gefordert und wächst akademisch. Der zeitliche Arbeitsaufwand wirkt etwas höher, da die Prüfungskriterien der Universität schwieriger zu erreichen sind. Die differenzierten und häufigen Prüfungsleistungen fordern einen selbst vielfältig zu arbeiten und vielfältige Kompetenzen zu entwickeln und zu optimieren.

Kursbezeichnung, evtl. Beschreibung	SWS/ ECTS	Bemerkung: Kursniveau/ Kursablauf/ Prüfung	Anerkennung in Münster (ECTS)
BIOL2032: Australian Wildlife Biology	6	Bachelorniveau/mehrere Prüfungsleistungen/Klausur	7,5
ENVI1003: Global Challenges: Food, Water, Climate	6	Bachelorniveau/mehrere Prüfungsleistungen/Klausur	7,5
INDG1002: Introduction to Indigenous History	6	Bachelorniveau/mehrere Prüfungsleistungen/Keine Klausur	7,5

Die Auswahl der Kurse in Sydney ist sehr viel größer als in Münster. Ich habe diese Chance genutzt, um meine Studien in Deutschland zu erweitern und mehr nach meinen Interessen zu studieren. Ich habe somit sehr interessante Inhalte kennengelernt und würde auch immer wieder meine Kurse an zukünftige Auslandsstudenten empfehlen. Alle Fächer waren besonders und haben mir unglaublich viel beigebracht. ENVI1003 hat mir eine sehr interessante Perspektive auf den Klimawandel ermöglicht und gezeigt, was zukünftige Challenges sein werden und wie man mit diesen umgehen kann. Dazu hat INDG1002 die koloniale Geschichte von Australien aufgebröselt und veranschaulicht. Es ist erschreckend und interessant, wie stark die indigene Bevölkerung Australiens unterdrückt wurde und wie sehr sie dennoch für ihre Rechte eingestanden hat, nun als rechtmäßige, originellen Bewohner anerkannt werden und sich der Staat um Wiedergutmachungen bemüht.

h) Leben: Stadt/Land und Leute

Die Lebenshaltungskosten in Sydney sind höher als in Münster. Verpflegung und viele Alltäglichen Notwendigkeiten sind am Ende recht ähnlich zu deutschen Preisen. Große Unterschiede machen die Miete und das Essen auf dem Campus, da es leider keine Mensa gibt. In dem Semester, wo ich an der Uni war, hat die Studenten Organisation USU das Angebot: Laneway 5 \$AUD gestartet. Das Essen ist zwar günstig aber war leider längst nicht so gut, wie das der Mensen in Münster. Dafür ist das Sushi sehr gut und verhältnismäßig günstig zu Deutschland. Viele Essens- und Shopping Angebote gibt es im Broadway Shoppingzentrum neben der Uni. Dort haben viele Studenten auch ihre Pfannen, Töpfe, Bettbezüge etc. gekauft. Zur Uni und zum Shopping Zentrum bin ich immer gut mit dem Bus 370 von meiner Unterkunft aus gekommen. Leider dauert es meistens aber um die 40 Minuten, bis man dort ankommt. Dafür bietet die Unterkunft auch einen Shuttle Bus an, der innerhalb 15-20 Minuten an der Uni ist. Die Stadt und Uni ermöglichen einem viele Optionen, um die Stadt und Menschen besser kennenzulernen und selbst die Dozenten in der Uni waren immer hilfsbereit und freundlich. Es ist bemerkenswert wie offen die Kultur der Australier ist und wie offen die Menschen einem begegnen.

6) Abschließender Gesamteindruck/ Fazit

Die Zeit im Auslandssemester war sehr bereichernd, wenn auch mit organisatorischem und schulischem Stress ab und zu. Die vielen Begegnungen, kulturellen Erfahrungen und wunderschönen Landschaften haben meine Zeit einzigartig gemacht und werde ich nie vergessen. Ich empfehle die University of Sydney gerne an Studenten weiter.

WiSe 2025/26 – Biologie und Mathematik (BA)

Bevor ich auf die Organisation und den Ablauf eingehe – die manchmal etwas überwältigend wirken können –, möchte ich vorweg sagen: Meine Entscheidung, ein Semester an der University of Sydney (USYD) zu verbringen, zählt zu den besten meines Studiums. Fachlich habe ich enorm viel gelernt, aber vor allem persönlich war diese Zeit unglaublich wertvoll.

1. Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Die Organisation eines Auslandsaufenthalts an der University of Sydney wirkt anfangs umfangreich, ist aber Schritt für Schritt gut machbar und für mich war es definitiv den Aufwand wert!

Ich war im Wintersemester 2025/26 (Semester 2) in Sydney. Der Bewerbungsprozess im International Office begann etwa ein halbes Jahr vorher. Neben dem Motivationsschreiben musste ich auch einen Sprachnachweis einreichen. Da mein Abitur schon zu lange her war, habe ich den IELTS-Test gemacht (TOEFL ist aber glaube ich auch möglich).

Etwa 3-4 Wochen nach Ende der Bewerbungsfrist habe ich dann eine Zusage vom International Office bekommen und musste eine Annahmeerklärung ausfüllen. Danach wurde meine Bewerbung an die USYD weitergeleitet, und ab diesem Zeitpunkt erhielt ich alle Informationen direkt von einem Ansprechpartner dort.

Es folgt ein zweiter Bewerbungsprozess an der USYD, in dem man dann auch schon die Kurse einträgt, die man gerne belegen möchte. Bis zum Ende der ersten Vorlesungswoche sind aber auch Kurswechsel noch ganz einfach möglich. Vorher sollte man unbedingt mit den Studiengangs-Koordinatoren in Münster klären, was anerkannt wird.

Der normale Study-Load in Sydney umfasst 24 Credit Points, also 4 Kurse mit je 6 CP. Für Studierende der Uni Münster ist es aber auch möglich, nur 3 Kurse zu belegen. Da man die Studiengebühren pro Kurs bezahlt, kann dies durchaus hilfreich sein.

Insgesamt war der Bewerbungsprozess an der USYD etwas kleinschrittiger, aber man bekommt regelmäßig und rechtzeitig genug Informationen per E-Mail, in denen genau erklärt wird, was man bis wann machen muss. Und falls doch mal Fragen auftreten, bekommt man trotz der Zeitverschiebung immer relativ schnell eine Antwort.

Nach erfolgreicher Bewerbung und Zahlung der Studiengebühren erhält man ein Confirmation of Enrollment, welches man für das Visum benötigt.

Ich habe mich für das Student Visa (subclass 500) entschieden. Wenn ihr ein Semester in Sydney studiert, ist aber auch das Working Holiday Visa eine Option, welches günstiger ist.

Der Antrag dauert etwas länger, weil viele Fragen beantwortet werden müssen, kann aber jederzeit zwischengespeichert werden. Mein Visum kam nach dem Einreichen schon innerhalb weniger Sekunden. Falls es doch ein Problem gibt, lohnt es sich aber, das Visum so früh wie möglich zu beantragen.

Für das Student Visa benötigt man außerdem das Overseas Student Health Cover (OSHC). Ich habe einfach das von USYD empfohlene Bupa-OSHC gewählt. Zusätzlich habe ich eine deutsche Auslandsrankenversicherung abgeschlossen, da das OSHC nicht alles abdeckt und ich nach Ende des Semesters noch mit einem Touristenvisum in Australien bleiben wollte.

Zuletzt habe ich mich im International Office für das PROMOS-Stipendium beworben, was ich euch auch auf jeden Fall empfehlen kann. Die Bewerbung geht schnell und es ist eine kleine Hilfe, grade weil die Studiengebühren selbst gezahlt werden müssen.

2. Während des Aufenthalts

Ankunft & Unterkunft

Schon im Vorfeld erhält man eine Email mit Informationen zu den Wohnmöglichkeiten der Uni. Es gibt extra Plätze für internationale Studierende, aber diese sind immer schnell weg. Falls man sich also für eine der Universitätsunterkünfte entscheidet, sollte man sich schnell bewerben.

Ich habe mich nach längerem Überlegen für das Queen Mary Building entschieden – die günstigste universitätseigene Option und rückblickend war das eine meiner besten Entscheidungen. Die Wohnsituation hat meinen Aufenthalt in Sydney enorm bereichert und war damit für mich ein großer Teil des gesamten Erlebnisses. Ich habe dort den Großteil meiner Freundesgruppe kennengelernt und denke immer noch gerne an unsere täglichen Kochabende zurück.

Auch nach Ankunft in Sydney blieb mein Ansprechpartner gleich. Zwar verzögerten sich Antworten manchmal, da viele internationale Studierende gleichzeitig ankommen, aber ich habe trotzdem immer rechtzeitig Unterstützung bekommen.

Akademischer Verlauf

Das Semester begann mit einer Welcome Week Ende Juli. Für Austauschstudierende gibt es auch spezielle Einführungen, u.a. eine Begrüßung in der Great Hall. Die Vorlesungen starten dann in der ersten Augustwoche, also fast direkt nach dem Semesterende in Münster. Die Vorlesungszeit umfasst 13 Wochen, gefolgt von einer Woche „study vacation“ in der keine Veranstaltungen mehr stattfinden. In den letzten 2 Novemberwochen werden dann alle Klausuren geschrieben. Offiziell vorbei war das Semester am 30. November.

Unter dem Semester gibt es außerdem noch eine einwöchige mid-semester-Break.

Kursbezeichnung, evtl. Beschreibung	SWS/ ECTS	Bemerkung: Kursniveau/ Kursablauf/ Prüfung	Anerkennung in Münster (ECTS)
Plants and Environment	6	2x Vorlesungen/ Woche, 1x Labor/ Woche, 5 Tutorien über das Semester verteilt, 1 Report und 1 Präsentation unter dem Semester, Abschlussklausur	7,5
Australian Wildlife Biology	6	3x Vorlesungen/ Woche, 1x Tutorium/ Labor/ Zoobesuch (abwechselnd), kleinere Tests und Reports als Abgaben unter dem Semester, Abschlussklausur	7,5
Plant Ecosystem Management	6	2x Vorlesungen/ Woche, 1 Report über einen Fieldtrip, 1 Präsentation, 2 größere Abgaben am Ende	7,5

Der Arbeitsaufwand war höher als in Münster, da es während des Semesters viele kleinere und größere Abgaben gab. Gleichzeitig waren die Kurse aber sehr praxisnah und inhaltlich spannend. Ein Highlight waren unter anderem die Fieldtrips, die wir gemacht haben. Die Dozierenden waren außerdem sehr freundlich und nahbar, was den Austausch erleichtert hat.

Leben in Sydney

Sydney ist eine sehr schöne Stadt. Allerdings sind vor allem die Mieten im Vergleich zu Münster deutlich höher. Abgesehen davon fand ich die Lebenshaltungskosten aber ähnlich zu Deutschland. Gezahlt wird fast überall mit Karte und Bargeld habe ich kaum gebraucht. Ich hatte bereits ein australisches Konto, was vor allem für die Miete praktisch ist. Wenn ihr in Sydney arbeiten wollt, dann ist dies auch notwendig. Ein neues Konto zu eröffnen ist aber auch unkompliziert und meistens braucht man nur seinen Reisepass. Zum Umtauschen von Euros in Australische Dollar habe ich dann Wise verwendet.

An der USYD gibt es leider keine Mensa wie in Münster. Es gibt einen Foodcourt mit sehr vielen Angeboten, allerdings ist das Essen dort im Vergleich zum Mensa-Essen in Münster auch deutlich teurer. Ich habe mir deshalb meistens Essen mitgenommen. Es gibt auch fast überall Mikrowellen, in denen man sich etwas warm machen kann.

Dafür bekommt man auf dem Campus an jeder Ecke günstigen, aber wirklich guten Kaffee.

Im Krankheitsfall gibt es auf dem Campus einen Arzt, bei dem es aber schwierig war, einen schnellen Termin zu bekommen. In der Nähe der Uni ist ein größeres Einkaufszentrum, in dem es auch einen Arzt gibt (MyHealth Broadway), der ebenfalls mit Bupa zusammenarbeitet und bei dem man schnell einen Termin bekommt.

Leider habe ich mich während meinem Auslandssemester verletzt und bin daher froh, noch eine zusätzliche Auslandsrankenversicherung in Deutschland abgeschlossen zu haben, die Kosten übernommen hat, die das OSHC nicht abgedeckt hat. Außerdem war ich da noch in der Sports Clinic der Universität, die sich etwas besser auskannten als ein normaler GP.

In Sydney spielt sich ein großer Teil des Lebens draußen ab, was ich total schön fand. Im August hat es noch sehr viel geregnet, was Ausflüge erschwert hat, aber sobald das Wetter in Richtung Sommer besser wurde, gibt es in und um Sydney so viele Möglichkeiten, etwas zu unternehmen – ob Surfen, die Stadt erkunden, Strände, Aussichtspunkte, Nationalparks oder Wochenendtrips. Außerdem kann ich empfehlen, auch Australien ein bisschen mehr zu entdecken, falls man dafür die Zeit hat.

3. Abschließender Gesamteindruck/ Fazit

Mein Auslandssemester an der University of Sydney war eine unglaublich bereichernde Zeit – fachlich, aber vor allem persönlich. Die Kurse waren spannend und praxisnah, der Campus ist sehr schön, ich habe tolle Menschen kennengelernt, viel von Australien gesehen und mich selbst weiterentwickelt und so viele schöne Erinnerungen gesammelt. Trotz des organisatorischen Aufwands und der höheren Kosten würde ich mich jederzeit wieder dafür entscheiden. Abschließend kann ich definitiv sagen, dass ich das Semester an der USYD noch schöner fand, als ich es mir am Anfang vorgestellt habe, und ich kann es euch sehr weiterempfehlen!

WiSe 2024/25 – Rechtswissenschaften (StEx. 5. Semester)

Im letzten Wintersemester hatte ich das Privileg, ein halbes Jahr Jura an der University of Sydney (USYD) in Australien studieren zu dürfen. Dieses war in jeder Hinsicht eine großartige Erfahrung und ich kann jedem empfehlen, ein Auslandssemester dort zu absolvieren. Ich möchte euch folgend einige Tipps für einen dortigen Aufenthalt geben.

Die Vorbereitung auf das Auslandssemester

Bevor es losging, musste ich mich zunächst um einige Formalia kümmern. Nach der Zusage durch das *International Office* der Uni Münster liefen die restlichen „Bewerbungs“-schritte über einen Studienkoordinator der USYD. Dort mussten nochmal einige Informationen angegeben und Dokumente hochgeladen werden. Dies stellte aber keine Schwierigkeit dar, da alles einfach und verständlich erläutert wurde und man bei Unklarheiten ohne Probleme die Koordinatoren kontaktieren konnte. Zudem musste man dort bereits die Wunschkurse angeben, die man gerne belegen möchte. Dabei bietet die USYD im juristischen Bereich eine große Auswahlmöglichkeit; man muss bei seiner Wahl allerdings auf die Anrechenbarkeit in Münster achten. Die Bestätigung der eigenen Kurse hat in meinem Fall recht lange gedauert; da sollte man sich also nicht verunsichern lassen! Zudem habe ich anstatt der eigentlich vier vorgesehenen Kurse, einen Kurs durch die Teilnahme an einem Praktikumsprogramm der USYD ersetzt, dessen Bewerbungsphase parallel verlief (dazu unten mehr).

Für das Studium selbst habe ich ein Studierendenvisum beantragt. Das kostet etwa 400 Euro. Darüber hinaus ist man noch verpflichtet, eine „Overseas Health Student Coverage“ abzuschließen, selbst wenn man bereits selbst eine Auslandskrankenversicherung hat. Dies kann man allerdings unproblematisch von der USYD während der ersten Schritte der Bewerbung organisieren lassen und kostet in etwa 300 AUD. Bei einer Studienzeit in Australien von vier Monaten besteht theoretisch auch die Möglichkeit, mit einem „Working Holiday“-Visum zu studieren (vier Monate entsprechen dabei einer Semesterlänge). In diesem Fall kann und muss man keine OHSC abschließen – und man kann bis zu 12 Monaten in Australien bleiben. Bei dem Studierendenvisum ist man nach Ende des Semesters zeitlich etwas begrenzter. Es empfiehlt sich, bei Interesse diese Möglichkeit auch anzuschauen – es wird aber von der USYD meines Wissens nicht empfohlen.

Die Beantragung des Visums selbst hat einige Zeit gekostet, da dort nochmal einige Informationen angegeben und Fragen beantwortet werden mussten. Nach Beantragung habe ich das Visum allerdings innerhalb weniger Minuten erhalten. Trotzdem empfiehlt es sich, dies so früh wie möglich in Angriff

zu nehmen, denn einigen Berichten nach kann die Ausstellung auch einige Tage oder Wochen in Anspruch nehmen.

Insgesamt fallen also im Vorfeld, abgesehen von den Studiengebühren, nochmal einige Kosten für Visum, Krankenversicherung, aber natürlich auch für die Flüge an. Abgesehen von einer etwaigen Förderung durch Begabtenförderungswerke empfiehlt sich bei einem Auslandsaufenthalt von „nur“ einem Semester insbesondere auch das PROMOS-Stipendium, das ebenfalls durch die Uni Münster vergeben wird.

Während des Aufenthaltes in Sydney

Ankunft & Beginn

Ich habe mich auf das WiSe beworben. An der USYD entspricht das dem „Semester 2“. Die Semesterzeiten liegen allerdings nicht parallel zu den Zeiten in Münster, sondern fast jeweils zur Hälfte im Sommer- und Wintersemester (von Ende Juli bis Mitte November). Daher bin ich bereits Mitte Juli nach Australien geflogen, sodass man im Semester zuvor auf die Klausurenphase in Münster achten muss. Zu Beginn gibt es eine Einführungswoche, die in Teilen verpflichtend ist, aber auch aus vielen Veranstaltungen besteht, bei denen man insbesondere am Anfang viele andere (ausländische) Studierende kennenlernt. Es lohnt sich auf jeden Fall, an so vielen Angeboten wie möglich teilzunehmen! Insbesondere am Anfang hat auch die Studierendenvereinigung der Uni mehrere Tagesausflüge angeboten.

Zudem bietet es sich an, direkt zu Beginn ein (kostenloses) Bankkonto bei einer der großen australischen Banken zu eröffnen. Studi-Jobs findet man ohne Probleme, sei es zum Kellnern oder anderweitig. Dabei ist es auch üblich, einfach in die Cafés hineinzugehen und die Leute vor Ort direkt anzusprechen.

Unterkunft

Während meines Aufenthalts habe ich im Queen Mary Building gewohnt – ein Studierendenwohnheim der Universität in fußläufiger Nähe der Uni. Informationen hat man ebenfalls schon im Vorfeld bekommen. Allerdings sollte man sich bei Interesse direkt auf die entsprechenden Listen eintragen, sobald die Informationen dazu per Mail verschickt werden, da das Wohnheim in der Regel innerhalb kürzester Zeit belegt ist. Pro Woche habe ich dort 382 AUD (etwa 930 Euro im Monat) bezahlt, was für Sydney selbst leider eher dem Durchschnitt entspricht.

Abgesehen davon bieten sich bei der Wohnungssuche vor allem auch Facebook-Gruppen an, wo man teilweise auf günstigere Angebote, zum Beispiel in WGs stößt. Allerdings sollte man sich vor eventuellen Betrugsangeboten in Acht nehmen.

Ich kann das QMB insgesamt aber gut empfehlen. Vor allem trifft man hier auf sehr viele andere Studierende, mit denen man schnell in Kontakt kommt und Freundschaften schließen kann.

Kurse

In der Regel belegt man an der USYD vier Kurse – es gibt allerdings auch die Möglichkeit, „nur“ drei Kurse zu belegen (und dafür dann auch geringere Studiengebühren zu zahlen). In der Wahl der Kurse ist man ziemlich frei. Sollte man allerdings planen, sich die Kurse in Münster anrechnen zu lassen, muss man hier (insbesondere bei Jura) auf die Anrechenbarkeit achten, da in der Regel nur Kurse anrechenbar sind, die eine schriftliche Abschlussklausur haben, was in Sydney nicht immer der Fall ist. Das sollte in jedem Fall also vorher mit dem (juristischen) Prüfungsamt in Münster abgeklärt werden.

Die Kursgrößen in Sydney sind mit etwa 20 bis 30 Studierenden deutlich kleiner als die meisten juristischen Vorlesungen in Münster, und ermöglichen damit häufige interessante Diskussionen.

Zudem bietet die USYD die Möglichkeit, anstelle eines Kurses ein studienbegleitendes Praktikum zu absolvieren. Dabei gibt es zwei Optionen: Entweder man macht ein „normales“ Praktikum in einer Organisation oder man entscheidet sich dazu, als „research assistant“ für einen Professor an der Uni zu arbeiten. Ich habe mich für letzteres entschieden, sodass ich während des Semesters einen Professor bei seiner Arbeit mit Recherchen im Bereich „International Human Rights“ und „Terrorismus“ unterstützen konnte. Das war durchaus eine Herausforderung und ist – zumindest in meinem Fall – mit einigem Mehraufwand verbunden gewesen, es lohnt sich aus meiner Sicht auf jeden Fall, vor allem, wenn man besonderes Interesse an dem jeweiligen Fachgebiet hat.

Außercurriculares

Natürlich darf das Leben abseits der Uni auch nicht zu kurz kommen. Zunächst gibt es unzählige „student clubs“ für jegliches Interesse – von Taylor Swift, über Mah-Jongg, Sprachen und „Model United Nations“, bis hin zu Lauf-, Wander-, und Fußballclubs. Darüber hinaus hat Sydney selbst unglaublich viel zu bieten – es gibt eine große Auswahl an Aktivitäten, Museen, kulturellen Veranstaltungen und Restaurants. Zudem gibt es außerhalb von Sydney einige Nationalparks, die man auch gut mit dem ÖPNV erreichen kann. Alternativ kann man sich auch mit mehreren Freunden ein Auto mieten und so selbständiger Road-Trips organisieren.

Größere Trips bieten sich vor allem während der einwöchigen Ferien in der Mitte des Semesters an und, je nachdem wie die Kurse liegen (da Anwesenheitspflicht besteht), auch an längeren Wochenenden. So hatte ich die Möglichkeit, im Great Barrier Reef zu tauchen, Freunde in anderen Städten zu besuchen und Städte wie Melbourne, Brisbane und Canberra zu erkunden. Die Freizeit lässt sich also problemlos füllen. Sollte es einem auch noch möglich sein, nach dem Semester noch einige Wochen in Australien zu bleiben, bieten sich hier natürlich auch noch viele weitere Möglichkeiten.

Abschließender Gesamteindruck

Das Semester in Sydney war eine unglaublich schöne und bereichernde Erfahrung, die ich glücklicherweise machen durfte. Ich habe viele nette Menschen kennengelernt, konnte in ein anderes Studien- und Universitätssystem eintauchen, habe neue Orte entdeckt und Aktivitäten unternommen, die ich sonst wahrscheinlich nicht ausprobiert hätte. Daher kann ich jedem nur empfehlen, sich auf das Auslandssemester in Sydney zu bewerben! Eine solche Chance ist wirklich einmalig.

WiSe 2024/25 – Biowissenschaften (BA)

Vorwort

Hallo und schön, dass du dir diesen Erfahrungsbericht meines Auslandssemester an der Universität Sydney (USYD) im „Semester 2“ (dem Wintersemester 2024/25) durchließest!

Ich weiß ein Vorwort ist ziemlich formell, aber ich wollte dir einmal sagen, bevor es mit dem ganzen Orgakram losgeht und es sich vielleicht eher abschreckend als einladend anhört, dass dieses Auslandssemester wirklich unglaublich war. Und das lag nicht daran, dass ich nur „Glück hatte“ oder so viel Spaß am Emails schreiben und daran Leuten hinterherzutelefonieren habe (das muss man ein wenig tun), sondern dass ich denke, dass Sydney wirklich ein echt wunderbarer Ort ist, um sein Auslandssemester zu verbringen.

Von den tollen Stränden, der Sonne und unglaublichen Natur direkt vor deiner Haustür (wirklich echt nur ca. 1.5h mit dem Zug in den nächsten Nationalpark) mal abgesehen, ist die Uni, die Menschen und all die anderen kleinen alltäglichen Dinge, die es hier zu entdecken gibt, echt wirklich wert!

Ich will hier ja auch niemanden überzeugen, aber nur kurz die Angst nehmen, ob es die Selbstorganisation und Verzicht auf einen etwas behüteten Austausch wie ERASMUS wirklich wert ist. Ja, ist es!

Vorbereitungen

Jetzt kommen wir mal zu den Vorbereitungen. Ich habe die Zusage meiner Universität (Uni Münster) Ende Februar 2024 bekommen und konnte so langsam im März 2024 mit der ganzen Organisation starten. Es ist ein bisschen, das da auf dich zukommt, aber ich versuche dies in Abschnitte zu teilen, dann wird es etwas übersichtlicher.

Erste Schritte – Annahmeerklärung und Kontakt mit USYD

Ab März liefen die ganzen organisatorischen Aufgaben dann an. Du wirst eine Annahmeerklärung für die Uni Muenster ausfüllen müssen, wie auch ein learning agreement, das dir mitgeschickt wird. Dies kannst du jedoch erst viel später (bei mir im Juni) einreichen, nachdem du die Kurse and der USYD gewählt wurden.

Nachdem du dann den Platz angenommen hast, wird deine E-Mail an die USYD weitergegeben und dir wird eine Kontaktperson zugewiesen, die ab dann deine zuständige Person an der USYD ist, dir alle Emails schreibt und für Fragen zur Verfügung steht. Bei mir war es Laurence Braude. USYD ist bezüglich

dessen, den Kontaktpersonen und generellem Informationsfluss, echt sehr ausführlich und zuverlässig. Du bekommst Emails mit sehr präzisen Anleitungen, was du wann und wie einzureichen hast.

Denn du wirst dich noch einmal selbst an der Uni bewerben müssen, auch wenn du für einen Platz nominiert worden bist. Dafür wirst du relativ viele Unterlagen etc. brauchen, aber keine Sorge, dir wird genau erklärt, was du wie zu machen hast. Ich musste mich bis zum 30.03. dann bewerben, was noch genug Zeit ließ.

Platz bekommen – und dann?

Sobald du dann deine Zusage hast, bzw. werden sie es „unconditional offer“ nennen (ja war für mich auch erst verunsichernd, aber es ist so lange nur ein Angebot, bis du die Studiengebühren überwiesen hast und eine Auslandsrankenversicherung mit der Uni abgeschlossen hast), kann es mit allen weiteren Planungen weitergehen.

Was du nun brauchst (nicht 100% vollständig):

- Studiengebühren von ca. 7.000 EUR/ Semester bezahlen und/ oder dir ein Stipendium organisieren
- Auslandsrankenversicherung abschließen
- Visum beantragen (nachdem du offiziell den Platz hast)
- Flüge buchen
- Unterkunft organisieren
- Kurse wählen (kann noch spontan bis einschließlich der 1. Uni Woche geändert werden)
- Learning Agreement an deiner Uni einreichen und Akkreditierung besprechen
- Impfungen abklären

Studiengebühren, Stipendium und Visum

Die Studiengebühren waren für mich DER Knackpunkt, als es darum ging, ob es überhaupt möglich für mich sein wird, dieses Auslandssemester anzutreten. 7.000 EUR pro Semester sind schon ein flotter Betrag, den meine Uni nicht übernommen hat. Deshalb brauchte ich ein Stipendium, um das Auslandssemester zu ermöglichen. Ich hatte insofern „glück“, dass ich während der Bewerbung um das Auslandssemester auch eine Bewerbung bei der Studienstiftung des deutschen Volkes laufen hatte, welche mich relativ zeitgleich zu meiner Zusage in Sydney angenommen hat. Da diese auch Auslandsaufenthalte fördern, konnte ich einen Bewerbungsprozess in der Studienstiftung beginnen, bei dem ich Motivationsschreiben, Lebenslauf und ein paar andere Unterlagen brauchte.

Sonstige Möglichkeiten sind PROMOS oder DAAD, wie private Stipendien, die es wert sind, sich einmal genauer anzuschauen.

Das Visum kann beantragt werden, sobald die Studiengebühren bezahlt und die Bestätigung des Studienplatzes (electronic confirmation of enrolment eCoE) da ist. Du wirst dich sehr wahrscheinlich um ein Study Visum bewerben. Die Bewerbung und Anmeldeprozess hat mir im Vorhinein sehr Sorgen gemacht, ob man auch alle Unterlagen hat etc. Ja, es hat lange gedauert die ganzen Fragen auszufüllen, aber es ist auch kein Hexenwerk. Es wird dir gesagt, was du brauchst und du kannst die Bewerbung auch pausieren, um die Unterlagen ggf. zu besorgen. Außerdem, die Annahme meiner Bewerbung hat wirklich (und ich übertreib nicht) 2 sec gedauert. Es war eine automatische Bewilligung, mit der Email der Eingangsbestätigung habe ich eine zweite Email mit der Bestätigung meines Visums bekommen. Niemand hat sich also meine ganze stundenlange Arbeit des Ausfüllens angeschaut....

Auslandskrankenversicherung und Impfungen

Zur Auslandskrankenversicherung, an der USYD musst du entweder eine mit denen abschließen oder dir gleichzeitig zur Bezahlung der Studiengebühren eine Gleichwertige selbst organisieren. Weil ich damals schon so viel gleichzeitig um die Ohren hatte und auch nach einem kurzen Blick keine großen Unterschiede zwischen den Anbietern finden konnte, hab ich mich für die zeitsparendere Möglichkeit entschieden und habe den Anbieter in Kooperation mit USYD genommen, das war Bupa.

Bupa hat einen echt guten Kundenservice und eine gute App, die einfach zu bedienen ist. Sie schlagen einem auch Ärzt*Innen vor, die man nach Radius und Spezialisierung filtern kann. In Australien war ich ganz zufrieden mit Bupa. Naja, außer dass sie mir von meinem Arztbesuch nur ca. 1/3 zurückerstattet haben, da ein Frauenarzt als „Spezialist“ kategorisiert ist, und man so weniger Geld zurückbekommt...so ein Schwachsinn! Ich würde wirklich empfehlen noch eine weitere Auslandskrankenversicherung aus Deutschland abzuschließen. Einmal deswegen, aber auch weil bei Bupa z.B. keine zahnärztlichen Besuche / Kosten abgedeckt sind. Ich habe eine bei der LVM abgeschlossen.

Bezüglich der Impfungen habe ich mich etwas spät gekümmert, ca. 1.5 Monate vorher. Das hat noch knapp gereicht, jedoch bin ich auch mit frischer Doppelimpfung in den Flieger gestiegen, was vielleicht nicht ganz optimal war. Informiere dich also gern vorher mal, was du so für Impfungen noch brauchen könntest, das Robert-Koch-Institut gibt eine sehr gute Übersicht. Und für Münster kann ich nur die kostenlose Beratung am UKM empfehlen, ich war bei meiner Hausärztin, die mir nur die Seite des RKI vorgelesen hat, ich am Ende trotzdem selbst entscheiden musste „was ich denke, das richtig ist“ und 50 EUR bezahlen musste...

Unterkunft

Ja, das war nochmal so ein gruseliges Thema, eine Unterkunft am anderen Ende der Welt organisieren. USYD wird dir eine Mail schreiben, in der sie von „guaranteed housing“ sprechen werden... naja die sicheren Wohnungen sind zwar Unterkünfte für Studies aber wirklich alles andere als günstig. Die Unterkünfte der USYD sind wirklich das Teuerste, was du finden kannst! Wenn du dir 1.000-1.500 EUR im Monat für ein Zimmer (meistens sogar geteilt) leisten kannst, dann okay, aber ich würde dir wirklich empfehlen nicht in scape oder iglu oder wie sie auch heißen einzuziehen.

Das günstigste der Uni ist das Queen Mary Building, in dem auch viele meiner Freund*Innen gewohnt haben. Es ist ca. 1.000 EUR im Monat und du wirst ein kleines Zimmer in einem riesigen Hochhauskomplex haben, mit einer Küche für alle (a la Gordon Ramsy). Ich habe dort keinen Platz bekommen, worüber ich zu Beginn sehr traurig war, aber nun rückblickend gar nicht mehr.

Dadurch musste ich mir privat eine Unterkunft organisieren (die anderen waren einfach viel zu teuer für mich). Ich habe dafür auf Facebook geguckt. Ja, für uns Deutsche hört es sich jetzt erstmal sehr befremdlich an nach etwas Seriösem wie einer Wohnung auf Facebook zu schauen, aber das ist hier der Modus Operandi. Es gibt viele Facebookgruppen, in die auch viele Zwischenmieten gepostet werden. Das ist das Beste, da diese Zimmer so auch möbliert sind. Ich war dort erfolgreich und habe aus Deutschland heraus eine Zwischenmiete gefunden. Sonst kann ich auch nur sagen, erstmal in ein Hostel gehen und hier eine Wohnung vor Ort finden ist auch möglich und sehr wahrscheinlich. Denn der Wohnungsmarkt ist hier sehr schnelllebig, die Wohnungen werden pro Woche vermietet und oftmals kannst du „asap“ einziehen. Sehr viel unkomplizierter als in Deutschland.

Jedoch ist Sydney wirklich sehr teuer! Eines der Günstigsten, was ich gefunden habe (die Wohnung hab ich im Endeffekt glücklicherweise auch bekommen) war ein Zimmer für 230 AUD/ Woche. Normal bist du bei so 250-350 AUD/ Woche (also für die günstigen Angebote, nach oben ist KEIN Limit...leider). Aber schau einfach mal selbst.

Facebookgruppen:

- Sydney Inner West Housmates
- Sydney Inner West Flatmates/ Sharehouses
- Inner Sydney Housmates
- Shared Rooms, Flates, sublets, accommodation Sydney
- ... wirklich alles mit den Stichworten von oben

Kurse wählen

An der USYD gibt es wirklich ein richtig großes Kursangebot! Ich studiere Biologie und bin speziell für die interessanten Kurse zum Thema Meeresbiologie und Klimawandel an die USYD bzw. nach Sydney gegangen. Es gibt einen Katalog, in dem alle Kurse gelistet sind, die für Austausch-studierende zugänglich sind, in dem du nach Studiengang und Semester, in dem es angeboten wird, filtern kannst. Die Wahl der Kurse machst du im Vorhinein, diese Kurse müssen auch auf dein learning agreement, ABER du kannst die Kurse auch wirklich noch eine Woche nach Studienbeginn in Sydney and der Uni ändern. Also wirklich, mach dir keinen zu großen Kopf.

Wichtig, sprich die Kurse bevor du Sie an der USYD wählst mal mit deinen Studiengangs Koordinatoren ab, um die Akkreditierung und Umrechnung der Leistungspunkte zu besprechen. Nicht, dass des nachher heißt „ne, das reicht uns nicht“ und du dann ohne Anrechnung nach Hause kommst.

Ankommen und erste Tage

Du wirst wahrscheinlich mit gar nicht so viel Puffer in Sydney ankommen, sondern es wird direkt losgehen. USYD bietet sehr viel Orientierungsveranstaltungen und Hilfe an, selbst VOR der eigentlichen Orientierungswoche. Dort wird dir auch alles bezüglich SIM Karte, wohin du wann / wie musst und viele andere Sorgen angesprochen. Generell werden dir auch viele Nummern und Orte an die Hand gegeben, wo du dich bei bestimmten Problemen wenden musst. Sonst kannst du dich auch immer bei deinem zuständigen Betreuer melden, der dir auch die ganze Orga vorab geschickt hat. Die sind wirklich sehr zuverlässig!

Telefonnummer, SIM und Bankkonto

Für die mobilen Daten und Handynummer habe ich einen Vertrag mit Telstra abgeschlossen, ich bin auch wirklich zufrieden damit. Du kannst dein Datenvolumen und Zeitraum auswählen (ein Kumpel meinte auch Telstra wäre das Billigste) und ich hatte fast überall Netz, bis auf sehr abgelegene Gebiete, in denen aber alle kein Netz haben. Alles sehr schnell und einfach, deine alte SIM kannst du behalten und danach wieder tauschen.

Ob du ein Bankkonto abschließen willst, ist dir überlassen, es ist kein Muss. Es hilft aber, wenn du regelmäßige Zahlungen in AUD tätigen muss (z.B. Miete) oder arbeiten willst. Es ist wieder mal so einfach, da Sydney echt auf internationale Studierende eingestellt ist. Du brauchst nur deinen Pass, deine Steueridentifikationsnummer (manche brauchten nicht mal die) und das wars, sogar gratis. Ich und eigentlich alle anderen auch haben ein Konto bei der Commbank geöffnet, ich glaube am 2. Oder 3. Tag in Sydney.

Orientierungswoche

USYD fährt wirklich eine große Orientierungswoche auf, mit Rallyes, Ständen, Spielen, Essen ... usw. Man merkt wirklich sehr, dass diese Uni Geld hat. Allein wie viele verschiedene „societies“ es gibt, bei denen man Mitglied werden kann; alle Sprachen, politischen Richtungen, Interessen, Sport... alles. Es ist ein wenig überfordernd, ich war am Ende nicht wirklich aktives Mitglied bei irgendetwas, aber das ist ja auch eine persönliche Sache, wo man seine Prioritäten setzt.

Und so schnell kann man gar nicht gucken fangen die Kurse auch eine Woche später an.



Auf dem Campus

Kursevaluation

Um ein Semester mit 2 Vertiefungsmodulen (Vorgabe aus DE) in Sydney zu erfüllen musste ich 3 Kurse belegen. Dafür habe ich mich für „marine biology“, „ecology and conservation“ und „Global Challenges: food, water climate“ entschieden.

Alle Kurse haben mir rückblickend sehr viel Spaß gemacht und ich würde sie auch alle wieder belegen. Jedoch haben sie sich alle schon sehr von dem Aufbau eines Kurses in Deutschland unterschieden. Statt dem klassischen Aufbau in DE, der aus vielen Vorlesungen unterm Semester, wie Labor, Antestaten und Protokollen besteht, jedoch die meinst Bewertung durch die Abschlussklausur erfolgt, ist es in Australien ein sehr viel stärker verteilter Arbeitsaufwand und auch Notenvergabe. Es sind weniger Vorlesungen, jedoch Labore und viele kleine bis größere Paper (bis zu 15 Seiten) die es abzugeben gibt. Diese basieren auf den Laboren, der Forschung, kleinen Projekten außerhalb der angeleiteten Labore, Literaturrecherche und statistischer Auswertung der Daten. Alles in allem also schon ein Stückchen Arbeit, die auch generell strenger bewertet wird als hier in Deutschland, bzw. an meiner Universität. Jedoch denke ich, dass diese Art sich die Inhalte zu erarbeiten und auch die zusätzlichen Kenntnisse wirklich sehr wertvoll sind und für die spätere Arbeitswelt/ Forschung wirklich von großer Bedeutung sind.

Der Kurs „marine biology“ war der anspruchsvollste Kurs im Hinblick auf die Bewertung der Abgaben und der Anforderung an das Vorwissen. Jedoch hat er mir auch am meisten Freude bereitet. Das kann gut daran liegen, dass ich schon immer ein großes Interesse für die Marine Biologie hatte, jedoch hat mir auch der Aufbau und die Art und Weise der Labore gut gefallen. Es stand nicht nur Pipettieren und Statistik auf der Tagesordnung, sondern auch Ausflüge an die Küste und am Ende ein

Schnorchelausflug, bei dem ich sogar ein Wobbegong (ein Hai) und suuuper viele verschiedene Fische sehen konnte. Aber stell dich darauf ein, dass es auch viel Schnecken zählen und Quadrate werfen sein wird...

Generell kannst du dich an der USYD auf sehr viel Gruppenarbeit, Paper schreiben, Literaturrecherche, aber auch spannende Ausflüge und sehr interessante und nette Professor*Innen und Assistent*Innen einstellen!

Kursbeschreibung	LP vor Ort	Bemerkung	ECTS in Muenster
„marine biology“	6	Vorlesungen (2x/ Woche), Labor (1x/ Woche), 3 große Paper als Abgabe unterm Semester, 1 Abschlussklausur	7.5
„ecology and conservation“	6	Vorlesungen (2x/ Woche), Labor (1x/ Woche), 1 Gruppenprojekt das für 7-8 Wochen zusätzlich neben den Vorlesungen im Lehrplan läuft, 3 große Paper = 1 Plakat als Abgabe unterm Semester, 1 Abschlussklausur	7.5
„Global Challenges: food, water climate“	6	Vorlesungen (1x/ Woche), Labor (1x/ Woche), 1 = Abgabe, 1 große Paper als Abgabe unterm Semester über ein Wochenendausflug auf eine Farm der USYD, 1 Abschlussklausur	7.5

Leben vor Ort

Sydney ist eine Stadt, in der es wirklich an wenig fehlt. Es kommt natürlich darauf an, was du dir von deinem Auslandssemester erhoffst, aber wenn es nur leicht in die Richtung Natur, Strand, Sonne, nette Bars und Live Musik, viele Internationals und wenn du willst Großstadtgefühl geht, dann bist du hier richtig!

Das einzige, mit dem ich vorher nicht gerechnet habe, ist der so unterschiedliche Ausgeh- und Tagsrhythmus. Statt losziehen so gegen 22 Uhr, ist hier schon oft der Abend für viele fast vorbei. Hier geht man in die Bars so ab 17-18 Uhr, die Clubs haben auch früher auf. Lange Nächte sind auf jeden

Fall auch möglich, aber nicht die Regel. Viel eher früher ins Bett, damit man vom nächsten Tag noch was hat. Techno ist hier leider auch nicht so leicht zu finden.

Running-Clubs sind hier auch sehr sehr beliebt... muss man aber wirklich auch nicht mitmachen! Aber generell ist Sydney eine sehr aktive Stadt, viele sind schon um 6 Uhr auf, gehen laufen, sich einen Kaffee holen oder schwimmen. Die Cafés machen dementsprechend auch echt zwischen 5-6 Uhr morgens auf und machen um 14 Uhr zu, der Rhythmus ist hier echt einfach 2-3 Stunden vorgestellt... Ich finde man gewöhnt sich aber auch ganz schnell daran, ich bin generell auch ein Morgen-Mensch und finde es echt wirklich toll!

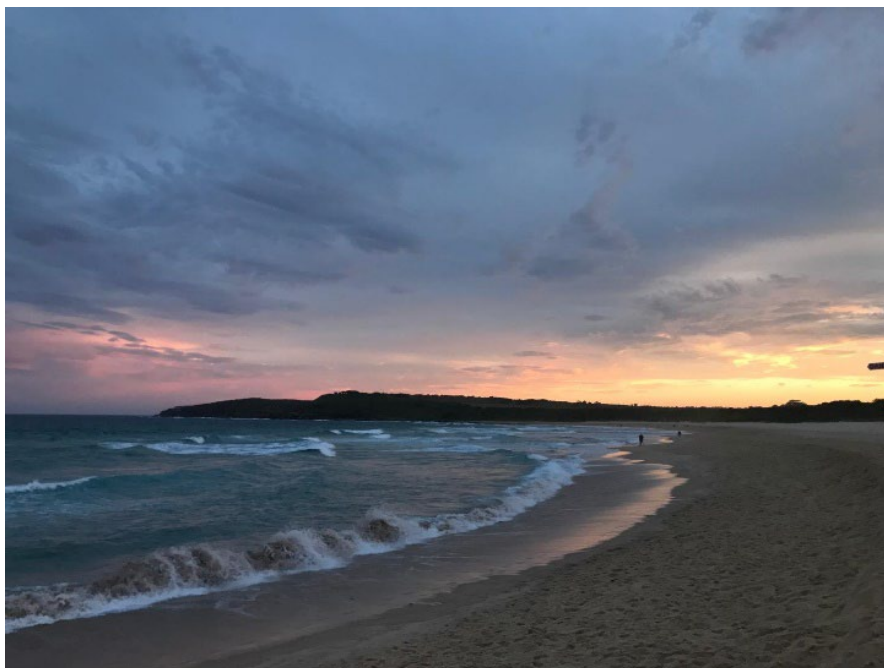
Generell gibt es einfach wirklich viel zu erkunden, ich brauch dir dafür aber auch echt keine Tipps geben, weil erwähne einfach einmal, dass du nach Sydney gehst und sofort wird es mindestens 2-3 Leute geben, die sagen „oh wow okay du musst uuuunbedingt hier hin“....

Fazit

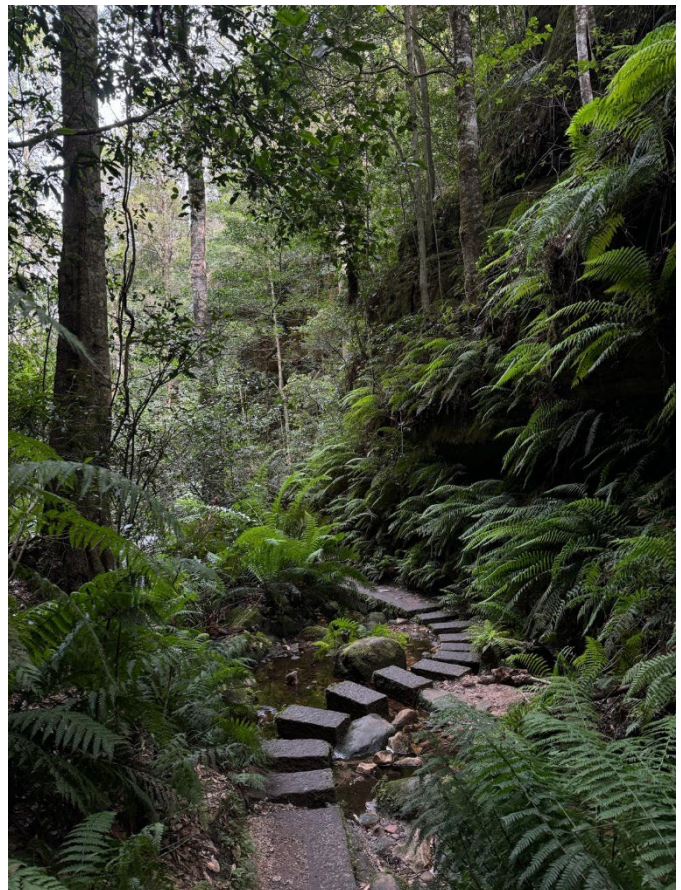
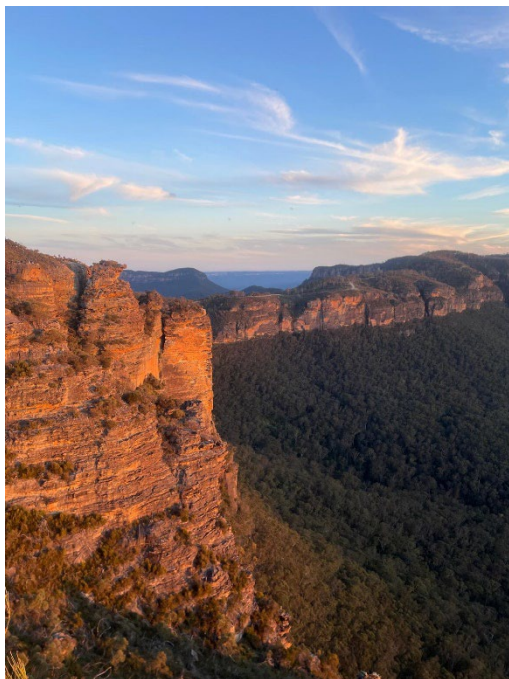
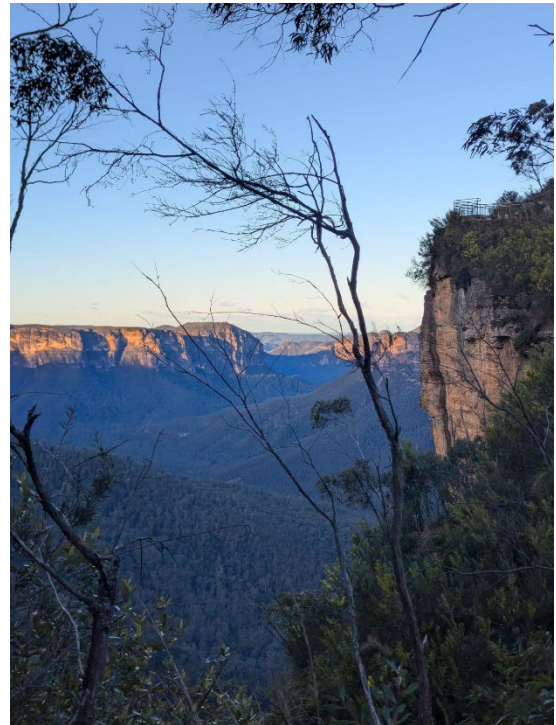
Sydney war für mich wirklich den ganzen Organisationskram wert. Ich meine ich habe mich nicht ohne Grund dazu entschlossen noch ein Semester dranzuhängen und meine Bachelorarbeit hier zu schreiben. Ich habe diese Stadt und dieses Land einfach noch nicht satt, es gibt noch so viel zu sehen und die Themen für meine Bachelorarbeit hier sind einfach zu spannend. Also auch wenn du vielleicht das eine oder andere Mal fluchend vor dem Laptop sitzt, weil irgendjemand mal wieder seit einer Woche nicht antwortet oder du was einreichen sollst, von dem du noch nie was gehört hast, es wird alles irgendwie funktionieren und ich hab schon so viele Kangaroos gesehen, dass es das wirklich wert war!

Impressionen

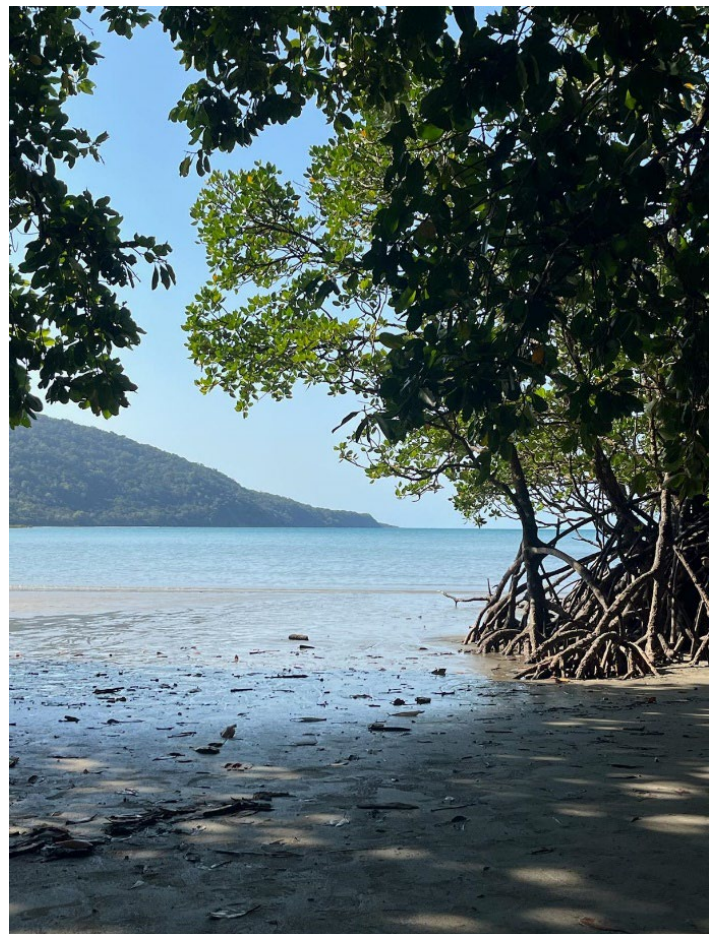
In Sydney



Blue Mountains National Park



Spring Break um Cairns (Regenwald!!)



SoSe 2024 – Medizin (StEx. 6. Semester)

Bewerbung und Vorbereitung

G'day mate! Im Sommersemester 2024 (Semester 01) hatte ich das große Glück für ein halbes Jahr in Sydney studieren zu dürfen. Die Bewerbung lief über das International Office der Universität Münster, ca. 10 Monate vor dem Auslandsaufenthalt. Nachdem ich die Zusage für das Auslandssemester vom International Office bekommen hatte, nahm ein Studienkoordinator der Universität Sydney (USYD) Kontakt zu mir auf und leitete mich durch die restlichen Bewerbungsschritte und die Kurswahl. Der Vorbereitungsaufwand ist recht hoch, jedoch ist die Betreuung vom International Office in Münster und vom International Office in Sydney wirklich hervorragend. Emails werden schnell beantwortet und die Organisation wird in kleine Teilschritte runtergebrochen, die sich gut bewältigen lassen.

Für das Studium in Australien benötigt ihr ein spezielles Visum (Subclass 500 – „Studenten Visum“), was recht teuer ist (ca. 400€), jedoch gibt es da keine Alternative. Auch die Beantragung des Visums dauert etwas, weshalb ich euch empfehlen würde, dass Visum so früh wie möglich zu beantragen. Ich habe für die online Beantragung des Visums ca. 2 Stunden gebraucht, jedoch hatte ich alle nötigen Dokumente vorher rausgesucht. Die Genehmigung des Visums habe ich dann ca. 1-2 Monate nach Beantragung erhalten. Neben dem Visum braucht ihr auch zwingend eine Krankenversicherung für den Auslandsaufenthalt, damit ihr an der USYD studieren könnt. Dabei kann das nicht irgendeine Krankenversicherung sein, sondern muss eine Overseas Student Health Cover (OSHC) von einem der fünf akzeptierten Anbieter sein. Während der Bewerbung an der USYD könnt ihr angeben, dass Ihr die OSHC von der Uni organisieren lassen wollt, was zwar entspannter, aber auch deutlich teurer ist. Ich habe die gleiche OSHC, die die Uni empfiehlt, selbst direkt online beim Anbieter gebucht, was schnell erledigt und nicht zu kompliziert war. Bei der Versicherung handelt es sich um die Allianz, welche der größte OSHC-Anbieter in Australien ist und auch Zweigstellen auf dem Campus hat, falls mal was sein sollte.

Zusammenfassend ist der Vorbereitungsaufwand recht hoch, jedoch wird man gut durch den Bewerbungsprozess von den International Office in Münster und Sydney durchgeleitet. Die Menge an Gebühren, die bereits in der Vorbereitung anfallen sind immens, hauptsächlich durch die hohen Studiengebühren der USYD bzw. generell in Australien. Um die Kosten etwas abzufedern, würde ich empfehlen, sich auf ein Stipendium zu bewerben. Das International Office in Münster hat auf ihrer Webseite eine entsprechende Auflistung mit möglichen Stipendiengebern, wo ihr euch bewerben könnt. Auch wenn, dass nochmal den Bewerbungsaufwand steigert und es nicht sicher ist, dass man bei einem Stipendiengeber angenommen wird, ist es meiner Meinung auf jeden Fall einen Versuch wert.

Studium

Die Universität Sydney ist eine der besten Universitäten weltweit. Der Campus ist unglaublich schön und lebhaft. Neben den Australiern sind auch viele internationale Studenten an der USYD, sodass man schnell Freunde aus verschiedensten Ländern findet. Vor dem Semesterstart Mitte Februar gibt es eine zweiwöchige O-Woche. Die erste Woche ist freiwillig, während die zweite verpflichtend ist. Falls ihr die Möglichkeit dazu habt, würde ich unbedingt beide O-Wochen mitnehmen, weil ihr mehr Möglichkeiten habt euch in Sydney einzuleben und neue Freunde zu finden. Neben den Informationsveranstaltungen zu den Abläufen an der Uni gibt es auch sehr viele Social Events, speziell für Erstsemester und internationale Studenten, wo man ungezwungen sehr viele Leute kennenlernt und den Campus bzw. Sydney erkundet. Das Social Programm der USYD hat mir den Einstieg in den Uni-Alltag stark erleichtert und ich habe dort auch den Großteil meiner Freundesgruppe kennengelernt. Zusammengefasst, nehmt beide O-Wochen mit, es lohnt sich!

Nun zum eigentlichen Studium. Ich habe während des Auslandssemesters vier Kurse belegt. Die Kurswahl erfolgte im Vorhinein und die größte Hürde war die Kurse so zu legen, dass diese nicht miteinander kollidieren. Ist mit drei Kursen bestimmt etwas einfacher, lies sich jedoch nach einem bisschen hin und her lösen. Da ich Medizin studiere, belegte ich die Fächer Psychologie, Neurowissenschaften, Toxikologie und Microbiologie, wobei auch die Wahl von fachfremden Fächern zum Teil möglich ist, falls ihr Interessen vertiefen wollt.

Der Aufwand während des Semesters war etwas höher mit dem in Münster. Im Gegensatz zu Münster ist die Endnote nicht allein von der Abschlussklausur am Ende des Semesters abhängig, sondern auch von vielen kleinen (und manchmal auch großen) Assignments während des Semesters. Ich konnte während des Semesters fachlich viel dazulernen, auch weil der Lernstand an der USYD anders überprüft wurde, als an der Uni Münster. Ich musste z.B. viele Essays über Fallberichte schreiben, was ich so noch nie in meinem bisherigen Studium gemacht habe. Außerdem wurde viel Wert auf Journal Clubs und Diskussionen der Leitlinien gelegt. Dadurch konnte ich nicht nur viel neues Wissen aber auch Methodiken erlernen. Zwecks der Kursanrechnung müsst ihr mit eurer Fakultät in Münster absprechen, welche Kurse ihr euch anrechnen lassen könnt. Das war mit der medizinischen Fakultät nicht so einfach, jedoch war auch hier eine Kursanrechnung möglich.

Unterkunft

Wohnen in Sydney ist recht teuer, mit Monatsmieten nahe 1000€. Meiner Erfahrung nach sind Studentenwohnheime der Uni Sydney die beste Lösung. Die Studentenwohnheime sind etwas günstiger und in der Nähe des Campus. Ich habe im Queen Mary Building (QMB) gewohnt, was das

günstigste Studentenwohnheim war und wo die meisten Studenten gewohnt haben. Ich war mit dem Wohnheim sehr zufrieden, da es sauber und einigermaßen modern war. Ich habe dort ca. 400 \$AUD pro Woche bezahlt. Ihr habt dort euer eigenes kleines Zimmer mit allem, was man braucht. Es gibt im Erdgeschoss eine gigantische Küche für alle Bewohner und auf jedem Flur Gemeinschaftsbadezimmer. Außerdem verfügt das QMB über ein kostenloses kleines GYM, einen großen Studyroom, einen Partykeller und eine wunderschöne Dachterrasse, wo man Grillen kann und einen schönen Ausblick auf Sydney hat.

Die meisten international Studierenden wohnen dort, was der größte Pluspunkt ist, da man superschnell Freunde finden kann, die nebenan wohnen. Die meisten meiner sehr engen Freunde, habe ich im QMB kennengelernt. Die Bewerbung für die Wohnheime läuft online. Ihr bekommt vorher von eurem Studienkoordinator in Sydney alle Informationen per E-Mail. Sobald ihr die E-Mail bekommt, solltet ihr so schnell wie möglich versuchen, euch einen Platz zu sichern, da die Studentenwohnheime, besonders aber das QMB, schnell ausgebucht sind. Alternativ könnt ihr euch auch andere Unterkünfte außerhalb der Wohnheime suchen, jedoch solltet ihr euch vor Betrügern mit utopischen günstigen Angeboten in Acht nehmen, die Vorabzahlung für Wohnungen verlangen, die es nicht gibt. Zusammengefasst kann ich das QMB sehr weiterempfehlen.

Freizeit

Freizeittechnisch hat Sydney sehr viel zu bieten. Die Stadt ist superschön und sehr lebendig. Wäre Sydney nicht auf der anderen Seite der Erde würde ich hier vermutlich dauerhaft hinziehen. Die Australier sind sehr nett und hilfsbereit, sodass ihr euch schnell heimisch und willkommen fühlt. Während des Semesters hatte ich glücklicherweise die Zeit, mir Melbourne und Brisbane anzuschauen, welche auch schöne Städte sind, jedoch Sydney als Herz von Australien nicht wirklich das Wasser reichen können. Ich habe meine Zeit in Sydney sehr genossen. Es gibt eine Menge an unterschiedlichen Restaurants mit Spezialitäten aus allerlei Ländern, auch weil Sydney ein internationaler Hub ist. Das Opernhaus und die Harbour Bridge sehen in echt nochmal viel schöner aus, als auf den Fotos und auch die Umgebung hat mit den Nationalparks viel zu bieten.

In der Mitte des Semesters habt ihr für eine Woche Ferien (Studybreak), was sich sehr anbietet, um mit Freunden andere Regionen außerhalb von Sydney zu erkunden, wie das Great Barrier Reef oder Uluru im Outback. Außerdem habt ihr durch Feiertage ein bis zwei lange Wochenenden, wo ihr mit Campervans tolle Roadtrips an der East Coast oder der Great Ocean Road in der Nähe von Melbourne machen könnt. Australien ist unglaublich schön und abwechslungsreich. Versucht so viel wie möglich zu sehen, jedoch ist das Land leider viel zu groß, um alle schönen Orte zu erkunden.

Was mir persönlich besonders viel Spaß gemacht hat, war das Surfen in Australien. Euer Studienkoordinator sendet euch vor Beginn des Semesters eine Liste an möglichen Aktivitäten in Sydney und Umgebung zu, wo auch ein Surfcamp dabei ist, speziell für USYD studierende. Das Surfcamp ist für Beginner und geht über ein Wochenende an einem schönen Strand zwei Stunden außerhalb von Sydney. Das kann ich sehr empfehlen! Ich hatte vor dem Surfcamp noch nie ein Surfboard in der Hand, jedoch lernt man die Basics schnell und es macht unglaublich viel Spaß. Nach dem Surfcamp könnt ihr dann eure Surffähigkeiten an einen der vielen schönen Strände in Sydney verfeinern. Dazu müsst ihr selber kein Surfboard besitzen, falls ihr im QMB wohnt, weil das QMB Surfboards besitzt und an Bewohner verleiht. Abgesehen von den Stränden hat Sydney aber sonst viel zu bieten. Während des Semesters kann man auch an einer der Aktivitäten der vielen Societies oder Clubs der Uni teilnehmen. Das lohnt sich auf jeden Fall. Da das Angebot sehr breit ist, ist von Sportclubs über fachbezogene Clubs bis hin zu kulturellen Angeboten wirklich für jeden etwas dabei.

Die Lebensunterhaltungskosten sind abgesehen von den Mietpreisen vergleichbar mit Deutschland, tendenziell aber etwas teurer. Wie viel Geld ihr im Monat ausgebt, hängt aber auch sehr davon ab, welche Aktivitäten ihr unternimmt. In Bezug auf Bezahlungsmöglichkeiten, braucht ihr Bargeld in Sydney fast nie, weil das meiste über kontaktloses Bezahlen mit der Kreditkarte oder dem Handy läuft. In ländlichen Gegenden in Australien empfiehlt es sich jedoch etwas Bargeld zu haben. Ich hatte eine Kreditkarte von Barclay's mit der ich sehr zufrieden war, gibt aber eine Menge an Anbietern, die kostenlose Kreditkarten anbieten. Ein australisches Bankkonto zu eröffnen, lohnt sich meiner Meinung nach für ein halbes Jahr nicht, ausgenommen ihr habt einen Minijob. Eine australische SIM-Karte fürs Auslandssemester lohnt sich jedoch schon. Ich habe mir eine Aldi Prepaid SIM-Karte geholt und habe mich für ein 25 \$AUD-Paket entschieden, mit dem ich 20 GB mobile Daten sowie eine Telefonie und SMS flat auch nach Deutschland hatte.

Fazit

Würde ich das Auslandssemester in Sydney weiterempfehlen? Ja auf jeden Fall!

Ich bin sehr glücklich darüber, dass ich für ein Semester in Sydney studieren durfte und kann es nur wärmsten weiterempfehlen. USYD ist eine sehr gute Uni, es gibt eine Vielzahl an Kursen, die ihr wählen könnt, der Campus ist wunderschön und ihr habt die Möglichkeit ein neues Bildungssystem kennenzulernen. Außerhalb des Studiums ist Sydney eine unglaublich interessante und facettenreiche Stadt, die auch ein guter Startpunkt ist, um den Rest von Australien zu erkunden. Die Australier sind sehr liebenswert und herzlich, sodass ihr euch schnell einleben werdet. Zusätzlich habe ich in der kurzen Zeit viele neue und tiefe Freundschaften schließen können, die hoffentlich über meinen Auslandsaufenthalt hinaus bestehen werden. Ich habe so viele schöne Erinnerungen in Australien

sammeln können und konnte viel neues lernen. Alles in allem war mein Austauschsemester an der USYD sogar noch viel besser, als ich es mir hätte vorstellen können :)

Abschließend kann ich mich nur noch einmal für die große Unterstützung vor und während des Auslandssemesters durch Frau Dr. Hille vom International Office der Uni Münster und durch Frau Borgmann vom Ifas der medizinischen Fakultät bedanken, die für Rückfragen jederzeit erreichbar waren.

Ich hoffe, ich konnte euch für euer Auslandssemester ein paar hilfreiche Tipps mitgeben und wünsche euch eine großartige Zeit in Down Under an der USYD!

WiSe 2023/24 und SoSe 2024 – Grundschullehramt (BA)

1. Vor dem Auslandsjahr

Empfehlenswert ist eine frühzeitige Beschäftigung mit potenziellen Gastinstitutionen, Finanzierungsmöglichkeiten und Fristen. Die Kontaktaufnahme zur University of Sydney erfolgte bei mir über das International Office der Universität Münster, da eine Partnerschaft besteht. Außerdem informierte ich mich bei meiner Hausärztin und auf den Seiten des Robert Koch-Instituts über verschiedene Impfungen, passte meine Wohnsitzsituation in Deutschland an, beantragte einen internationalen Führerschein und ließ eine Materialbescheinigung für meine Geige ausstellen, damit bei der Einreise keine Probleme entstehen. Allgemein ist es sinnvoll, vor dem Flug zu recherchieren, welche Lebensmittel, Materialien etc. deklariert werden müssen. Nach der Nominierung durch das International Office folgten ein bürokratischer, aber unkomplizierter Bewerbungsprozess, das Bezahlen der Studienkosten (ggf. vorher das Zahlungslimit bei der Bank erhöhen!), das Wählen der Kurse usw. Eine Ansprechperson der University of Sydney stand dabei stets für Fragen zur Verfügung und es wurden auch Informationswebinare angeboten. Um den Anforderungen des Visums gerecht zu werden, müssen mindestens Kurse im Umfang von 18 der 24 möglichen Credit Points ausgewählt werden. Gegebenenfalls muss hier bei der Kurswahl eine Bescheinigung der Heimatuniversität eingereicht werden – diese stellte mir das International Office aber ohne Probleme aus. Wichtig ist zudem, dass bei Dokumenten in deutscher Sprache, wie beispielsweise einem Sprachnachweis, eine englische Übersetzung beigelegt werden muss. Für meinen Auslandsaufenthalt beantragte ich das student visa (subclass 500). Dies ist in Australien recht unkompliziert online möglich und auch die Möglichkeit des Zwischenspeicherns des Antrags besteht. Wichtig ist, dass vorher ein OSHC (Overseas Student Health Cover) abgeschlossen werden muss. Nach Absenden des Antrags erhielt ich mein Visum innerhalb weniger Minuten per E-Mail. Dennoch ist es ratsam, das Visum frühzeitig zu beantragen, da auch Wartezeiten von bis zu mehreren Wochen nicht unüblich sind. Da das OSHC nur grundlegende Leistungen abdeckt, schloss ich zusätzlich eine private Auslandskrankenversicherung ab.

In den ersten Tagen bezahlte ich mit meiner regulären Kreditkarte, aber entschied mich dann dazu, ein australisches Konto zu eröffnen. Dafür werden lediglich ein Reisepass und eine australische Anschrift benötigt. Teilweise wird ein solches Konto bei dem Zahlen der Miete oder dem Empfangen von beispielsweise Gehältern vorausgesetzt. Zudem ist es praktisch, um anderen Studierenden Geld zu überweisen, da viele Cafés und Restaurants keine „split bills“ anbieten, sodass eine Person zunächst für die gesamte Gruppe bezahlen muss. Ich habe mich für die Commonwealth Bank entschieden und bin damit sehr zufrieden. Zu Semesterbeginn entstehen lange Wartezeiten in der Filiale auf dem

Campus, weshalb es sinnvoll sein kann, eine Filiale in einem anderen Stadtteil aufzusuchen. Alternativ kann auch eine Kreditkarte vieler deutschen Banken verwendet werden. Hier lohnt sich ein Vergleich verschiedener Angebote, um die Gebühren zu minimieren. Allgemein wird in Sydney eher selten mit Bargeld gezahlt, es ist meist aber auch möglich. Zur Finanzierung ist hinzuzufügen, dass ich ein Jahresstipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes erhielt und dafür unglaublich dankbar bin. Bewerben lohnt sich definitiv! Handyverträge können direkt nach der Ankunft im Flughafen abgeschlossen werden, die Kosten sind allerdings recht hoch. Telstra wird derzeit als der beste, aber auch teuerste Anbieter bezeichnet. Hier ist Aldi ein echter Geheimtipp: ALDImobile nutzt nämlich auch das Telstra-Netz, die Preise sind jedoch deutlich geringer.

2. Während des Auslandsjahres

2.1 Betreuung vor Ort

Voller Vorfreude, Ungewissheit und Abenteuerlust stieg ich am 21.07.2023 in das Flugzeug und lebte für ein Jahr „am anderen Ende der Welt“. Bereits einen Tag nach der Ankunft startete die hervorragend organisierte Welcome Week, in der sich rückblickend zahlreiche meiner Freund- und Bekanntschaften bildeten. Im Rahmen dieser Orientierungswoche lernte ich den großen Campus sowie die Vielfalt an Societies (studentische Zusammenschlüsse) der University of Sydney Union kennen. Beides erschien zunächst überwältigend, aber ich war gespannt! Zudem stellte sich meine Study Abroad Ansprechpartnerin persönlich bei uns Studierenden vor, ich lernte meine studentische Mentorin kennen und freundlicherweise lud mich auch ein Professor der Musikhochschule zu einem kurzen Kennenlerngespräch ein.

Bezüglich der Wohnsituation gibt es verschiedene Möglichkeiten: Zimmer auf dem Campus in Studierendenwohnheimen der Universität oder den sogenannten „Colleges“ oder auch außerhalb des Campus in Wohngemeinschaften (shared houses), privaten Studierendenwohnheimen (z. B. Iglu oder Scape) oder privaten Wohnungen. Die Miethöhe variiert sehr stark und wird pro Woche angegeben. Die Website der University of Sydney stellt Informationen dazu bereit. Private WG-Zimmer sind oft günstiger als Wohnheime, die Suche erfordert jedoch Durchhaltevermögen und viele Studierende suchen nach ihrer Ankunft kurzfristig hier vor Ort, um letztendlich nicht negativ überrascht zu werden. Ich persönlich kann empfehlen, einen Blick über den Tellerrand hinaus zu wagen. Bewusst recherchierte ich nach alternativen Wohnmöglichkeiten und wohne nun in einem kleinen Studierendenwohnheim in Trägerschaft einer Kirche, welches sich neben vergleichsweise geringen Mietpreisen auch durch eine großartige Gemeinschaft auszeichnet.

Grundsätzlich ist auf dem Campus alles Wichtige zu finden: Neben der genannten Bankfiliale gibt es beispielsweise auch verschiedene Arztpraxen und eine Apotheke im Wentworth Building (2 Butlin Ave,

Darlington NSW 2008) sowie zwei Geschäfte mit USYD-Merch und Schreibwaren. Nur wenige Gehminuten von dem (Harry Potter ähnelndem) Quadrangle entfernt, befindet sich zudem das Broadway Shopping Centre und die Central Station ist gut mit dem Bus zu erreichen. Zwei Hinweise noch: Die University of Sydney bietet einen kostenlosen Shuttlebus vom Flughafen zur Unterkunft und die University of Sydney Union (USU) zahlreiche Aktionen und Tagesausflüge an. Die Plätze sind stark limitiert – schnell sein lohnt sich.

2.2 Studium

Im Vergleich zu meiner Heimatuniversität stelle ich fest, dass mich die University of Sydney in zwei Aspekten besonders positiv überrascht: Das Lehren und Lernen auf Augenhöhe sowie die praxisnahe Gestaltung der Lehrveranstaltungen. Alle Dozierenden baten uns Studierenden zu Beginn des Semesters gleich das „Du“ an, gestalteten sogar Vorlesungen äußerst interaktiv und fragten wiederholt, wie es uns Studierenden gehe. Das Kennenlernen der Unterschiede zwischen dem deutschen und dem australischen Schulsystem erweiterte meinen Horizont und insbesondere im Hinblick auf meine didaktische Unterrichtsgestaltung fühle ich mich nach diesem Jahr deutlich besser auf die Grundschule vorbereitet als zuvor. Gleichzeitig erhöhte sich meine Wertschätzung für das deutsche Bildungssystem, welches ein Studieren ohne hohe Studiengebühren ermöglicht und dabei trotzdem eine qualitativ hohe Lehre gewährleistet.

Das akademische Jahr in Sydney geht von Anfang August bis Ende Juli, wobei Semesterferien integriert sind. Aufgrund der verschiedenen Schulsysteme ist das Grundschullehrramtsstudium in Australien anders strukturiert. Dementsprechend war es mir nicht möglich, Lehrveranstaltungen in den Fachbereichen Mathematische und Sprachliche Grundbildung zu wählen. Stattdessen fokussierte ich mich in dem Jahr auf Musik und Bildungswissenschaften. Da das Sydney Conservatorium of Music eine Fakultät der University of Sydney ist, erhielt ich dort Geigenunterricht. Außerdem entschied ich mich beispielsweise für Kurse im Bereich der Erlebnispädagogik, den Künsten und der Ethik in der Kindheit. Glücklicherweise können einige Kurse angerechnet werden, allerdings nicht in vollem Umfang, sodass ich mein Studium in Münster verlängern muss. Dennoch würde ich die Entscheidung, ein Jahr im Ausland zu studieren, immer wieder treffen! Während ich es gewohnt war, am Ende des Semesters eine Klausur oder Hausarbeit zu schreiben, die 100% der Note ausmacht, waren die Prüfungsleistungen in Sydney anders strukturiert. Fast jede Woche musste ich eine Reflexion o. Ä. abgeben. Dieses System prägte mein Lernen positiv, erforderte aber auch eine stetige Nachbereitung der Lehrveranstaltungen und einen hohen Arbeitsaufwand während der Semester. Ich kann empfehlen, sich bei der Kurswahl bewusst auch die Prüfungsmodalitäten anzuschauen und darauf zu achten, dass die Fristen gut auf das Semester verteilt sind. Eine genaue Beschäftigung mit dem vielfältigen Kursangebot der University of

Sydney lohnt sich. Kurse wie „Outdoor Education“ oder „Sport and Learning in Australian Culture“ beinhalten neben theoriebasierten Vorlesungen Ausflüge und sind daher besonders bei internationalen Studierenden beliebt.

2.3 Stadt/Land und Leute

Auf dem Unicampus gibt es keine Mensen, sondern ausschließlich Cafés mit recht hohen Preisen. In mehreren Gebäuden, z. B. der Fisher Library oder dem Wentworth Building sind aber Mikrowellen zur freien Nutzung vorhanden. Zudem stellt die University of Sydney Union (USU) häufig kostenlose Verpflegung (z. B. durch einen Foodtruck) oder auch Rabattgutscheine in der USU-App zur Verfügung. Um schnell Kontakte zu knüpfen, ist eine Teilnahme an vielen Veranstaltungen in der Welcome Week sinnvoll. Darüber hinaus zeichnet sich die University of Sydney durch das Angebot zahlreicher Societies aus, die sich zu Beginn des Semesters vorstellen, aber auch in den sozialen Medien aktiv sind. Eine Übersicht bietet die Website der University of Sydney Union (USU). Ich bin beispielsweise dem Sydney University Symphony Orchestra, der Sydney University Musical Society (einem Chor) und der Vegan & Vegetarian Society beigetreten. Während bei Letzterer einzelne Veranstaltungen im Laufe des Semesters stattfinden, proben die ersten beiden Societies wöchentlich. So entwickelten sich schnell Freund- und Bekanntschaften. Allgemein sind die Societies eine gute Wahl, wenn Interesse daran besteht, auch einheimische Studierende kennenzulernen. Des Weiteren schloss ich einen Vertrag beim Sydney University Sport and Fitness (SUSF) ab, welcher unter anderem die Nutzung zweier Fitnessstudios sowie eines Schwimmbades umfasst. Im Vergleich zu privaten Fitnessstudios sind die Preise an der Universität definitiv geringer.

Ansonsten gibt es in Sydney unglaublich viel zu sehen. Der Bondi to Coogee Walk, kostenlose Museen, verschiedene Märkte und Parks (z. B. die Royal Botanical Gardens) sind als Beispiele zu nennen. Zudem haben die verschiedenen Stadtteile alle ihre eigenen Besonderheiten: Bei der Suche nach trendigen kulinarischen Köstlichkeiten oder Kunst wird man in Newtown fündig, der Touri-Hotspot ist sicherlich The Rocks und auch Glebe sowie Haymarket mit Chinatown sind interessant. Besuche im Opernhaus sind durch Rabatte für Studierende auch lohnenswert. Außerhalb der Stadt bieten Ausflüge in den Royal National Park und den Blue Mountains National Park fantastische Einblicke in die zauberhafte Natur Australiens. Große Supermärkte sind beispielsweise Coles und Woolworth, die günstigsten Preise bietet Aldi und für Obst und Gemüse kann ich die Angebote bei Harris Farm Markets empfehlen. Auch wenn sie meiner Meinung nach nicht ganz mit deutschen Bäckereien mithalten kann, lohnt sich ein Besuch in der Lüneburger German Bakery, um ein bisschen Heimatluft zu schnuppern. Öffentliche Verkehrsmittel in Sydney sind insbesondere der Bus und die Bahn, aber auch die Fähre. Bei allen gibt es ein „tap on/tap off“-System, welches mit einer normalen Kreditkarte funktioniert. Empfehlenswert

ist auf Dauer jedoch der Erwerb einer Opal-Card, die in der Opal App oder an bestimmten Standorten in der Stadt aufgeladen werden kann. Der Ticketpreis variiert je nach Distanz und Tageszeit. Oft bietet es sich auch an, einfach zu Fuß zu gehen. Bezüglich der Reiseplanung kann ich empfehlen, Zeitpässe für Bus und Bahn in Betracht zu ziehen. Hier sind der Greyhound-Bus, der Queensland Explorer Pass und das NSW Discovery Ticket als Beispiele zu nennen.

3. Abschließender Gesamteindruck

Eine Reflexion des vergangenen Jahres zeigt, dass viele Träume Realität geworden sind. Dazu gehört neben dem Studieren an einer der derzeit 18 besten Universitäten der Welt (s. QS World University Rankings 2025) beispielsweise auch die Aufnahme in das Sydney University Symphony Orchestra, das Verbessern meiner englischen Sprachkenntnisse und das Zusammenleben mit sowohl australischen als auch internationalen jungen Erwachsenen. Ich bin überaus glücklich, mich für einen Auslandsaufenthalt mit einer Dauer von einem Jahr entschieden zu haben. Mein Ziel, mit anderen Personen in einen interkulturellen Austausch zu treten, konnte ich gut umsetzen. Es entwickelten sich Freundschaften mit Menschen aus ganz unterschiedlichen Ländern und durch prägende Gespräche konnte ich internationale Perspektiven auf Deutschland und Europa gewinnen. Besonders schätze ich hier das vorhandene Bewusstsein für Diversität sowie meine regelmäßigen generationsübergreifenden Begegnungen in einer Kirchengemeinde. Unter anderem durch diese habe ich das Gefühl, hier einen Bekanntenkreis aufgebaut zu haben, der mich mein Leben lang begleiten wird. Ein Tipp zum Abschluss: Mir hat es geholfen, bereits ausgedruckte Fotos von meinen Liebsten mitzunehmen, um mein Zimmer direkt etwas wohnlicher und vertrauter zu gestalten.

WiSe 2023/24 – Lehramt Englisch, Pädagogik (BA)

1. Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt:

Anmeldung & Unterstützung: Ich habe mein Auslandssemester an der University of Sydney im zweiten Halbjahr 2023, also im Semester 2 absolviert. Entsprechend begann der Bewerbungsprozess rund ein dreiviertel Jahr davor. Nach der Annahme durch das International Office der Universität Münster und die Weiterleitung der Unterlagen, dauerte es noch eine Weile, bis die finale Rückmeldung und somit die endgültige Zusage der University of Sydney kam. Anschließend musste ein zusätzlicher Anmeldungs- und Bewerbungsprozess an der University of Sydney erfolgen, der teilweise sehr kleinschrittig, aber auch klar strukturiert war. Alle Bewerber*innen erhalten bereits zu Beginn einen Betreuer bzw. eine Betreuerin der University of Sydney, der/die für die internationalen Studierenden zuständig ist. Bei etwaigen Fragen zu Themen wie Kurswahl, Einschreibung, Visum, Unterkunft und eigentlich allen weiteren Themen rund um den bevorstehenden Auslandsaufenthalt haben wir somit immer schnelle Hilfe bekommen, da die Betreuer*innen in der Regel auch innerhalb weniger Tage antworten. Entsprechend war ich mit der Hilfe und den vorbereitenden Informationen der Gastuniversität sehr zufrieden.

Kurswahl: Bezüglich der Kurswahl bietet die University of Sydney eine große Bandbreite und es ist in der Regel auch kein Problem die entsprechenden Kurse zu bekommen. Schwierig war allerdings, dass man sowohl bei der Priorisierung der Kurse als auch bei der finalen Wahl nicht einsehen konnte, wann die Kurse stattfinden. Somit hatten ich und viele meiner Kommiliton*innen in der ersten Woche noch einige Überschneidungen, die durch Hilfe der Studienkoordinatoren jedoch auch recht schnell aufgelöst werden konnten. Zwei wichtige Punkte bei der Kurswahl sind zudem natürlich die Frage der Anrechnungsmöglichkeit an der Universität Münster (darum sollte man sich am besten frühzeitig kümmern) und das Wissen über die Möglichkeit nur 3 statt der regulären 4 Kurse zu absolvieren.

Studiengebühren: Da Aufenthalte an der University of Sydney derzeit nur durch ein Bezahlprogramm zur Verfügung stehen, ist es evtl. sinnvoll zu wissen, dass wir von der Universität Münster eine Genehmigung bekommen können im Rahmen des Auslandssemesters nur 3 Kurse (18 CP) statt 4 Kurse (24 CP) zu machen. Da die australischen Studiengebühren ohnehin schon sehr hoch sind und diese pro belegtem Kurs gezahlt werden müssen, kann dies eine erhebliche finanzielle Erleichterung darstellen.

Versicherung: Um als Student in Australien leben und studieren sowie einreisen zu können benötigt man das OSHC (Overseas Student Health Cover), welches man entweder über die University of Sydney direkt oder auch eigenständig beantragen kann. Trotz einer minimalen Gebühr haben wir es alle über die Universität gemacht. Im Falle von Krankheiten kann man so einfach zu den Ärzten auf dem Campus gehen und die Abrechnung erfolgt zwischen Universität und dem OSHC Anbieter (bei der University of

Sydney ist es die Allianz). Um zusätzlich zu diesem Cover auch für größere Fälle abgesichert zu sein, habe ich zusätzlich zum OSHC noch eine Auslandsversicherung über die private Krankenkasse abgeschlossen – das ist aber natürlich jedem selbst überlassen, wie man das handhaben möchte. Das Zertifikat für die OSHC benötigt man zudem auch für die Beantragung des Visums für Australien.

Visum: Nach der Annahme durch die Gastuniversität und der Ausstellung des Certificate of Enrolments (CoE) beantragt man das Student Visa 500. Dies geschieht auf der offiziellen Website Homeaffairs der australischen Regierung. Der Antrag umfasst einige Seiten und es dauert definitiv eine Weile bis man alle Informationen zusammengestellt hat und das gesamte Formular ausgefüllt ist und abgeschickt werden kann – daher sollte man sich dafür definitiv ausreichend Zeit nehmen. Bei einigen Unterkategorien wie Gesundheit oder Reisen reicht jedoch die Angabe von Fernreisen oder schwerwiegenden Krankheitsverläufen; man muss also keine Angst haben, dass man jede Kleinigkeit angeben muss. Beim Ausfüllen des Formulars kann der Fortschritt jedoch gespeichert werden, sodass man jederzeit darauf zurückgreifen und das Formular fortsetzen kann. Die Rückmeldung kommt bei den meisten Personen direkt nach dem Absenden und zeitgleich mit der Bestätigung, dennoch hat es bei ein paar Freunden auch länger gedauert – daher unbedingt rechtzeitig drum kümmern. Zusätzlich könnte interessant sein, dass einen das Studenten Visum auch dazu befähigt bis zu 20 Stunden pro Woche in Australien zu arbeiten.

2. Während des Aufenthalts an der Gastuniversität:

a) Die ersten Tage vor Ort:

Die University of Sydney ist wirklich äußerst Studierenden-orientiert und organisiert so nicht nur zu Beginn des Semesters, sondern auch im gesamten Verlauf immer wieder Projekte oder Events; so etwa die große Orientierungswoche am Anfang des Semesters, freies Essen in der Klausurenphase, Festivals auf dem Campus, einen Mental Health Awareness Day, Vorträge, Konzerte etc. – da ist definitiv für jeden etwas dabei! Besonders die bunte und lebendige Orientierungswoche direkt zu Beginn hat es unfassbar einfach gemacht mit vielen Leuten in Kontakt zu treten und direkt von Anfang an neue Freunde zu finden. Der Fokus liegt dabei besonders auf den internationalen Studierenden, für die meist zusätzliche Aktivitäten geplant sind. Empfehlenswert ist es ebenso an einigen societies oder organizations teilzunehmen, falls man daran Interesse hat, da dies ein zusätzlicher toller Weg ist, um neue Freunde zu finden und gleichzeitig eigene Interessen zu intensivieren oder zu entwickeln. Gewohnt habe ich in der Queen Mary Accommodation einem der Studentenwohnheime der University of Sydney, welches sich auch direkt auf dem Campus befindet. Dies war definitiv sehr angenehm, da man sich (bis auf ein kleines Bewerbungsverfahren) um nicht viel kümmern musste und man als internationaler Studierender einen Anspruch auf einen Platz hat. Obwohl es sehr groß ist und von Zeit

zu Zeit sehr wuselig sein kann, habe ich mich dort sehr wohlfühlt. Die Universität bietet jedoch auch noch andere Unterkünfte an, die findet man alle auf der offiziellen Website der University of Sydney. Wer keine Lust auf das Leben im Studentenwohnheim hat, kann auf Flatmates fündig werden und beispielsweise nach einer Wohngemeinschaft Ausschau halten.

b) Akademischer Verlauf:

Das Semester begann Ende Juli und endete Ende November, wobei die letzten Wochen des Novembers die Klausurenphase beinhalten. Da ich bereits am Ende meines Master of Educations studiere, musste ich nur einen Kurs belegen, den ich mir für mein Studium an der Universität Münster anrechnen lassen wollte (siehe unten). Da an der University of Sydney regulär nur 4 Kurse pro Semester belegt werden, umfassen diese ein höheres Arbeitspensum sowie mehr Abgaben, Quizzes und Projekte über das Semester verteilt. Dennoch ist der grundlegende Anspruch mit dem der Universität Münster gleichzustellen. Zudem bietet die University of Sydney ein separiertes Kursangebot für Auslandssemesterstudierende an, welches diesen ermöglicht Australien, sowie Land, Leute und Kultur besser kennenzulernen (bspw. Learning in Outdoor Education, Australian Wildlife Biology, Sports in Australian Culture etc.).

Kursbezeichnung, evtl. Beschreibung	SWS/ ECTS	Bemerkung: Kursniveau/ Kursablauf/ Prüfung	Anerkennung in Münster (ECTS)
EDUH4052 Learning in Outdoor Education	6	Masterniveau/ Mehrere Prüfungsleistungen und Field Trips/ Keine Klausur	x
GCST6903 Debates in Cultural Studies	6	Masterniveau/ Mehrere Prüfungsleistungen/ Keine Klausur	5
SCWK6943 Practice Theory Development	6	Masterniveau/ Mehrere Prüfungsleistungen/ Keine Klausur	x

c) **Leben: Stadt/Land und Leute:**

Leben, Land und Leute sind wahrscheinlich die Aspekte, die ich mitunter am meisten vermisse. In und außerhalb des Studiums habe ich so viele Leute aus aller Welt kennengelernt, die diese Erfahrung enorm bereichert haben. Die Australier sind unfassbar liebe und offene Menschen und man merkt schnell, dass der Australien-Lifestyle in Sydney ein ganz anderer als der zuhause ist. Das Leben findet viel mehr draußen statt, es gibt viele Möglichkeiten sich auf diverse Art sportlich zu betätigen, eine große Bandbreite (meist sogar kostenloser) kultureller Angebote und zuletzt ist auch das Wetter natürlich um einiges besser. Trotz hoher Lebenshaltungskosten ist Sydney eine absolut lebenswerte Stadt und zu meiner absoluten Lieblingsstadt geworden. Falls man die Möglichkeit hat, empfehle ich definitiv das Land vor, nach und während des Semesters ein wenig zu erkunden – down under ist wirklich sehr facettenreich!

3. Abschließender Gesamteindruck:

Trotz des Teils sehr hohen organisatorischen und auch finanziellen Aufwandes, bin ich sehr froh diesen Auslandsaufenthalt an der University of Sydney gemacht zu haben. Ich habe mich in dieser Zeit nicht nur fachlich und intellektuell, sondern auch persönlich unfassbar weiterentwickelt und durch das Studium sowie darüber hinaus Freunde gefunden sowie Erinnerungen fürs Leben geschaffen.

Ich wünsche euch viel Spaß und eine großartige Zeit an der University of Sydney!

WiSe 2023/24 – Medizin (StEx. 6. Semester)

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Die Planung meines Study Abroad Semesters an der University of Sydney (USYD) begann ca. 1 Jahr vor Abreise. Über die Website des International Office (IO) bin ich auf die Möglichkeit aufmerksam geworden als Freemover an eine Partneruniversität außerhalb von ERASMUS zu gehen. In den Monaten darauf informierte ich mich über ebendiese Website, Erfahrungsberichte und Emails an das IO über die Voraussetzungen der Bewerbung und deren Ablauf. Erwähnenswert ist hier, dass ein offizieller Sprachnachweis im Sinne eines IELTS, Cambridge Certificates oder TOEFLs notwendig ist & ggf. Vorlaufzeit für einen Termin benötigt. Informationen zu einem Auslandsaufenthalt außerhalb von ERASMUS sind in der Medizinischen Fakultät kaum verfügbar und auch auf Nachfrage selten beantwortbar. Dies liegt zum einen daran, dass die Anrechnung vieler Kurse möglich, aber nicht garantiert ist, und zum anderen häufig (wie an der University of Sydney) eigens finanziert werden muss. Nennenswert ist dennoch der freundliche und interessierte Einsatz der Beauftragten für Internationales im Ifas – es besteht durchaus Interesse daran diese Art von Auslandsaufenthalt zu fördern.

Nachdem per Email alle Bewerbungsunterlagen beim IO eingereicht und bestätigt wurden, dauerte es einige Wochen bis die Zusage und Information kam, dass ich mit 4 anderen Studierenden der Universität Münster aus unterschiedlichen Studiengängen für die USYD nominiert werden würde. CAVE: Obwohl eine Annahme auch aus Erzählungen Anderer recht wahrscheinlich ist, ist sie mit der Nominierung nicht garantiert. Nachdem die finalen Dokumente unterschrieben wurden, begann der zweite Bewerbungsprozess an der USYD selbst. Hierzu gibt es begrenzt Anleitung, dennoch ist das Sydney Student Portal recht selbsterklärend und führt einen durch alle nötigen Dokumente (alle im Wesentlichen bereits beim IO nötig gewesen). Vorläufig sollte man hier bereits seine Fächerwahl angeben, eine Liste der verfügbaren Kurse kann einem das IO zukommen lassen. Diese kann aber bis zur ersten Woche des Semesters geändert werden.

USYD stellt eine aufwendige, aber doch nachvollziehbare & detailliert erklärte Anleitung für Visum, Unterkunft und Organisatorisches. Das Student Visa wird separat auf der Website der Australischen Regierung beantragt, kostet ca. 280€ und wird trotz vieler Fragen normalerweise nach Abschicken direkt per Email bestätigt.

Eine Voraussetzung für das Visum ist das sogenannte OSHC, eine obligatorische Versicherung. Normalerweise wird dies beim Bezahlen der Studiengebühren in Kooperation mit der Allianz angeboten. Ich habe mich dafür entschieden und kann es jeden empfehlen: es ist einfach, relativ

günstig und einfach für das Visum einzutragen. Andere Versicherungen sind auch erlaubt, sollten aber vor Visumsantrag nochmal gecheckt werden.

Zusätzliche Impfungen brauchte ich nicht, allerdings war ich im Vorhinein bereits durch vorherige Reisen gegen Vieles geimpft. Ich würde hierfür mit einem Hausarzt in Kontakt treten.

Die Studiengebühren müssen voll im Vorhinein über das Bewerbungsverfahren gezahlt werden. Es werden verschiedene Zahlungsmethoden angeboten, per Kreditkarte zahlt man einen Zuschlag von ca. 2,8%. Die Höhe des Beitrags richtet sich danach, ob 3 oder 4 Kurse belegt werden und können auf der Website des IO nachgelesen werden. Über PROMOS hatte ich die Chance einen Teil der Kosten zu decken, der selbst zu zahlende Betrag bleibt allerdings hoch. Ich empfehle sehr sich im Vorhinein mit Finanzierungsmöglichkeiten auseinanderzusetzen, da sich die Kosten im Laufe des Semesters läppern.

2) Während des Aufenthalts an der Gastuniversität

a) Erster Tag vor Ort

Ansprechpartner an der Universität war zunächst Jane Andrews, dann Laurence Braude. Beide sind verlässliche Ansprechpartner und halten einen über regelmäßige Emails pünktlich auf dem Laufenden bezüglich Deadlines und zu erledigenden Schritten. Eine private Antwort dauert allerdings meist 3-4 Tage.

Die Universität bietet Student Accommodations, ich habe mich für das Queen Mary Building (QMB) entschieden. Es liegt direkt am Campus und bringt primär International Students unter. Das eignet sich prima für erste Kontakte. Ich habe die meisten meiner Freunde hier kennengelernt und kann es jedem empfehlen! Es ist zentral, relativ günstig, gut ausgestattet und social. Allerdings muss man schnell bei der Bewerbung sein, da es früh ausgebucht ist und muss die volle Miete für das Semester im Vorhinein zahlen. Andere Unterkunftsmöglichkeiten stellen shared flats dar, die man meistens über facebook market place findet. Hier wird die Miete meist wöchentlich bezahlt. Man sollte sich in allen Fällen auf eine teure Miete einstellen – die Miete im QMB war \$359 pro Woche.

Im Falle einer Krankheit bietet die Universität Campus Ärzte, die teilweise sogar kostenfrei sind. Alternativ deckt der OSHC Behandlungen im Krankenhaus oder Arztpraxen. Diese muss man wie bei einer privaten Krankenversicherung zunächst selbst zahlen & bekommt sie anschließend zurückerstattet.

Bezahlt vor Ort habe ich überwiegend mit meiner deutschen Kreditkarte und Bargeld. Bereits vor Abreise habe ich mir bei meiner Bank australische Dollar bestellt und mitgenommen, abheben an Automaten vor Ort kostet meist eine Gebühr und sollte deshalb mit der eigenen Bank vorher geklärt werden. Die Kreditkarte bietet das sicherste Zahlungsmittel, allerdings können Gebühren für Währungsrechnung anfallen.

b) Akademischer Verlauf

Die Semesterzeiten sind dem Umfang der Universität Münster ähnlich und betragen ca. 13 Wochen. Eine Woche vor offiziellem Semesterbeginn beginnt die obligatorische Orientierungswoche, ich bin am Wochenende davor angereist. Noch eine Woche davor anzureisen, wie im Guide beschrieben (also 2 Wochen vor Semesterbeginn) halte ich für nicht sinnvoll außer man nutzt die Zeit für Reisen. Beginnen tut das Semester Ende Juli und endet Ende November.

Sprachkurse vor Ort habe ich nicht belegt, dennoch besteht ein großes Angebot an Societies und extracurricularen Veranstaltungen, von denen sicherlich einige Sprachkurse beinhalten. Ich würde allerdings zunächst mit den richtigen Kursen beginnen und mir hat ein solcher im Semester auch nicht gefehlt.

Ich habe drei Kurse belegt, von denen ich mir keinen habe anrechnen lassen. Ich habe das Semester genutzt, um Randfelder der Medizin, wie Business Management im Health Sector oder International Health, die sonst nicht im Studium vermittelt werden, kennen zu lernen. Das umgeht den Stress, ob alle Kurse vom Ifas & dem Landesprüfungsamt anerkannt werden & sorgt so für keine bösen Überraschungen kurz vor dem Staatsexamen. Außerdem werden alle Kurse bei Anrechnung nur mit einem „pass“ von der Uni Münster bewertet, also gerade 60%. Durch ein Freisemester hatte ich also druckfrei die Chance Interessen in Randfeldern nachzugehen und in Ruhe mit regelhaften Kursen mein Studium in Münster fortzuführen – ohne Einfluss möglicher Anerkennungsschwierigkeiten. Allerdings können Kurse, wenn gut geplant, durchaus anerkannt werden.

Kursbezeichnung	ECTS	Bemerkung	Anerkennung in Münster
Small Business Management in Allied Health	6	Undergraduate, Prüfungen über das Semester verteilt, eigenes Business gründen, Abschlussprüfung	extracurricular
International Health	6	Undergraduate, Prüfungen über das Semester verteilt	extracurricular
Australian Wildlife Biology	6	Undergraduate, Prüfungen über das Semester verteilt, Field Trips in den Taronga Zoo in Sydney	extracurricular

Das Kursniveau war dem in Münster angemessen, an einigen Stellen leichter. Der Arbeitsaufwand hängt stark von den Kursen ab, verteilt sich aber im Falle der Humanmedizin viel besser in Sydney:

Credits werden über das Semester verteilt gesammelt & beinhalten Hausarbeiten. Für mich als Mediziner war dies eine gute Übung eigene Arbeiten zu verfassen (& nicht nur zu kreuzen) und war eine gute Vorbereitung für die Doktorarbeit.

Der Unterricht beinhaltet klassische Vorlesungen, aber auch eng betreute Seminare. Ich hatte das Gefühl gut von meinen Tutoren beraten & gefördert zu werden, aber vor allem gekannt. Arbeiten werden direkt korrigiert und gutes Feedback gegeben, es erscheint, als wollten die Lehrenden einen aktiv fördern. Diese Betreuung ist viel besser als an der Uni Münster, allerdings spielt hier der Semesterbeitrag sicherlich eine Rolle.

c) Leben: Stadt/Land und Leute

Die Lebenshaltungskosten waren in Sydney wesentlich höher als in Münster. Miete wird wöchentlich gezahlt und kostet im QMB \$359 pro Woche – der komplette Betrag muss im Vorhinein gezahlt werden. Auch die Studiengebühren müssen vorher überwiesen werden, worauf man sich also bereits vor Anreise einstellen sollte. Die Kosten vor Ort sind deshalb hoch, weil Lebensmittel recht teuer sind und keine Mensa existiert. \$30 pro Tag sind nicht ungewöhnlich.

An der Uni gibt es viele Cafés und rund um Newtown Essensmöglichkeiten. Ich habe häufig in der Business School gegessen, weil es hier studentisches, gutes Essen gab. Es lohnt sich sehr ein USU Rewards Membership zu kaufen – für nur \$25 bekommt man das ganze Semester über Sonderangebote für Essen, Merch oder Tickets, sowie 10% bei allen USU Käufen. Das Geld hold man locker wieder raus!

Die sprachliche Verständigung vor Ort ist unproblematisch. Alle sind sehr freundlich und da Sydney sowieso sehr international ist, ist kein perfektes Englisch kein Problem.

Öffentliche Verkehrsmittel sind in Australien nur bedingt gut ausgestattet, in Sydney aber völlig in Ordnung. Vom Campus kommt man gut mit dem Bus in die Innenstadt, alternativ bieten sich Züge und Straßenbahnen.

Kulturangebote gibt es in Sydney zu Genüge. Viele Museen sind kostenlos, es gibt tolle Parks und vor allem Spazierwege an den schönsten Stränden entlang. Es gibt mehr Strände als man besuchen kann und die Stadt ist recht grün. Die biologische Vielfalt merkt man in vielen Ecken Sydneys und manchmal sieht man sogar von der Küste aus Wale. Für mich war Sydney eine stressfreie, grüne Stadt am Meer mit viel Sonne, gutem Lebensstil und freundlichen Leuten. Es war die schönste Stadt, um ein englischsprachiges Auslandssemester zu machen! Freizeitmöglichkeiten an der Uni sind vielfältig und werden über regelmäßige Emails immer wieder beworben und erklärt. Es ist einfach mitzumachen und neue Leute kennenzulernen!

Jobmöglichkeiten findet man kurzfristig mit etwas Recherche, allerdings habe ich mich hiergegen entschieden, um die Uni vor Ort mehr auszunutzen und zu reisen. Es gibt einen Jobverteiler bei USYD Careers.

d) Nützliche Adressen

Die beste Recherche, die man anstellen kann, ist auf der Website der USYD, den Erfahrungsberichten anderer Uni Münster Studierenden und Einführungsveranstaltungen der USYD, für die man sich über deren Website dem Emailverteiler zufügen lassen kann. Der Rest ist guter Austausch mit Anderen und Ausprobieren vor Ort.

e) Fazit

Mein Auslandssemester an der University of Sydney war eine der besten Entscheidungen, die ich je getroffen habe. Nicht nur im Rahmen des Studiums vor Ort habe ich viel gelernt und eine tolle Lehre genossen, sondern vor allem das Leben in Sydney war bereichernd: Man knüpft Freundschaften aus aller Welt, bereist das Land, genießt die Sonne und tolle Landschaften und wächst in seiner Selbstständigkeit. Kein Auslandssemester ist jemals perfekt geplant: Anfangs plagt gern der Zweifel bei der komplizierten Organisation im Vorhinein. Das ist stellenweise frustrierend und nicht immer bestätigend. Wen man allerdings offen und motiviert nach Sydney geht, stellt sich schnell der entspannte Surfer Lifestyle ein. Ich kann jedem nur ein Semester an der USYD empfehlen – keiner kann euch diese Erfahrung nehmen und es bietet prima die Gelegenheit zu reisen!

WiSe 2023/24 – Biowissenschaften (BA)

1. Vor dem Auslandsaufenthalt

Wer ein Auslandssemester an der University of Sydney machen möchte, dem steht eine sehr aufregende Zeit bevor. Das beginnt schon in der Vorbereitung, diese ist nämlich umfangreich und sehr bürokratisch. Daher empfehle ich jedem früh genug mit Planung und Schreiben von Bewerbungstexten, etc. anzufangen. Da man für drei Kurse an der University of Sydney bereits knapp 6000€ zahlt, und die Finanzierung dieses Aufenthaltes vermutlich für die meisten die größte Hürde darstellt, möchte ich darüber zuerst ein paar Worte verlieren. Alles in allem braucht ihr nach meiner Einschätzung um die 10.000€-12.000€ für ein Semester an der Usyd. Ausgiebig reisen könnte mit diesem Budget aber etwas eng werden, mehr Geld schadet also nicht. Vielleicht habt ihr irgendwelche Reserven, auf die ihr zurückgreifen könnt, oder euch Eltern und Großeltern helfen euch. Für mich hat es sich sehr gelohnt Auslands-BAföG zu beantragen, auch obwohl ich kein „normales“ BAföG bekomme. Damit ließen sich die hohen Studiengebühren auf jeden Fall abdecken. Achtung: Bewerbungsfristen für Stipendien liegen meiner Erfahrung nach schon lange vor den Bewerbungsfristen für das Auslandssemester der Uni-Münster. Und auch das BAföG-Amt braucht ewig, man muss sich also früh kümmern.

Apropos Bewerbung an der Uni Münster: Zunächst bewirbt man sich am „international Office“ in Münster im Rahmen eines ersten Auswahlverfahrens. Die Bewerbung umfasste bei mir u.a. ein Motivationsschreiben und einen Sprachnachweis, für den mein (nicht ins englische Übersetztes) Abiturzeugnis ausreichte, und war sehr unkompliziert. Nach Abschluss dieses Auswahlverfahrens folgte meine Nominierung als Bewerber an der University of Sydney und ich musste hier ein zweites, wesentlich umfangreicheres Bewerbungsverfahren durchlaufen.

Die University of Sydney gibt einem hierbei einen Berater an die Hand, der einem regelmäßig detaillierte Infos schickt und die Einschreibung koordiniert. In diesem Rahmen trifft man auch schon eine erste Vorauswahl an Kursen, die man später belegen möchte. Ich durfte mich dabei zunächst unverbindlich auf 10 Kurse festlegen, bei denen die University of Sydney schonmal prüfte, ob ich die Zulassungsbedingungen erfüllte. Diese Auswahl hielt für mich einige Probleme bereit: Zum ersten gibt es kein Modulhandbuch oder dergleichen, keine Ausführlichen Informationen über den Inhalt der Kurse, nur kleine Zusammenfassungen davon, was einen so in etwa erwartet. Es gibt leider auch keine Informationen darüber, ob zwei Kurse im Stundenplan später überhaupt kompatibel sind; Viele meiner Kurse hatten so zum Beispiel Überschneidungen in Zeiten von Pflichtveranstaltungen.

Für mich gestaltete sich der Prozess der Einschreibung als insgesamt nervenaufreibend und anstrengend. Ich hatte immer wieder mit technischen Problemen auf Seiten der Austausch-Uni zu kämpfen, so waren zum Beispiel die mir zugewiesenen Anmeldedaten für das Uni-system fehlerhaft, was den Einschreibungsprozess extrem in die Länge zog. Zwar war man bemüht mir zu helfen, aber Antworten auf meine Nachfragen kamen immer mit großer Verzögerung, zum Teil auch nur einmal die Woche. Weile alle Abgaben und Schritte im Prozess mit Fristen und Deadlines verbunden waren, und mein eigenes Studium hier natürlich auch weiter ging, war das eine stressige Zeit für mich. Mein Rat an dich, wenn du ähnliche Erfahrungen machen solltest: Durchatmen. Bei mir hat am Ende alles funktioniert, auch wenn ich manche Deadlines nicht einhalten konnte. Immer die Ruhe bewahren und weiter machen.

2. Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

Ein Studium der Biowissenschaften an der University of Sydney ist eine sehr andere Erfahrung als in Münster. Ich kann hier zwar nur begrenzt für andere Fachbereiche und Studiengänge sprechen, aber ich kann mir vorstellen, dass es sich hier ähnlich verhält. Der Campus der Uni ist beeindruckend und wirklich schön. Es hat sich zum Teil angefühlt wie in einer eigenen kleinen Stadt innerhalb Sydneys unterwegs zu sein. Neben kleinen Cafés und Shops umfasst der Campus auch zwei Fitnessstudios, ein olympisches Schwimmbecken sowie zahlreiche Sportfelder, alles in Reichweite zu Fuß. Auch findet man zahlreiche schöne Plätze zum Lernen, sowohl draußen als auch in Gebäuden. Nur so etwas wie eine Mensa gibt es leider nicht, man kann zwar essen auf dem Campus kaufen, das ist aber deutlich teurer als hier in Münster. Die Laborausstattung mit Material und Instrumenten war sehr umfangreich. In den Laboratorien sind an jedem Platz Rechner mit Touchscreen angebracht, sodass jeder Student seine Ergebnisse sichern kann.

Leider habe ich nicht alles an der Uni als positiv empfunden: So würde ich trotz allem sagen, dass die Qualität der Lehre in Münster besser war als in Sydney. Auch die zuvor erwähnten Überlappungen in Veranstaltungszeiten zwischen Kursen hat mich sehr genervt. Das bedeutete nämlich, dass ich nicht alle der für mich interessantesten Kurse belegen konnte, sondern Kompromisse machen musste. Hier ein kurzer Überblick, über meine Erfahrungen in diesen Kursen:

„BIOL3013: Marine Biology“ – Einführungen in viele Themenbereiche der Meeresbiologie darunter Taxonomie, Algen und Seegräser, Populationsökologie in aquatischen Systemen, Meeressäuger und Einfluss des Menschen. Enthält diverse Exkursionen und Feldarbeiten, darunter auch ein Schnorchel-Ausflug zum Shelly Beach (hier haben wir einen Port Jackson Shark gesehen!).

„BCMB2002: Proteins in cells“ – Ein biochemischer Kurs, in dem sich alles um Proteine dreht, aber nie die Funktionseinheit der Zelle aus den Augen verloren wird. Viele Parallelen zum ZPG-Modul Im vierten

Semester in Münster, allerdings deutlich detaillierter und biochemischer. Aufgeteilt in mehrere Module: Einführung, Membranen, Transport in der Zelle, Enzymkinetik, Posttranslationale Modifikationen und Pflanzenbiochemie. Sehr viel zu lernen aber spannend und gut zur Wiederholung der Basics. Nächstes mal würde ich versuchen einen fortgeschritteneren Kurs auf diesem Gebiet zu wählen – das war damals nur wegen dem Stundenplan nicht möglich.

„MICR3052: Microbiology in a Changing World“ – Dieser war der wohl anspruchsvollste meiner drei Kurse. Sehr hohe dichte an Stoff in den Vorlesungen, noch dazu ein zum Teil doch intensives Laborpraktikum und viele Prüfungsleistungen. Einblicke in alle möglichen Anwendungen der Mikrobiologie (Landwirtschaft, Industrie, Medizin, etc.).

In allen Kursen hatte ich zwei einstündige Vorlesungen pro Woche sowie je ein wöchentliches, mehrstündiges Laborpraktikum. Anders als in Münster werden hier viele Prüfungsrelevante Leistungen schon im Semester erbracht: Man arbeitet sich also von Aufgabe zu Aufgabe, Zeit zum Nacharbeiten der Vorlesungen bleibt nur in den ersten Wochen etwas. Die Prüfungsphase am Ende war stressig.

Ein großes Highlight war für mich das Studentenwohnheim, in dem ich für 4 Monate gelebt habe. Das Queen Mary Building (QMB) fasst auf 12 Stockwerken knapp 800 Studenten und ist sehr sozial. Es gibt einen Partykeller, einen großen Lernraum, einen Waschsaloon und insgesamt drei Dachterrassen, von denen man die Stadt und den Campus überblicken kann. Man wohnt allein in kleinen, aber feinen Zimmern, in den oberen Stockwerken hat man sogar einen ganz schönen Ausblick aus seinem Fenster (mit Pech ist da aber auch nur eine Backsteinwand). Das Herzstück dieses Wohnheims stellt die einzige, große Küche dar. Alle Studenten kochen in einem riesigen, offenen Raum im Erdgeschoss an einer von unzähligen Küchenzeilen, die mit Herd und Herdplatten ausgestattet sind. Hier kriegt auch jeder Student einen kleinen Spind für sein Geschirr. Viele meiner Freunde habe ich bei Gesprächen während dem nebeneinander-Kochen in der Küche kennengelernt, langweilig wurde einem dabei selten.

Leider machen es sich die Betreiber dieses Wohnheimes scheinbar zum Hobby, den Studenten bei jeder Gelegenheit noch etwas Geld aus der Tasche zu ziehen, mit diversen Gebühren für Reinigung zum Beispiel. Noch dazu muss man viel Zeug selbst kaufen, Bettwäsche gibt es nur, wenn man sie bestellt hat, gegen Geld natürlich. Auch Geschirr und Küchenutensilien muss man sich selbst besorgen. Für mich hat sich dabei Kmart in Broadway bewährt, in 10 Minuten mit dem Bus zu erreichen. Im Broadway gibt es außerdem noch Supermärkte, ein Aldi findet sich zusätzlich in 15-minütiger Fußmarschentfernung in Newtown wieder. Direkt am Campus gelegen sind alle Unigebäude außerdem in maximal 20 Minuten zu Fuß vom QMB zu erreichen. Mit einer Bushaltestelle in drei Minuten Entfernung ist man dazu gut an die Stadt angeschlossen. Die meisten Strände lassen sich damit in etwas mehr als einer Stunde erreichen. Auch ein Surfbrett kriegt man dabei mit, wenn man das will.

Bewerben kann man sich auf einen Platz im QMB im Laufe der Einschreibung, man kriegt die Informationen über seinen Berater zugeschickt. Preislich lohnt sich das QMB denke ich auch, verglichen mit einer Wohnung in der Stadt ist es nicht wahnsinnig teuer und für die sozialen Kontakte und den Ausblick von der Dachterrasse das allemal wert. Auch von anderen den Studentenwohnheimen ist das QMB das günstigste.

3. Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Mein Auslandssemester an der University of Sydney zu absolvieren war die wahrscheinlich beste Entscheidung meines Lebens. Ich werde diese Zeit nie vergessen und erinnere mich noch heute gerne an mein Leben im QMB zurück. Über all die wundervollen Erinnerungen und Freundschaften hinaus habe ich das Gefühl, mich nicht nur akademisch und professionell, sondern an aller erster Stelle persönlich weiter entwickelt zu haben. Es macht was mit einem, wenn man jeden Tag neue Menschen aus fremden Kulturen und entfernten Orten kennenlernt, mit Ihnen zusammenarbeitet oder einfach nur redet. Genau wie es etwas mit einem macht, seinen Problemen allein, ohne das schützende Dach der Eltern unmittelbar über dem Kopf zu haben, entgegenzutreten. Ich habe das Gefühl eine neue Perspektive erhalten zu haben, eine neue Perspektive darauf, wie ich mir mein Leben später vorstelle und was ich alles erleben kann und will. Ich möchte in diesem Zuge auch jedem empfehlen, sich im Anschluss an das Studium noch etwas Zeit zum Reisen zu nehmen. Meine Reise entlang der Ostküste verdient eigentlich einen eigenen Erfahrungsbericht, ich kann hier allerdings nicht mehr weiter darauf eingehen. Plant genug Geld ein, um am Ende noch etwas herum zu kommen.

Jedem der mit dem Gedanken spielt ein Auslandssemester an der University of Sydney zu machen, möchte ich sagen: Wenn du das Geld hast, geh. Wenn du das Geld nicht hast, schau, ob du es dir irgendwo besorgen kannst. Du wirst es nicht bereuen, versprochen. :)

WiSe 2022/23 – Lehramt Englisch, Französisch, Sozialwissenschaften (BA)

1) Vorbereitungen vor dem Auslandsaufenthalt

Im Rahmen meines Lehramtsstudiums (Englisch, Sozialwissenschaften, Französisch) an der Westfälischen Wilhelms-Universität habe ich von Juli bis Dezember 2022 ein Auslandssemester an der University of Sydney in Australien verbringen dürfen. Unterstützt wurde ich dabei sowohl von der Studienstiftung des deutschen Volkes als auch vom International Office der WWU. Letzteres kooperiert im Rahmen einer Partnerschaft mit der University of Sydney, kurz USYD, und bietet jedes Jahr eine kleine Anzahl an Plätzen an. Ich hatte doppeltes Glück, konnte ich doch einen der Plätze ergattern und wurde gleichzeitig von der Studienstiftung gefördert. Das International Office und auch die Ansprechpartner:innen vor Ort an der USYD waren stets hilfsbereit und haben mit einer Engelsgeduld etliche Fragen (und es kommen im Zuge eines solchen Auslandsvorhabens außerhalb der EU doch einige auf!) beantwortet. Nach der Zusage des International Office konnte ich mich an der USYD selbstständig einschreiben und kommunizierte fortan zwecks nun eigener Matrikelnummer vor Ort meist direkt mit den Ansprechpartner:innen in Sydney. Für den Aufenthalt wird ein Student Visa (Class 500) benötigt, das bei mir allerdings nachdem ich alle Dokumente zusammen hatte direkt genehmigt und mir per Mail zugeschickt wurde. Das Visum wird direkt auf der Seite des Außenministeriums beantragt, dazu erhaltet ihr aber wie zu vielen anderen Dingen auch automatisch Mails von den Mitarbeiter:innen der USYD. Wichtig ist hier zu erwähnen, dass im Normalfall für ein Studium an der USYD ein Sprachzertifikat (TOEFL, Cambridge etc.) vonnöten ist. In Ausnahmefällen kann aufgrund beruflicher Qualifikationen darauf verzichtet werden, was bei mir mit meinem Übersetzerinnenzertifikat der Fall war. Außerdem ist eine Krankenversicherung für ausländische Studierende an der USYD bzw. generell in Australien gesetzlich vorgeschrieben (nennt sich OSHC). Auch hierzu erhaltet ihr rechtzeitig Informationen von der USYD. Ich habe darüber hinaus noch eine zusätzliche private Versicherung für den Zeitraum abgeschlossen, vor allem für den Fall, dass eine kompliziertere Operation im Notfall nötig sein sollte, oder für zahnmedizinische größere Vorfälle. Ich selbst war zwar kein einziges Mal während meines Aufenthaltes krank, kenne aber andere Studierende, die mit ihrer OSHC-Versicherung auch keine Probleme hatten. Ich habe außerdem eine Reiserücktrittsversicherung abgeschlossen, vor allem für Pandemieeventualitäten. Bezüglich Gesundheit sei außerdem darauf hingewiesen, dass es für Australien ratsam ist, verschiedene Impfungen am besten bereits drei bis vier Monate vor Abflug durchzuführen: Hepatitis, Meningokokken, Japanische Enzephalitis. Je nachdem wann dieser Bericht gelesen wird, solltet ihr

euch auf den Seiten des RKI noch einmal darüber informieren, welche Impfungen aktuell relevant sind. Bei einigen Krankenkassen werden Reiseschutzimpfungen auch nahezu gänzlich übernommen. Die Vorbereitungen, die in Deutschland zu erledigen sind, liefen parallel mit der Korrespondenz zur USYD, wobei es um Dinge wie Kursauswahl und Zahlung des Semesterbeitrages ging. Die Kursbelegung ist leider in ein teils verkompliziertes System verwoben, die Mitarbeitenden sind aber stets hilfsbereit und letztlich funktioniert es! Der Semesterbeitrag muss selbstständig überwiesen werden, wobei ihr zwischen internationaler Zahlung per Bankkonto, Kreditkarte oder Paypal wählen könnt (Tipp: Paypal ist meist am günstigsten!). Bekommt ihr wie ich die Studiengebühren von der Studienstiftung gezahlt, ist es möglich, die Studiengebührenrechnung vorher bei der USYD zu beantragen, sodass euch der Betrag, der sich in meinem Falle auf ca. 9 TEUR (inkl. OSHC) belief, auf euer Konto angewiesen wird. Ich würde sehr empfehlen, Flugtickets mit einigem Vorlauf zu kaufen, gerade bei solch langen Strecken. Vergesst nicht, einen Emissionsausgleich zu erwerben, der ökologische Fußabdruck wird durch einen Auslandsaufenthalt in Australien doch sehr vergrößert! Ich empfehle außerdem Menschen, die ohnehin so wie ich nicht ewig sitzen können, ohne Schmerzen zu bekommen, sich eine Thrombosespritze vor Abflug verabreichen zu lassen (gibt es auf Rezept auch zur Eigenanwendung) oder entsprechende Strümpfe zu tragen – es sind immerhin 21 Stunden im Flieger.

2) Während des Aufenthaltes an der ausländischen Universität

Nach einer langen Zeit im Flieger also in Sydney angekommen bezog ich nach einer Nacht im Hotel mein Zimmer im Queen Mary Building (QMB), dem größten Studierendenwohnheim der USYD. Das QMB liegt ca. 5 Minuten vom äußeren Rand des Campus entfernt und bietet ca. 1.000 Studierenden ein Zuhause. Für seine sehr gute Lage (sehr gute ÖPNV-Verbindungen in nahezu alle Richtungen), die Sauberkeit und die Größe des Zimmers sowie die Ausstattung (Kino, Bar, Waschsalon, Lernhubs, Dachterrasse mit BBQs, Großraumküche) ist das QMB die mit Abstand preiswerteste Unterkunft (ca. 800 EUR mtl.), die ihr am Campus bekommen könnt! Ihr solltet euch allerdings recht früh bewerben, ich habe dies direkt nach meiner Zusage durch das International Office erledigt, sodass ich noch einen Platz bekam. Schaut dazu am besten regelmäßig auf der Website des QMB nach, wann die Anmeldungen öffnen, es kann jedes Jahr etwas unterschiedlich sein. Solltet ihr dort keinen Platz bekommen, bleiben euch noch die anderen Studierendenwohnheime in Sydney, die allerdings allesamt privat vermietet sind und daher recht teuer, oder aber die universitätseigenen Colleges, in denen meist Postgrads wohnen. Diese bieten mehrere Mahlzeiten am Tag und größere Zimmer, sind allerdings auch eher teuer. Mit dem privaten Wohnungsmarkt habe ich selbst keine Erfahrungen gemacht, weiß aber, dass es in WGs durchaus auch erschwingliche Zimmer gibt. Für die USYD würde ich die Stadtteile Camperdown, Newtown, Glebe, Redfern oder auch Surry Hills empfehlen (das CBD

wird für die allermeisten einfach zu teuer sein). Apropos teuer bzw. Finanzen: gezahlt wird in Sydney (bzw. generell in Australien mit Ausnahme sehr kleiner Dörfchen) mit Kreditkarte, die meisten Menschen nutzen GooglePay oder ApplePay. Mit eurer deutschen Bankkarte werdet ihr nicht weit kommen. Ihr könnt euch natürlich auch ein Konto in Australien eröffnen, allerdings ist die Zahlung per Kreditkarte (auch deutsche Karten) absolut problemlos. Die Eröffnung eines Kontos würde ich von der Dauer des Aufenthaltes abhängig machen; für sechs Monate reichte eine normale Kreditkarte vollkommen aus. Solltet ihr vor Ort allerdings einem Nebenjob nachgehen wollen, so müsst ihr euch ein Konto eröffnen, die meisten Arbeitgeber:innen werden kein deutsches Konto als Lohnkonto akzeptieren. Habt ihr nun also eine Unterkunft, solltet ihr euch bei eurer/m Ansprechpartner:in vor Ort an der USYD melden, eine kurze Mail reicht aus, damit man dort beruhigt ist.

Für mich ging es nach zwei Tagen bereits mit der Orientierungswoche los. Die USYD macht hier einen wirklich guten Job und holt alle internationalen Studierenden super ab: es gibt ein zweitägiges Welcome Fest mit allerlei freebies und viel tollem Essen, außerdem jeden Tag über den Campus verteilt Aktionen und Gewinnspiele und natürlich auch Parties. Infos dazu bekommt ihr auch in diesem Falle rechtzeitig von euren Ansprechpartner:innen an der USYD, die euch übrigens im Normalfall von der Planung vor der Abreise in Deutschland bis zum Ende eures Aufenthaltes (und für das ToR) erhalten bleiben. Die Teilnahme an der Orientierungswoche ist der USYD sehr wichtig und dementsprechend verpflichtend! Die Zeiten können jedes Jahr etwas variieren, daher schaut für das Semester 2 einige Monate vorher auf der Website nach, meist bewegt es sich um die zweite oder dritte Juliwoche. Mir hat die O-Woche besonders geholfen, um mich auf dem Campus der USYD zurechtzufinden, und mich mit den Vereinen vor Ort entsprechend meinen Interessen zu vernetzen. Der Hauptcampus der USYD ist recht groß, allerdings nach kurzer Zeit schon sehr vertraut, da recht intuitiv angelegt und sehr gut beschildert! Es gibt eine große Anzahl an Restaurants für die Mittagspause, die im Prinzip das deutsche Mensasystem ersetzen sollen, auch wenn sie nicht ganz an die Preise herankommen, die wir gewohnt sind. Das Tagesgericht (Pizza oder Pasta) im Courtyard Café kostet umgerechnet ca. 6,50 EUR und eine große Sushi-Box im Manning House bspw. ca. 8,00 EUR. Direkt an der Fisher Library, die ich jedem nur wärmstens ans Herz legen kann (es gibt seit September 2022 auf jeder Etage ca. 30 Arbeitsplätze mit zweitem Monitor und Ladeanschluss USB-C!), könnt ihr in dem davorgelegenen Café Sandwiches, Sushi (ihr merkt, das ist ein Thema), Salate, Muffins etc. bekommen. An der Stelle sei gesagt, dass ich euch dringend empfehle, zu Beginn des Semesters der USU (Students Union) als *Rewards Member* beizutreten. Diese kostet zwar umgerechnet ca. 15 EUR für ein halbes Jahr, aber so oft wie ihr auf dem Campus mal hier ein Sandwich und mal da einen Kaffee kaufen und dabei jedes Mal 10% sparen werdet, habt ihr das Geld sehr schnell wieder drin! Außerdem gibt es massig Events und Parties, bei

denen ihr ebenfalls 10% auf die Tickets bekommt, es gibt also wirklich keinen guten Grund, nicht *Rewards Member* zu werden. Tatsächlich ist es häufig günstiger, direkt auf dem Campus zu essen, als immer selbst einkaufen zu gehen und zu kochen, da Lebensmittel im Supermarkt ziemlich teuer sind (es sei denn ihr schaut sehr genau auf die Angebote und seid richtige Sparfüchse). Ich habe im Monat ca. 300 EUR für Verpflegung (inkl. Drogerie etc.) ausgegeben, was auch ungefähr dem Schnitt entspricht, den die USYD angibt. Der ÖPNV kann mit einer OPAL Card (in jedem 7-Eleven erhältlich), oder aber einfach mit eurer Kreditkarte genutzt werden. Preislich gibt sich das nicht viel, da ihr leider für das halbe Jahr keine Vergünstigung beim Ticket bekommt und den regulären Erwachsenenpreis zahlen müsst. Es sei gesagt, dass der ÖPNV meist recht pünktlich (teils leider ärgerlicherweise auch sehr überpünktlich!) ist, die Busse aber keine Ansagen oder Anzeigetafeln haben – zückt also schonmal Google Maps! Die Züge sind sauber, pünktlich und selten überfüllt, allerdings kommt es in letzter Zeit häufig zu Streiks, wo dann wirklich absolut gar nichts mehr geht. Solltet ihr also bspw. in den Northern suburbs wohnen bzw. sonst wie auf die Züge (nicht die Busse) angewiesen sein, schaut am besten regelmäßig morgens nach, ob alles fährt. E-Roller sind (noch) nicht so ein großes Thema in Sydney, wohl auch wegen der komplett auf Autos ausgerichteten Infrastruktur, die leider – jetzt stark sein alle Münsteraner:innen – auch das Fahrradfahren gelinde gesagt zu einem Abenteuer macht. Ich selbst habe es gar nicht erst ausprobiert, es gibt kaum Radwege und es ist wirklich gefährlich, haltet euch also besser an Bus und Bahn oder lauft. Fahren könnt ihr mit dem ÖPNV bspw. in den Central Business District (CBD), wo ihr sehr vergünstigt in das Sydney Opera House, das wohl bekannteste Wahrzeichen der Stadt, in eine Oper, ein Konzert, oder ein Theaterstück gehen könnt. Ein must-do! Museen und Kunstausstellungen sind in Sydney bzw. allgemein in Australien getreu dem Erbe des Commonwealth übrigens fast immer komplett umsonst, sodass ihr wirklich keine Ausrede habt, euch nicht auch ein wenig Kultur anzueignen.

Allerdings war ich natürlich vor allem in Sydney um mir Bildung anzueignen: die USYD ist weltweit eine Top-Universität und weiterhin unter den besten der südlichen Hemisphäre. Meinen Erfahrungen nach hat sie diesen Ruf mehr als verdient. Studierende im Study Abroad Programm, dem all jene angehören, deren Universitäten kein Austauschprogramm mit der USYD unterhalten, studieren grundsätzlich vier Kurse à 6 CP, was ca. 7,5 LP im deutschen System entspricht. Ihr studiert also auch in Australien 30 LP pro Semester, quasi regelstudienzeitkonform. Bei begründeten Ausnahmen und nur in Absprache mit eurer Heimatuniversität könnt ihr den Workload auf drei Kurse verringern, das ist aber eher selten und wird nicht sonderlich gern gesehen. Meine Empfehlung ist ohnehin, alle vier Kurse mitzunehmen, denn die Lehre an der USYD ist wirklich gut und eine ganz neue Erfahrung! Das Verhältnis Studierende/Dozierende ist nur ein Beispiel; in meiner großen Linguistikvorlesung, die an der USYD für Linguistikstudis eine Pflicht-VL ist, saßen bspw. nur um die 50 Leute, in meinem Seminar zur englischen

Literatur des 18. Jahrhunderts gerade einmal 12. Der Kontakt zu den Dozierenden ist sehr freundlich und man ist schon nach kurzer Zeit meist mit Namen bekannt. Ich selbst habe vier Kurse belegt, die je in einen Vorlesungsteil und einen Tutoriums- bzw. Seminarteil aufgefächert waren. Die Tutorien wurden zur praktischen Anwendung der Inhalte genutzt, nicht zum Wiederkäuen. Das Seminar bei Dr. Parsons zum 18. Jahrhundert (s. oben) war mein absolutes Highlight, so engagiert und mit unfassbar viel Sprechzeit für die Studierenden! Natürlich ist auch die USYD eine große Universität (ca. 70K), doch schafft man es dort, die Kurse kleiner zu halten und einen persönlicheren Bezug zwischen Dozierenden und Studierenden herzustellen, was ganz anders motiviert und fordert. Vor allem aber gefallen hat mir die Art der Leistungsabfrage. Ich kenne von der WWU lediglich Klausuren und Hausarbeiten, die repräsentativ für ein ganzes Semester stehen, also 100% wiegen. Dies mag natürlich auch an meinem Studiengang liegen. In Sydney hingegen habe ich es über alle Maßen geschätzt, dass man auf sog. continual assessments setzt, die Studierenden also über den Verlauf des Semesters hinweg die Punkte sammeln lässt. Praktisch heißt dies, dass es zwar eine größere PL am Ende gibt, die meist 35-40 % wiegt, die anderen Anteile der Note aber schon viel früher erarbeitet werden, und zwar meist in den verschiedensten Formen, sodass Studierende unterschiedlichen Lerntyps angesprochen werden. Die Leistungsarten gingen von Lesetagebüchern, über Videoanalysen, die Erstellung von Fact Sheets, das Anlegen und Durchführen eigener kleiner linguistischer Studien bis hin zu Essays. Ich habe die Vielfalt und diese Art der Zusammenarbeit sehr geschätzt, blieb man doch ganz anders am Ball, wenn kurz nach Aufnahme des Erlernten dieses durch eine Prüfungsleistung auch als relevant hervorgehoben wurde, der Bezug ist ein ganz anderer und die Dozierenden zeigen hiermit auch, dass es nicht nur um eine kleine Zusammenstauchung des Stoffes am Ende des Semesters gehen kann. Zugegeben, die Ansprüche an der USYD und auch der Arbeitsaufwand pro Thema waren durch diese Art der Leistungserbringung deutlich höher als an der WWU, aber dies wurde durch die Atmosphäre und das enge Zusammenarbeiten mit den Dozierenden zumindest aus meiner Sicht mehr als wettgemacht! Ich habe es sehr genossen, gefordert zu werden, dabei aber auch zu spüren, dass es sich lohnt – nicht nur wegen der Noten, sondern auch, weil das Narrativ der Kurse einen klarer darauf aufmerksam machte, welchen Lebensweltbezug die Inhalte haben. Meine vier Kurse konnten mir allesamt auf mein Studium an der WWU angerechnet werden (eine Tabelle, wie das Ganze bei mir aussah, seht ihr weiter unten). Hierbei ist aber sehr zu empfehlen, dass ihr euch mindestens vier Monate vor der Abreise bereits mit den entsprechenden Stellen an eurer Universität auseinandersetzt und die Syllabi der Kurse durchgebt etc., sodass ihr nach eurer Rückkehr bloß noch das ToR schicken braucht! Jede Universität und jeder Fachbereich mag sein eigenes Notenumrechnungssystem haben. Solltet ihr aber eine *Distinction* oder eine *High Distinction* erarbeiten, bedeutet das wirklich einiges! Meine Ansprechpartnerin vor Ort sagte uns gleich zu Beginn des Semesters, dass eine HD bspw. nur von einer Handvoll Studierenden pro

Semester erreicht wird. Lasst euch hier also nicht mit weniger als einer 1,0 abspeisen, wenn irgend verhandelbar! Noch ein kleiner Hinweis am Rande: die Schwierigkeitsstufen der Kurse könnt ihr grob an dem Code des Kurses ablesen: Kurse, die mit einer 1 beginnen, sind meist eher Einführungen, Kurse mit einer 3 beginnend sind dafür recht fortgeschritten. Stellt euch also einen guten Mix zusammen, aber schaut vor allem darauf, ob euch die Syllabi gefallen. Die Abschlussprüfungsleistungen waren in meinem Fall drei Essays und eine Take-Home-Klausur. Die Benotungen gingen vielfach schneller als in Deutschland, ich hatte bei allen Kursen nach spätestens vier Wochen die Rückmeldung und somit auch die Kenntnis über meine endgültige Note für den Kurs. Das ToR könnt ihr nach Abschluss des Semesters über einen gesicherten Link abrufen, den ihr auch von eurem/r Ansprechpartner:in bekommt. Hier nun die Tabelle mit den Anrechnungen und Informationen zu den Kursen (die übrigens allesamt recht regelmäßig angeboten werden):

Kursbezeichnung, evtl. Beschreibung	SWS/ ECTS	Bemerkung: Kursniveau/ Kursablauf/ Prüfung	Anerkennung in Münster (ECTS)
The 18th Century: Scandal and Sociability	7,5	Fortgeschritten, Ende des Bachelorstudiums, drei Lesetagebucheinträge, ein Recherche-Essay und eine große Hausarbeit am Ende des Semesters	5
Global Literatures	7,5	Mittel, ca. 3-4. Bachelorsemester, eine Videoanalyse, ein Essay, eine Hausarbeit	11 LP (study abroad Modul)
Sociology of Childhood and Youth	7,5	Fortgeschritten, Ende des Bachelorstudiums, ein Fact Sheet, mehrere Quizzes, eine Hausarbeit	7
Language and Social Context	7,5	Einführung, 2-3 Bachelorsemester, 5 Task Sheets, eine mid-term Klausur, eine take-home Klausur	5

Mein Auslandsaufenthalt in Sydney war für mich ein unfassbarer persönlicher und fachlicher Gewinn: ich habe mich für meinen Soziologiekurs eingehend mit der Lage junger Aboriginals beschäftigt und plane, zu diesem Thema bzw. zu den Lebensverhältnissen der Aboriginals in Australien und ihrem Zusammenleben mit der sonstigen Bevölkerung meine Bachelorarbeit zu schreiben. Des Weiteren hat mich mein Kurs in Linguistik sehr viel über gewinnbringende Kommunikation in verschiedenen sozialen Kontexten gelehrt, was ich als einen Gewinn in allen Bereichen des Lebens betrachte. Meine

Literaturkurse haben mir nicht nur gezeigt, wie eine Öffentlichkeit entstand, die als Voraussetzung für eine Demokratie fungieren sollte, sondern auch aufgezeigt, dass tradierte Rollen- und Ethnienbilder bis heute Bestand haben, wo sie herkommen und wie sie zu bekämpfen sind. Das Studium an der USYD war für mich in gleichem Maße ein eye-opener wie das Absolvieren des Abendgymnasiums zuvor. Ich kann die USYD und auch Australien als Gastland nur empfehlen. Das einzige Manko ist die große finanzielle Herausforderung, da Sydney eine sehr kostspielige Metropole ist. Solltet ihr über ein Stipendium gefördert werden, oder darüber nachdenken, euch zu bewerben, empfehle ich, euch direkt zu informieren, da die Bewerbungsfristen für Auslandsstipendium häufig recht weit im Voraus liegen (DAAD, Promos, Studienstiftung etc.). Ich ermutige euch, den sehr großen Schritt (weiter als Australien ist immerhin nur Neuseeland von Deutschland entfernt) in dieses Land zu wagen, das gleichzeitig so westlich und doch so entschieden anders und unabhängig ist. Ihr könnt euch freuen auf erstklassige akademische Bildung, die größte kulinarische Vielfalt, Kultur an jeder Ecke und natürlich eine Landschaft so vielseitig und mit den beeindruckendsten Tieren und Pflanzen geschmückt.

WiSe 2022/23 – Psychologie (MA)

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Einschreibung und Kurse

Die University of Sydney (USyd) hat eine Exceltabelle mit Kursen, die man als Auslandsstudierende wählen kann. Im Vorfeld lohnt es sich auf jeden Fall, sich diese Tabelle einmal anzuschauen, damit man auch weiß, dass es passende Kurse für einen gibt. In die Kurse dann zu kommen, ist in der Regel kein Problem. Die USyd ist eine große Universität; im Großen und Ganzen ist alles gut organisiert, jedoch hatte ich das Gefühl, dass die Study Coordinator Person ziemlich überarbeitet ist und Antworten lassen teilweise auf sich warten.

Wohnen

Die USyd hat Campus Wohnheime und Colleges, viele Austauschstudierende wohnen zum Beispiel im Queen Mary Building (QMB) oder im University Village. Ich kannte auch viele Deutsche, die erst in einem Hostel gewohnt haben und sich von da aus privat eine WG oder so gesucht haben. Allerdings muss ich sagen, dass ich da auch einige Horrorstorys gehört habe. Der Wohnungsmarkt in Sydney ist auch teuer und angespannt, daher ging es für manche auch nicht so schnell, wie gewollt. Man muss dann auch gucken ob sich das für die wenigen Monate lohnt und man ggf. bereit ist, mehrmals umzuziehen.

Ich bin Masterstudentin und habe mich für das Postgraduate House des Sancta Sophia College entschieden. College ist weder für jeden noch günstig. Im Undergraduate Bereich habe ich auch den „Ruf“ den Colleges haben bestätigt gesehen; sehr viel (teilweise exzessives) Feiern gehen, Cliques und so weiter. Für mich wäre das überhaupt nichts gewesen. Allerdings habe ich im Postgraduate House es ganz anders erlebt. Ich hatte mein eigenes Zimmer mit Bad, groß und sauber. Die Community der Postgraduates war sehr nett und es war eigentlich immer lustig und entspannt. Die Community war nicht zu groß, sodass man am Ende alle kannte und auch zu vielen eine Beziehung aufbauen konnte. Das College bietet auch oft Events an, wo man mit den anderen etwas unternimmt. Das ist zum Beispiel auch ein Vorteil gegenüber des riesigen Queen Mary Buildings. Zudem leben dort auch viele Australier und Internationals, die langfristig an der USyd studieren. Es gibt noch ein zweites Postgraduate House im St. Paul's College. Jedoch gab es dort vor einigen Jahren Skandale, die mich von St. Paul's abgeschreckt haben, und im Endeffekt wäre mir dieses College auch zu elitär gewesen. Ich hatte ja bereits erwähnt, dass Colleges nicht günstig erscheinen. Für Sancta Sophia College muss man allerdings sagen, dass durch die Vollverpflegung, inkludierte Mitgliedschaft bei der Uni Gym und allen Sportkursen, sowie der Student Union und den ganzen Events, WLAN, Reinigung der Zimmer etc.

es sich zu meiner Zeit zumindest sehr gut gerechnet hat (... Lebensmittel in Australien sind teuer.). Ich fühlte mich außerdem bei dem Team vom College sehr gut aufgehoben, egal, was los war, man konnte immer mit jemandem sprechen und das Team versucht, einem so gut wie möglich zu helfen.

Visum

Man betragt das Studenten Visum über die Website des Governments nachdem man von der USyd das Certificate of Enrolment bekommen hat. Das Formular ist sehr, sehr lang, daher sollte man sich dafür etwas Zeit nehmen. Im Endeffekt wurde das Visum bei mir und anderen Personen quasi sofort bestätigt, dennoch war es echt anstrengend, den Antrag an sich zu stellen. Um einreisen zu können, muss man bei einem zertifizierten Anbieter eine Overseas Health Care Versicherung abschließen. Die USyd ist ein Partner der Allianz und bei Einschreibung kann man das direkt mit abschließen (das habe ich auch gemacht). Ansonsten muss man sich alleine darum kümmern.

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

a) Betreuung vor Ort

Es gibt vor dem Semesterstart eine O-Week für Austauschstudierende, die aber teilweise gemischt mit allen anderen neuen International Students organisiert wird. Man hat ein Mix aus Informationsveranstaltungen und Spaßprogramm, was gut ist, um ein paar erste Kontakte zu knüpfen und Leute kennenzulernen. Es sind sehr viele Studierende, also unbedingt immer nach Handy Nummer oder Facebook fragen (die Australier benutzen sehr oft Facebook Messenger)! Auch als Exchange Student hat man Zugang zu allen Beratungs- und Betreuungsangeboten, von denen die USyd viele hat.

Studium

Ich habe 3 Postgraduate Kurse an der Business School und 1 Kurs für Social Work belegt. Die Business School hat vor allem im PG Bereich ein ziemlich straffes Programm. Ich würde sagen, das Niveau ist weniger akademisch und hoch als in Deutschland, jedoch ist der Arbeitsaufwand höher, da es über das gesamte Semester verteilt Deadlines gibt. Man muss eigentlich für jeden Kurs mindestens eine Gruppenarbeit machen, eine Essay und ggf. eine Klausur schreiben, was alles benotet wird. Als kleinen Tipp: die Einführungsmodule (x001) sind wohl vom Material die einfachsten, da sie immer am Anfang eines Abschlusses angeboten werden. Bei Social Work war der Anspruch nicht so hoch wie an der Business School, aber der Kurs war super interessant und die Kommiliton:innen eine gute Abwechslung. So etwas wie eine Mensa gibt es leider nicht bei der USyd. Auf dem Campus gibt es einige Essensmöglichkeiten und Cafés, jedoch kostet es auch da um die 10-15 Dollar.

b) Leben: Stadt/Land und Leute

Australier sind ein sehr entspanntes Völkchen, was mir sehr gut gefallen hat. Da das Wetter in Sydney nie extrem kalt ist, kann man selbst im „Winter“ viel raus gehen und die Stadt genießen. Die Strände

nahe der Stadt sind natürlich wunderschön und bieten einen guten Wochenend-Spot, aber auch die Coastal Walks sollte man nicht auslassen. Durch die vielen asiatischen Studierende gibt es ein Chinatown und eine große Community weiter draußen in Burowood/Strathfield. Durch die Größe der Stadt kann man dort eigentlich alles machen und essen, wonach einem gerade ist. In Sydney gibt es ein großes öffentliches Verkehrsnetzwerk, was sehr praktisch ist. Sollte man allerdings mal weiter raus wollen, ist ein Auto einfach sehr viel schneller. Es lohnt sich auf jeden Fall, im Land rumzureisen, wenn man die Gelegenheit hat. Meine persönlichen Highlights war die Region rund um Cairns in Queensland und Western Australia.

Die Australier stehen überraschenderweise gerne früh auf und gehen auch früh wieder ins Bett. Das führt dazu, dass die Läden (außer die Basic Läden, wie Coles, Woolworths, Kmart, Target) so zwischen 18-20 Uhr schon schließen. Auch das Nachtleben ist davon betroffen, denn es geht früher los und endet auch meistens früher, als man in Deutschland gewohnt ist.

3) Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Insgesamt war das Auslandssemester an der USyd eine der schönsten Zeiten meines Lebens. Am liebsten wäre ich einfach dageblieben, aber das ging natürlich nicht. Ich habe tolle Leute kennengelernt und hatte einfach Spaß daran, in der Stadt viel Neues auszuprobieren. Auch das Land bietet einem echt viel und so etwas wie z.B. das Great Barrier Reef sieht man sicherlich nur einmal im Leben.

WiSe 2022/23 – Biowissenschaften (BA)

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt:

Der Auslandsaufenthalt bedurfte einiges an Vorbereitung und Planung. An erster Stelle stand bei mir die Frage der Finanzierung. Neben Kosten für Flug, Miete und Lebenshaltungskosten kamen noch die Studiengebühren hinzu, die mit knapp 6000€ deutlich höher lagen als bei den allermeisten anderen Partnerhochschulen. Trotzdem reichte ich meine Bewerbung im International Office ein, zu der u.a. ein TOEFL Test und ein detailliertes Motivationsschreiben gehörten. Nach der Annahme der Bewerbung vom International Office wurde ich von diesem der University of Sydney (USYD) als International Student empfohlen und durchlief ein (größtenteils bürokratisches) USYD-Bewerbungsverfahren, bei dem auch eine vorläufige Kursauswahl getroffen werden musste. Die Informationen der University of Sydney war während des gesamten Bewerbungsprozesses und auch während des Auslandsaufenthalts sehr ausführlich und hilfreich. Eine Ansprechperson war während der gesamten Zeit per E-Mail zu erreichen – auch wenn die Antwortzeit manchmal mehrere Tage betrug.

Während des USYD-Bewerbungsprozesses, zweieinhalb Monate vor Beginn des Aufenthalts, habe ich mich für ein student visa (subclass 500) beworben. Die Antragstellung war recht aufwendig, da das Home Affairs Department quasi alles über einen wissen möchte. Immerhin wurde der Visumsantrag innerhalb von wenigen Minuten angenommen.

Was ich gerne vorher gewusst hätte, ist, dass man auch mit anderen Visumsarten ein Semester lang in Australien studieren kann. So darf man mit einem working holiday visa zum Beispiel bis zu vier Monate lang studieren und zwölf Monate im Land bleiben – das ist besonders lohnenswert, wenn man nach dem Auslandssemester noch etwas im Land bleiben möchte, um z.B. zu reisen (so wie ich es gemacht habe), da student visa normalerweise ca. einen Monat nach Studien-Ende ihre Gültigkeit verlieren. Ich musste deswegen auf ein visitor Visum (subclass 600) wechseln (die Bearbeitungszeit hier belief sich auf ca. drei Wochen).

Zusammen mit dem student visa musste man eine Krankenversicherung für ausländische Studierende abschließen (OSHC), die die wichtigsten Dinge abdeckt – trotzdem hätte ich gerne zusätzlich eine (deutsche) Auslandsrankenversicherung abgeschlossen, da bei Arztbesuchen nicht immer alle Kosten übernommen wurden. Bezüglich Impfungen hatte ich Erst- bzw. Auffrischungsimpfungen gegen Hepatitis A und B, und gegen Japanische Enzephalitis bekommen.

Zu Anfang hatte ich immer mit meiner deutschen Kreditkarte bezahlt (allerdings mit Gebühren). Relativ schnell und sehr einfach hatte ich dann kostenlos einen Studentenaccount bei einer australischen Bank

eröffnet (ich war bei der Commonwealth Bank, die auch eine Filiale auf dem Campus hat). Übrigens wird quasi überall kontaktlos bezahlt – Bargeld sieht man so gut wie nie.

2) Während des Aufenthalts an der Gastuniversität

a) Betreuung vor Ort

Unmittelbar während des Semesterstarts gab es einen Wechsel der zuständigen Betreuerin, aber abgesehen davon hatte man immer eine feste Ansprechpartnerin, die man am besten per E-Mail erreichen konnte (aber auch da waren die Antwortzeiten häufig im Tage-Bereich).

Es gibt mehrere Wohnheime der Uni, für die man sich am besten so früh wie möglich bewerben sollte. Die Uni hatte uns Rabatte zugesichert, weswegen ich mich zuerst nicht beworben hatte. Allerdings stellte sich später heraus, dass diese für ein uniexternes Wohnheim (Scape) waren, das teurer gewesen wäre als Uni-Wohnheime. Deswegen hatte ich mich im Internet (auf flatmates.com.au – quasi sowas wie wg-gesucht.de) bei WGs beworben. Glücklicherweise hatte ich so Uni-nah ein Zimmer bekommen. Wenn man nicht von Deutschland aus einen Wohnheimplatz bekommen hat, ist es aber auch möglich erst in einem Hostel zu wohnen und sich dann vor Ort auf die Suche zu begeben – dabei ist zwar Ausdauer gefragt, allerdings kann man so eher an eine vernünftige Wohnung kommen. Viele Freunde von mir haben in einem Wohnheim, dem Queen Mary Building, gewohnt. Dort war es meistens sehr social, weil viele internationale Studierende dort gewohnt haben, was vorteilhaft ist um (viele) Leute kennenzulernen - auf Dauer wäre mir das vermutlich aber etwas anstrengend geworden. Die anderen Wohnheime waren meiner Ansicht nach bei weitem nicht so social, wodurch man potenziell weniger Leute kennengelernt hat.

Ich musste einmal eine Ärztin aufsuchen, was sehr einfach war, da es eine Arztpraxis auf dem Campus gibt. Zusätzlich konnte ich Ärzte in meiner Nähe über die ‚Find a Doctor‘ Website meiner OSHC finden (ich war bei der Allianz).

b) Studium

Das Semester ging vom 01.08.2022 bis zum 26.11.2022. Zehn Tage vorher kam ich in Sydney an – die Uni hatte aber da schon erste Willkommensveranstaltungen für früh ankommende Studierende, die auf dem sehr großen und wirklich schönen Campus stattfanden.

Ich hatte drei Kurse belegt: Marine Biology (BIOL3013), Genetics and Genomics (GEGE2001) und Microbiology in a Changing World (MICR3052). Dazu gehörten Vorlesungen und ein wöchentliches, dreistündiges Praktikum je Kurs (in einem Labor, einem Computerraum oder, bei Meeresbiologie, manchmal auch in Form einer Exkursion). Die Kurse Marine Biology und Microbiology waren recht anspruchsvoll, da ich einige Inhalte noch nicht in Münster hatte (z.B. statistische Auswertung mit R). Der Genetics Kurs hingegen war für mich inhaltlich nicht all zu interessant, da viele Dinge schon in Münster durchgenommen wurden (u.a. Bioinformatik, Kreuzungsgenetik, Populationsgenetik,

grundlegende Labormethoden wie z.B. Gelelektrophorese). Trotzdem waren alle drei Kurse ziemlich zeitintensiv, da während des Semesters kontinuierlich Abgaben und Gruppenarbeiten zu erledigen waren. Recht häufig musste man Reports schreiben, die einem kurzen Paper recht nahekamen und deutlich strenger bewertet wurden als z.B. im ZPG-Praktikum im vierten Semester in Münster. Es konnten alle drei Kurse angerechnet werden, wodurch ich zurück in Münster direkt mit dem sechsten Semester fortfahren konnte.

Die Vorlesungen unterscheiden sich grundsätzlich nicht allzu sehr zu Münster, allerdings ging bei mir jede Vorlesung maximal eine Stunde. Die Vorlesungen begann immer um fünf nach – c.t. gibt es dort nicht. Aufgrund von Covid fanden zwei von drei Vorlesungen online statt. Die dazugehörigen Praktika waren aber alle in Person. Diese haben mir mehr Freude bereitet, als die Vorlesungen (auch weil man mit Kommiliton*innen und Kursleiter*innen in direkten Kontakt kam). Die Laborausstattung war in den allermeisten Fällen neu und bemerkenswert hochwertig.

Besonders der Mikrobiologie-Kurs sticht hierbei heraus. Darin erlangt man viel praktische Erfahrung – vor allem dadurch, dass man die meiste Laborarbeit allein durchgeführt hat. Man durfte sich zwar mit Sitznachbarn absprechen, aber für jeden und jede war alles an Equipment vorhanden (über Mikropipetten und Gelelektrophoresekammern bis hin zu Tischzentrifugen und Spektrometern). Besonders beeindruckend war, dass alle Laborplätze einen eigenen Touchscreen-Computerbildschirm hatten, auf dem man Laborprotokolle bearbeitet hat und Experimentanleitungen anschauen konnte – Papier kam dementsprechend nicht oft zur Verwendung. Auch waren der Kurs-Koordinator und seine Assistentin wundervolle Dozierende, mit denen besonders die Laborarbeit sehr viel Spaß gemacht hat. Das Meeresbiologie-Labor war zwar nicht auf dem gleichen Stand der Ausstattung, allerdings gab es Exkursionen zu Mangroven, einem Strand und felsiger Küste. Dort wurden Daten erhoben (und während Praktika in Computerräumen ausgewertet), mit denen anschließend Reports erstellt werden mussten, die teilweise bis zu 30% der Note des Kurses ausgemacht haben. Eine Schnorchel-Exkursion musste leider wegen schlechten Wetters abgesagt werden.

Das Genetics and Genomics Praktikum hatte mir am wenigsten Freude bereitet, da dort sehr viele Studierenden waren (ca. 60 im Praktikum und ca. 200 im Kurs – bei Mikrobiologie waren es z.B. nur 15 im gesamten Kurs), die größtenteils im dritten Semester waren und es dementsprechend viel inhaltliche Wiederholung gab. Auch war das Praktikum nicht so spannend aufgebaut wie die anderen zwei.

Die Motivation eines Auslandsaufenthalts in Sydney bestand auch darin, in Erfahrung zu bringen, in welchem dieser drei Bereiche der Biologie ich mir am besten eine berufliche Zukunft vorstellen kann. Alle drei Kurse haben einen guten Einblick in manche Bereiche des jeweiligen Schwerpunkts gegeben,

allerdings haben sie bisher zu keiner Entscheidung geführt. Zumindest aber absolut meinen Horizont erweitert.

c) Leben: Stadt/Land und Leute

Sydney ist eine sehr vielfältige und schöne, aber große und teure Stadt. Besonders die Inflation ist auch hier zu spüren – manche Restaurants oder Lebensmittel haben sich innerhalb des halben Jahres merklich verteuert. Essen gehen ist besonders teuer (da kann die Pizza Margherita auch mal eben 15 Euro oder mehr kosten). Auch auf dem Campus ist das Essen leider recht teuer (Gerichte, von denen man satt wird ca. um die 10€), sodass ich mir meistens Essen von zuhause mitgebracht habe. Eine USU-Mitgliedschaft lohnt sich sehr, da man damit 10% Rabatt auf quasi alles, was man auf dem Campus kaufen kann, kriegt. Zum Einkaufen hatte ich meist einen Coles oder Aldi (günstiger als Coles) am Broadway angesteuert.

Das Streckennetz der öffentlichen Verkehrsmittel in der Stadt und außerhalb ist recht gut ausgebaut. Allerdings dauert eine Busfahrt manchmal ähnlich lange wie die Strecke zu Fuß, da man häufig lange zur Bushaltestelle laufen muss oder die Verbindungen schlecht sind. Die Züge wiederum fahren sehr regelmäßig und haben so gut wie nie Verspätung. Man bezahlt entweder per Kreditkarte oder per Opal Card (die man aufladen muss). Ich habe immer meine australische Kreditkarte verwendet, allerdings lohnt sich eine Opal Card, um seine Ausgaben für den public transport angezeigt zu bekommen. Ein Fahrrad habe ich mir nicht zugelegt, da die Radinfrastruktur sehr schlecht ist und besonders Autofahrer wenig auf Fahrräder achten.

Sydney ist eine kulturfreudige Stadt, in der es eine Vielzahl von (kostenlosen) kulturellen Angeboten gibt. Auch auf dem Campus finden sehr regelmäßig allerlei Veranstaltungen statt. Es gibt in Sydney in der Freizeit so viele Dinge zu tun und zu entdecken, dass einem eigentlich nicht langweilig werden kann!

Gearbeitet hatte ich bei einer Kellneragentur (Black & White Waiters), wo man einen guten Stundenlohn (mind. 20€) bekommen hat und häufig in spannenden Eventlocations gearbeitet hat. Der große Vorteil war, dass man sich die Arbeitszeiten flexibel einteilen konnte und keine feste Anzahl an Stunden absolvieren musste, weswegen ich am liebsten von Beginn des Auslandsaufenthaltes an dort gearbeitet hätte.

3) Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Die Entscheidung ein Auslandssemester in Australien und vor allem in Sydney zu machen war eine der besten Entscheidungen meines Lebens. Natürlich muss man sich im Klaren sein, dass es finanziell angenehmer ist einen Erasmus-Austausch zu machen und dass man aufgrund der Distanz nicht mal eben fix zu Familie und Freunden zurück kann. Dennoch war es eine extrem lohnenswerte Erfahrung

in so einer großen und schönen Stadt längere Zeit zu leben und so viele fantastische Menschen kennen zu lernen.

Wenn man zum ersten Mal in diesem Land ist, sind zwar viele Dinge neu, aber die Kultur ist der Deutschen doch zumindest ähnlich - schnell findet man viele Ähnlichkeiten und Vertrautes. Mir ist besonders im Kopf geblieben, dass wir uns nach einer Meeresbiologie-Vorlesung mit dem Professor unterhalten hatten, und, als er erfahren hat, dass ich aus Münster komme, wissen wollte, ob ich Professor Kurtz kenne (der einige Vorlesungen in meinen vorherigen Semestern gehalten hatte). Da hat man gemerkt, wie klein die Welt doch manchmal ist.

Solange man diesen Auslandsaufenthalt finanziell stemmen kann und es für einen in Ordnung ist längere Zeit von Familie, Freunden und der Heimat getrennt zu sein, kann ich allen diese einmalige Erfahrung nur wärmstens empfehlen!

WiSe 2019/20 – Rechtswissenschaften (StEx. 4. Semester)

1) Vor dem Auslandsaufenthalt

Vorab: Der Austausch an der University of Sydney war für mich ein unvergessliches Erlebnis. Die Universität ist unter den besten der Welt, was sich für die fachliche Qualität und das Gesamtpaket der Universität eindeutig bestätigt hat. Ich kann es daher jedem nur empfehlen ein (oder auch zwei) Auslandssemester dort zu verbringen.

a) Bewerbung

Ganz am Anfang meines Aufenthaltes an der University of Sydney stand die Bewerbung im International Office der Universität Münster. Die Nominierung für den Austausch erforderte einen „GPA 3.0“, was der Note „gut“ entspricht. In Jura wird jedoch bereits ab einem Notendurchschnitt von 7 Punkten nominiert. Vor meiner erfolgreichen Bewerbung in diesem Semester habe ich mich bereits im Semester zuvor beworben und wurde abgelehnt. Also falls ihr beim ersten Mal keinen Erfolg habt, gebt nicht auf und versucht es im nächsten Semester noch einmal. Für mich hat es sich auf jeden Fall gelohnt. Nach der Zusage der Universität Münster folgte ein formeller Bewerbungsprozess an der Uni Sydney. Dieser war wirklich eher formell und eine Ablehnung sehr unwahrscheinlich, mit der Bewerbung für das Student Visa habe ich dennoch gewartet, um auf der sicheren Seite zu sein.

b) Flug

Meinen Flug habe ich bei Sta Travel in Münster gebucht. Das war zwar etwas teurer als im Internet, jedoch konnte ich für 30€ einen flexiblen Rückflug buchen. Dadurch konnte ich den Rückreisezeitpunkt später festlegen, da abhängig von meiner Wohnsituation und Finanzen die Länge meines Auslandsaufenthaltes noch nicht feststand.

c) Wohnung

Für die Wohnungssuche habe ich mich bereits in Deutschland bei flatmates.com.au umgeschaut. Die Facebook-Seite „Sydney Inner West Housemates“ soll ebenfalls gute Angebote haben. Die Stadtteile, die am nächsten zur Uni sind und nach denen ich gesucht habe sind: Newtown, Forest Lodge, Darlinghurst und Camperdown. Das war für mich definitiv die richtige Entscheidung. Die Studentenunterkünfte der University of Sydney waren mir mit ca. 300 Dollar pro Woche zu teuer, außerdem wollte ich gezielt mit Australiern zusammenwohnen, um gezwungen zu sein, die Sprache zu sprechen und neue Kontakte zu knüpfen. Eine Wohnung habe ich sehr schnell in Newtown gefunden, nur 10 Gehminuten von der Universität entfernt und mit 250 Dollar die Woche relativ günstig (jedenfalls für Sydney Verhältnisse). Die Wohnung wurde mir von meinen zukünftigen Mitbewohnern per Skype gezeigt. Dadurch wurde mir auch bestätigt, dass es sich nicht um einen Spam handelt. Die

sichere und einfachere Option ist, die Studentenunterkünfte der University of Sydney zu nehmen. Falls ihr aber etwas Zeit und Arbeit investieren könnt, zahlt sich die eigene Suche auf jeden Fall aus. Lebenshaltungskosten sind in Australien wesentlich höher als in Deutschland, besonders die Supermärkte (für wöchentliche Einkäufe habe ich ca. 60\$ ausgegeben). Plant also mehr Geld ein, als ihr momentan in Münster benötigt. Mit eurem Student Visa könnt ihr auch arbeiten gehen, falls ihr für Reisen sparen wollt.

d) Krankenversicherung

Um sich bei der University of Sydney einschreiben zu können, muss eine Auslandsrankenversicherung abgeschlossen werden. Die Uni selbst hat eine Partnerschaft mit Allianz bei der man für 330\$ eine Versicherung abschließen kann. Zwar gibt es auf dem Campus viele Ansprechpartner von Allianz und die Versicherung ist nach Zahlungseingang sofort abgeschlossen, jedoch hatte ich viele Probleme mit Logins in der dazugehörigen App und habe von meinen insgesamt 600\$ hohen Arztkosten nur 112\$ zurück erhalten. Daher empfehle ich eine andere Auslandsrankenversicherung oder eine zusätzlich zu der von Allianz abzuschließen.

e) Finanzen

Ein Konto kann ganz schnell vor Ort bei Westpac oder Commonwealth Bank ohne Gebühren abgeschlossen werden. Mit TransferWise konnte ich mir monatlich mit günstigen Gebühren und unkompliziert mein Geld aus Deutschland überweisen.

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

a) Betreuung vor Ort

Die Betreuung vor Ort war sehr unkompliziert und umfangreich. Für organisatorische Fragen konnte ich mich an den Exchange Officer (momentan Reegan Myers) wenden. Juraspezifische Fragen konnten von Ms Olivia Dixon per E-Mail beantwortet werden. Falls jedoch irgendetwas ungeklärt bleibt, könnt ihr immer zum Student Center auf dem Campus gehen, dort sind viele Ansprechpartner, die euch mit sämtlichen Problemen helfen können. Auch der Kontakt zu den Professoren ist wesentlich enger als in Münster und alle von mir per E-Mail gestellten Fragen wurden umgehend beantwortet. Das wird euch jedoch alles genau bei den vielfältigen Einführungsveranstaltungen vor Ort erläutert. Diese sind nicht nur informativ, sondern machen auch Spaß z.B. Campus Rallyes mit tollen Preisen, Welcome-Partys, Stadtführungen usw. Je mehr ihr von diesen Veranstaltungen besucht, desto besser findet ihr Anschluss an die Uni und Mitstudierenden! Dort werden euch auch die Societies und Clubs, wie beispielsweise der Running Club oder die Dancing Society vorgestellt, denen ihr meist für nur 5\$ Gebühr beitreten und während des ganzen Semesters Lauftreffen und Tanzkurse besuchen könnt. Da ich begeisterte Balletttänzerin bin, habe ich zusätzlich Kurse bei der Sydney Dance Company besucht,

deren Studio nicht weit von der Uni entfernt ist. Von Hip-Hop bis Contemporary Dance für Beginner bis Profis war alles dabei und waren die besten Tanzstunden, die ich bisher besucht habe.

a) Meine Kurse

Für die Jurakurse habe ich vorab direkt mit dem Prüfungsamt und meinem Schwerpunktbereichsansprechpartner die Anrechenbarkeit der Kurse geklärt. Das würde ich auf jeden Fall machen, bevor ihr eure Kurse in Sydney festlegt, um hinterher Überraschungen zu vermeiden. Also kümmert euch zeitnah darum, da alles eine Weile dauert. An der Sydney Law School habe ich die Kurse „Private International Law A“, „International Human Rights Law“ und „Public Law“ belegt. In die sogenannten Jurisprudence Units, die mit unseren Grundlagenfächern zu vergleichen sind, bin ich nicht reingekommen. Die Plätze dort sind sehr begehrt und leider werden australische Studierende bevorzugt. Ich würde dennoch versuchen, sich für diese anzumelden, da Themen wie „Philosophy of Human Rights“ oder „Indigenous People and Public Law“ sehr interessant und nicht so trocken wie die „normalen“ Jurakurse sind. „International Human Rights Law“ habe ich mir als Seminararbeit anrechnen lassen. Das ist natürlich ein Risiko, aber letztendlich investiert man die Arbeit sowieso und es motiviert zusätzlich, sich mit den Themen auseinanderzusetzen. Die Ansprüche an der University of Sydney sind recht hoch. Meinen Notendurchschnitt in Münster konnte ich dort nicht halten, jedoch würde ich es genauso wieder machen, da es mir viel Arbeit in Münster erspart hat.

Insgesamt haben mir die Kurse unglaublich viel Spaß gemacht. Mit den wöchentlichen Readings waren sie zwar wesentlich arbeitsintensiver als die Münsteraner Kurse, jedoch war die Betreuung durch die kleinen Kursgrößen (ca. 20 Studierende) viel persönlicher und das „Case Law“ war ein interessanter Gegensatz zum deutschen Recht. Im Laufe des Semesters gibt es kleinere Assignments und Practice Problems, die zusätzlich zu den Vorlesungen erledigt werden müssen. Diese werden dann im Kurs diskutiert, wobei erwartet wird, dass man sich an den Diskussionen beteiligt. Wenn man einmal die Zurückhaltung, vor Muttersprachlern Englisch zu sprechen, überwunden hat, macht es tatsächlich Spaß. Statt nur einem „Final Exam“ ist es in Sydney üblich, ein „Mid-Term Exam“ zu haben, was ca. 30 % der Endnote ausmacht. Dadurch ist der Druck in der Klausurenphase nicht so groß. Eine sehr angenehme Abwechslung zu Münster. Private International Law bei Professor Ros Anderson (der von den Mitstudierenden als „guru“ und „best lecturer in the world“ beschrieben wurde) war mit Abstand mein Lieblingskurs, den ich jedem nur ans Herz legen kann. Wer mehr an „Spaßkursen“ interessiert ist, kann z.B. auch „Outdoor Education“ belegen, der Ausflüge in die Blue Mountains und den Royal National Park beinhaltet.

b) Reisen und Freizeit

Durch die zweiwöchige Mid-Semester Break und die sogenannte „STUVAC“ (eine einwöchige Study Vacation) habt ihr genug Zeit auch während des Semesters, Australien zu erkunden. Ich habe diese

genutzt, um einen Wochenendtrip zu den Whitsundays zu machen, den kleinen Surferort Noosa zu besuchen und Tasmanien mit Campervan zu bereisen. Nach den Abschlussklausuren habe ich dann mit 3 anderen Austauschstudenten einen 4WDrive gemietet und zwei Wochen in Westaustralien verbracht. Eine der beeindruckendsten Gegenden, die ich je erlebt habe. Von roter Sandwüste, pinken Seen bis zu endlosen Stränden mit atemberaubenden Sonnenuntergängen und vielfältigem Wildlife. Falls ihr die Zeit und das Geld habt, ist das auf jeden Fall ein unvergessliches Erlebnis. Ein weiterer „Geheimtipp“ sind die Student Rush Tickets für Aufführungen im Sydney Opera House. Für nur 40\$ erhaltet ihr am Tag der Aufführung den besten Platz, der noch verfügbar ist. Damit konnte ich die Oper „Faust“ anschauen von einem Platz im Wert von 350\$.

Insgesamt gibt es so viel zu tun in Sydney, dass euch auf keinen Fall langweilig werden sollte oder euch das regnerische Münster fehlen wird. Lasst euch diese einmalige Chance nicht entgehen, die australischen Studierenden bezahlen bis zu 5000\$ für ein Semester, das ihr umsonst bekommt.

WiSe 2019/20 – Rechtswissenschaften (StEx. 9. Semester)

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

An der Universität Münster gibt es für Jurist*Innen zwei verschiedene, voneinander unabhängige Bewerbungsmöglichkeiten für ein Auslandssemester: zum einen das fachbereichseigene Verfahren und zum anderen das allgemeine Verfahren der Universität (konkret: International Office). Ich habe mich zunächst über beide Wege für einen Platz an einer Partnerhochschule beworben. Für beide Verfahren war ein Motivationsschreiben und Lebenslauf sowie eine aktuelle Übersicht über die im Studium erbrachten Leistungen von Nöten. Ein wirklicher Mehraufwand war daher mit der Teilnahme am fachbereichseigenen sowie universitätsübergreifenden Verfahren nicht verbunden. Es ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Bewerbungsfrist für das fachbereichseigene Verfahren früher endet. Für das Motivationsschreiben sollte etwa eine Woche eingeplant werden, denn eine ausführliche Auseinandersetzung mit den Besonderheiten des Wunschlandes und dem Lehrangebot an der Wunschuniversität werden in der Regel honoriert. Insgesamt kann ich nur empfehlen, beide Verfahren in seiner Bewerbung zu berücksichtigen. Zum einen, weil dadurch das Angebot an möglichen Austauschuniversitäten größer wird und zum anderen, weil dadurch natürlich auch die eigenen Chancen auf einen positiven Bescheid steigen.

Bereits nach kurzer Zeit bekam ich für beide Verfahren positive Rückmeldungen, entschied mich dann aber aufgrund der Reputation der Law School, aufgrund des englischsprachigen Umfeldes und aufgrund des Landes für die University of Sydney. Hierbei handelt es sich nicht um eine Partneruniversität des rechtswissenschaftlichen Fachbereichs, sondern der Universität, sodass das Verfahren des International Office ausschlaggebend war. Die im Folgenden geschilderten Erfahrungen mit meiner Heimatuniversität beziehen sich daher auf das International Office.

Die Vorbereitung des Auslandssemesters wurde durch meine Heimuniversität und meine Gastuniversität erheblich erleichtert. Von Anfang unterstützte mich das International Office in der Vernetzung mit früheren und gegenwärtigen Gaststudierenden an der University of Sydney. Dadurch wurden viele meiner Fragen nach Lebenshaltungskosten, Wohnraum, Lebensqualität und Qualität der Lehre an der University of Sydney schnell und unkompliziert beantwortet. Die University of Sydney beschäftigt zudem eine Betreuerin für internationale Austauschstudierende, die per E-Mail erreichbar ist und stets innerhalb von etwa 24 Stunden auf Fragen antwortet. Diese Person kontaktierte die Austauschstudierenden sehr häufig vor Beginn des Studiums und stellte uns hilfreiche Informationen zur Visa-Angelegenheiten, Immatrikulation, Auswahl von Kursen sowie Wohnungssuche zur Verfügung. Zudem konnte man sich bereits für erste Vernetzungstreffen anmelden. All diese

Unterstützung führte letztlich dazu, dass ich mich in der Vorbereitung des Auslandssemesters stets sicher, vorbereitet und wohl gefühlt habe.

Für Austauschstudierende stehen mehrere Visa zur Verfügung. Von der Universität wurde das Studentenvisum empfohlen, für das ich mich auch entschieden habe. Wer während des Studiums eine hohe Stundenanzahl arbeiten möchte, sollte sich allerdings für ein anderes Visum entscheiden, da die maximal möglichen Arbeitsstunden beim Studentenvisum beschränkt sind. Dazu finden sich unzählige gute Übersichten im Internet. Der komplett elektronische Bewerbungsprozess für das Visum dauert etwa eine Stunde. Notwendig sind Informationen zu vorherigen Reisen, eine Vermögensübersicht sowie eine kurze Argumentation dafür, dass das Land auch wieder verlassen wird. Ich habe bei den früheren Reisen nur meine außereuropäischen Reisen angegeben. Ob das tatsächlich rechtmäßig war, kann ich nicht beurteilen. Ich habe mein Visum jedenfalls Sekunden nach Abschluss des Antragsformulars erhalten. Deutsche Staatsbürger werden hier sicherlich privilegiert behandelt. In manchen Fällen kann die Ausstellung des Visums aber auch mehrere Wochen dauern. Berücksichtigt dies bei der Antragstellung und bedenkt zudem, dass auch das Studentenvisum knapp 400 € kostet. Auf irgendwelche deutschen Agenturen müsst ihr dabei nicht zurückgreifen. Der Prozess auf der offiziellen Seite des Department of Home Affairs ist selbsterklärend und gut beschrieben. Die zusätzlichen 200 € für die deutsche Agentur könnt ihr euch definitiv sparen.

Voraussetzung für das Visum und das Studium ist die sog. Overseas Student Health Cover (OSHC). Die University of Sydney kooperiert dafür mit einem Anbieter, der etwas teurer ist als andere Anbieter. Im Internet gibt es unzählige, übersichtliche Vergleichsportale für die verschiedenen Anbieter der OSHC. Ich habe mich einfach für den günstigsten Anbieter entschieden. Grundsätzlich bieten alle Anbieter den gleichen Leistungsumfang. Bei dem Kooperationspartner der University of Sydney müsst ihr aber nicht in Vorleistung gehen, wenn ihr euch bei den universitätseigenen Hausärzten behandeln lasst. Die OSHC deckt allerdings nicht alle medizinischen Behandlungen ab. Insbesondere für Zahnproblemen gilt das. Ich habe keine zusätzliche Versicherung abgeschlossen, da ich eigentlich nie krank bin und habe es rückblickend auch nicht bereut. Das ist am Ende aber natürlich eine persönliche Kosten-Risiko-Abschätzung, die ihr für euch selbst treffen müsst.

Bereits vor meiner Ankunft habe ich mir online ein kostenloses Bankkonto bei der Commonwealth Bank eröffnet. In Australien gibt es keine Girokarten, sondern in der Regel Kreditkarten. Bei der Commonwealth Bank erhaltet ihr eine kostenlose Debit-Kreditkarte, die auch Apple Pay bzw. Google Pay unterstützt. Meinen Mobilfunkanbieter habe ich am ersten Tag vor Ort einfach in einer willkürlich ausgewählten Filiale ausgewählt. In Australien gibt es ebenso wie in Deutschland dabei verschiedene Anbieter mit verschiedenen Preisen, die vom entsprechenden Datenvolumen und der Netzverbreitung im Land abhängen. Ich habe mich für Optus entschieden und hatte damit nur in unmittelbarer

Umgebung von Uluru kein Empfang. Das ging aber allen Mitreisenden an diesem entlegenen Ort so. Sonst hatte ich keinerlei Probleme mit dem Anbieter. Die Ausstellung der Sim-Karte vor Ort dauert etwa 15 Minuten und ist sehr unkompliziert. Durch die unzähligen Touristen, internationalen Studierenden und Backpacker in Australien sind alle Anbieter darauf eingestellt, Sim-Karten mit flexiblen Mobilfunktarifen für Ausländer anzubieten.

Ebenfalls vor meiner Ankunft habe ich bereits nach Wohnungen gesucht. Hilfreiche Portale waren dabei vor allem flatmates und diverse Facebook-Gruppen sowie Gumtree. Teilweise ist allerdings Vorsicht vor betrügerischen Inseraten geboten. Diese sind aber in der Regel leicht anhand von utopisch niedrigen Preisen oder utopisch schöner Einrichtung zu erkennen. Am hilfreichsten habe ich dabei flatmates empfunden. Da ich vor Abreise noch keine Wohnung gefunden habe und mir die Wohnung vor Unterschreiben des Mietvertrages auch gerne vor Ort anschauen wollte, habe ich mir für die ersten Nächte einfach ein Hostel-Bett gebucht. Nach 4 Tagen konnte ich dann von dort in ein Zimmer in einem Haus umziehen, dass ich über flatmates gefunden habe. Für mein kleines Zimmer mit Bett, Schreibtisch, Kommode, Schrank und Balkon direkt gegenüber von der Universität habe ich \$ 310 pro Woche gezahlt, also umgerechnet etwa 780 € pro Monat. Für die Lage war der Preis noch eher niedrig. Wenn ihr in der Nähe der Universität wohnen möchtet, müsst ihr Mieten von \$ 350 AUD pro Woche für ein kleines Zimmer in einem Mehrparteien-Haus einkalkulieren. Die offiziellen Wohnheime der Universität kosten für Einzelzimmer etwa \$ 400 AUD pro Woche.

Rückblickend würde ich nicht noch einmal in eine private Wohnung gehen, sondern in eines der Wohnheime. Ich hatte zwar Glück, dass ich schnell viele Freunde gefunden habe, die in den Wohnheimen gewohnt haben. Dadurch war ich bei vielen gemeinsamen Sportevents (bspw. Fußballspielen oder Laufen), bei wöchentlichen Vortrinken oder BBQs immer anwesend. Wer also daran interessiert ist, mit vielen Austauschstudierenden Sport zu machen, an den Strand zu fahren oder feiern zu gehen, der sollte in eines der Wohnheime gehen. Wer in privaten Häusern wohnt muss außerdem damit rechnen, dass das Zimmer in seltenen Fällen (vor allem in den australischen Sommermonaten) mal mit Kakerlaken oder ungefährlichen Spinnen geteilt wird. Die privaten Vermieter sind auch nicht besonders freundlich und hilfsbereit bei Probleme. Für Wohnheiminteressierte kann ich insbesondere das Regiment Building empfehlen. Dieses Wohnheim war wirklich unfassbar sauber, modern und (gerade abends) lebhaft.

Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

Die bereits angesprochene Betreuerin der University of Sydney war auch während des gesamten Semesters stets unsere Ansprechpartnerin für alle Fragen im Zusammenhang mit dem Studium. Sie beantwortete Fragen auch in Hochphasen wirklich unfassbar schnell und kompetent. In der

Einführungswoche erhielten wir zudem unzählige Informationen zur Kurswahl, Klausuren sowie den Einrichtungen der Universität. Bereits nach dieser ersten Woche hatte ich keine Probleme, mich auf dem Campus zurechtzufinden. Bei dringenden Problemen gibt es zudem ein personell wirklich gut ausgestattetes Service Center auf dem Campus. Die Website der University of Sydney (sowie die gesamte IT) war ebenfalls sehr übersichtlich und zeitgemäß gestaltet. Die Betreuung durch die University of Sydney war wirklich herausragend. Auf dem Campus gibt es unzählige "günstige" Restaurants und Cafés, die Mittagessen für etwa \$ 10 angeboten haben. Das Essen war dann aber auch wirklich von guter Qualität und nicht vergleichbar mit dem Münsteraner Mensa-Essen. Auf dem Campus finden sich zudem noch Bankfilialen, ein Ärztezentrum sowie diverse Sportmöglichkeiten (Outdoor-Plätze, Fitness-Studio, Schwimmbäder).

Für Rechtswissenschaft war das Kursangebot an der University of Sydney sehr umfangreich. Zu jedem Teilbereich des Rechts gab es viele Vorlesungen. Besonders herausragend empfand ich das Angebot an Grundlagenfächern. Es gab Vorlesungen zur ökonomischen Analyse des Rechts, zur rechtssoziologischen Theorie, zum Rechtsstaatsprinzip usw. Bei der Wahl eines Kurses solltet euch darüber im Klaren sein, dass das australische Rechtssystem ein common law System ist. Für die Klausur müsst ihr also unzählige Fälle auswendig lernen und anwenden können. Das kann gerade für deutsche Studierende oft sehr anstrengend sein. Ich habe aus diesem Grund nur ein Fach zum australischen Recht gewählt (Public Law in Australia) und daneben drei Grundlagenfächer besucht (Introduction to International Relations, Socio-Legal Theory, International Law and China). Die Art und Weise des Lernens für die Grundlagenfächer ist vergleichbar mit dem Lernen in Münster, auch wenn das Niveau (nicht nur aufgrund der Sprache) deutlich höher ist.

Die einzelnen Kurse habe ich als sehr bereichernd empfunden. Gerade auch die Art und Weise, wie Kursinhalte vermittelt werden, unterscheidet sich dann doch stark von dem deutschen System. Die Kurse sind seminarähnlich und setzen ausführliche Lektüre von theoretischen Grundlagentexten vor der Vorlesung und dem Tutorium voraus. Pro Woche musste ich bei vier Vorlesungen etwa 250 Seiten lesen. Ich hatte dabei aber nie das Gefühl, überfordert zu sein. Die Vorlesung und die Tutorien lebten dann von einer besonderen Partizipation der Studierenden, wobei auf Sprachbarrieren stets von allen Seiten Rücksicht genommen wurde. Ich habe mich daher in jeder Situation wohl gefühlt.

Leben: Stadt/Land und Leute

Sydney selbst ist eine sehr laute, verkehrsreiche und teilweise überfüllte Stadt, in der die wirklich schönen Orte aktiv angesteuert werden müssen. Besonders schön fand ich die Glebe Markets jeden Samstag, Bondi Beach, Manly Beach, den Victoria Park (mit einem sehr schönen 50m Schwimmbecken sowie Fitnessstudio zu erschwinglichen Preisen), den Royal Botanic Garden, den Sonnenuntergang in Dover Heights auf einem Spielplatz mit großer Grünfläche und Picknickmöglichkeiten, das Museum of

Contemporary Art, die Carriageworks, den Campingplatz mit Kangaroos in der Nähe von Palm Beach sowie das NRL Grand Final im ANZ Stadium. Die Lebenshaltungskosten sind deutlich höher als in Deutschland. Das gilt insbesondere für die schon angesprochenen Mieten. Als Student hat man zudem nicht die Möglichkeit, den durchschnittlichen ÖPNV kostenlos zu nutzen. Essen hingegen kostet nicht wesentlich mehr im Vergleich zu Deutschland, wenn die einschlägigen Supermärkte (Woolworths, Coles, Aldi) aufgesucht werden. Alkohol und Clubs hingegen sind wiederum wesentlich teurer, wobei gerade in Newtown auch kostenlose Partys stattfinden. Zur Deckung der Lebenshaltungskosten sind insbesondere Stipendien ein guter Anlaufpunkt. Das International Office informiert euch über die Möglichkeiten der Universität. Daneben existieren noch die 13 Begabtenförderungswerke, die in der Regel eine Vielzahl der Kosten übernehmen.

Ich habe mich schon früh dazu entschieden, möglichst viel von Australien während meiner Zeit in Sydney zu sehen. Daher habe ich viele Reisen innerhalb des Landes unternommen. Solltet ihr die finanziellen Möglichkeit dazu haben, kann ich euch nur empfehlen, möglichst alles von Australien zu sehen. Diese Insel, dieses Land, dieser Kontinent ist einfach unfassbar beeindruckend, vielfältig und schlicht wunderschön. Am Ende meines Auslandssemesters war ich in Port Douglas, Cairns, im Daintree Rain Forrest, am Great Barrier Reef tauchen, auf Fitzroy Island, auf Magnetic Island, auf den Whitsunday Islands mit dem unfassbaren Whitehaven Beach, auf Fraser Island, in Brisbane, an der Gold Coast, in Palm Beach, in Melbourne, auf der Great Ocean Road, auf Tasmanien sowie in Uluru. Jede einzelne Reise empfinde ich rückblickend als unfassbar beeindruckend. Eine CO2-Kompensation für diese unzähligen Reisen halte ich allerdings für unentbehrlich. Das solltet ihr stets in euer Reisekostenbudget einbeziehen.

2) Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Abschließend möchte ich betonen, dass ich mein Auslandssemester für meine Persönlichkeit, für meine Sprachkenntnisse, für meine kulturelle Kompetenz sowie für meine fachliche Ausbildung als sehr bereichernd empfunden habe. Ich kann diese Erfahrung nur allen Studierenden ans Herz legen. Ich möchte mich bei der Universität Münster für die Auswahl und tolle Betreuung vor dem Auslandssemester bedanken. Ebenfalls möchte ich mich beim evangelischen Studienwerk bedanken, das mir einen finanziell und ideell sorgenfreien Aufenthalt in Sydney ermöglicht hat.

WiSe 2019/20 – Kommunikationswissenschaften (BA)

Nachdem ich sowohl die Zusage des International Office der Westfälischen Wilhelmsuniversität, als auch die der Universität von Sydney für mein Auslandssemester in Australien erhalten hatte, setzte für mich die eigentliche Planung des Auslandssemesters ein. Sowohl vor als auch während des Semesters stand mir hierbei eine Mitarbeiterin der Gastuniversität mit Rat und Tat zur Seite. Schritt für Schritt wurde man durch den gesamten weiteren Prozess bis zur Anreise begleitet. Jegliche Fragen, die bei mir aufkamen, konnten immer und oftmals bereits am nächsten Tag beantwortet werden. So wurde mir unter anderem erklärt, welche Art von Visum ich beantragen musste, welche Versicherung abgeschlossen werden muss und wie man die Wohnsituation in Australien am besten gestalten kann. Auch wenn rückblickend die Beratung durch die Gastuniversität ausreichend ist, so hatte ich mich hinsichtlich dieser drei Punkte aber auch nochmal selbst informiert und rate dies auch allen, die ein Auslandssemester planen.

Bezüglich des Visums existieren zwei Möglichkeiten. Entweder man beantragt das reguläre Studentenvisum, das einem die Einreise zu Studienzwecken erlaubt. Dieses Visum umfasst auch eine Arbeitserlaubnis von 20 Stunden pro Woche. Außerdem endet es erst einen Monat nach Semesterende. In meinem Fall waren die Vorlesungen z.B. Anfang November vorbei. Das Semester selbst endete jedoch erst am 09. Dezember und somit durfte ich im Land bis zum 09. Januar bleiben und bis dahin auch arbeiten und im Falle des Falles auch Klausuren nachschreiben. Der letzte Punkt war ausschlaggebend, mich für dieses Visum zu entscheiden. Abseits des Studentenvisums kann man auch ein Working Holiday Visa beantragen, was letztendlich das klassische Work & Travel Visum ist. Dies erlaubt einem länger im Land zu bleiben und natürlich ebenfalls zu arbeiten, jedoch ist hier die Anzahl der Stunden nicht begrenzt. Darüber hinaus ist es auch noch 100 – 150 Euro günstiger als das Studentenvisum. Das einzige Manko ist jedoch, dass man mit diesem Visum höchstens 4 Monate studieren darf. Im Grunde deckt dies ein reguläres Semester ab. Sollte man jedoch z.B. in einem Fach durchfallen oder aus Krankheitsgründen zögert sich die Länge des Semesters weiter hinaus, dann darf man die Prüfungsleistungen ggf. nicht mehr erbringen. Für diejenigen, die sowieso schon Work & Travel in Australien gemacht haben oder dies vielleicht nach dem Studium noch machen möchten, stellt dieses Visum ohnehin keine Option mehr dar. Beide Visa lassen sich über die Homepage der australischen Regierung beantragen.

Eine der Voraussetzungen, um ein Visum zu erhalten ist der Krankenversicherungsschutz. Hier wird einem leider der Abschluss einer Krankenversicherung in Australien von der Regierung aufgezwungen. Ich habe den genauen Betrag nicht mehr im Kopf, jedoch lagen die Kosten zwischen 300 Euro und 400 Euro für das gesamte Semester. Die Versicherung umfasst dabei aber nicht viel mehr als die

Standardleistung und macht zum Beispiel Abstriche bei der Erstattung von Facharztrechnungen. Da man aber nie weiß, was einem passieren wird, hatte ich zusätzlich noch eine Auslandsreisekrankenversicherung in Deutschland abgeschlossen, um jegliche Versorgungslücken zu schließen. Die meisten deutschen Auslandsreisekrankenversicherungen decken in der Regel alles ab und meine war mit 180 Euro auch noch deutlich günstiger als die australische Variante. Diese war damit im Grunde überflüssig, aber sie ist wie gesagt eine Grundvoraussetzung für den Erhalt des Visums. Der Einzige Vorteil war jedoch, dass viele Ärzte mit der australischen Versicherung direkt abrechnen konnten und man nicht in Vorleistung gehen musste. Bei der Beantragung der australischen Versicherung bietet die Universität von Sydney ihre Hilfe an und kann diese Aufgabe für euch erledigen. Ich habe von diesem Angebot Gebrauch gemacht, da ich dachte, dass sich die Beantragung einer solchen Versicherung in einem fremden Land vielleicht als kompliziert gestalten würde. Im Nachhinein erfuhr ich jedoch von einer Kommilitonin, dass sich der Antrag mit ein paar wenigen Klicks Online stellen lässt und auch noch 80 Euro günstiger als bei der Universität ist, da hier scheinbar Bearbeitungsgebühren anfallen.

Auch bei der Gestaltung der Wohnsituation hat die Universität mich beraten. Es existieren verschiedene Studentenwohnheime die preislich zwischen 375\$ und 700\$ pro WOCHE variieren, wobei bei den teureren Varianten meist die Verpflegung mit inbegriffen ist. Auch wenn man dann direkt auf dem Campus oder in unmittelbarer Nähe wohnt, hätte ich mir das nicht leisten können. Ich hatte nicht viel mehr als die Kosten für den Flug angespart und für mich stand daher fest, dass ich vor Ort arbeiten und auf meine Ausgaben achten müsste. Die Studentenwohnheime fielen daher für mich sofort raus. Für mich kamen daher nur zwei kostengünstigere Varianten in Frage. Das Leben in einer WG oder das Leben in einer Familie als AuPair. Für mich ist es am Ende Letzteres beworben. Ich habe mir bei www.aupair-world.com ein Profil erstellt, indem ich direkt meine Situation erläutert habe, sodass die Umstände von vorne rein klar waren. Tatsächlich dauerte es nicht lang und ich war schon mit drei verschiedenen Familien in Kontakt. Das gute an der Website ist, dass man relativ schnell und simpel Familien findet, aber keine Kosten für die Vermittlung durch eine Agentur anfallen. Darüber hinaus bot dies mir die Möglichkeit mein Auslandssemester etwas besser zu planen. Die andere Möglichkeit wäre es nämlich sonst gewesen, mich für die ersten zwei Wochen in einem Hostel einzumieten und mich nach meiner Ankunft direkt auf die Suche nach einer WG und einem Job zu machen. Der Mietpreis kann dann etwa bei 200\$ pro Woche liegen. Dabei muss man dann noch den Währungsunterschied beachten, denn 200\$ sind etwa 120 Euro. Lebt man also in einer WG und hat etwas Glück, dann zahlt man auch nicht wirklich mehr für die Miete als in Münster. Neben der entspannteren Planung ist der Job als AuPair aber vermutlich auch die kostengünstigste Variante um ein Auslandssemester zu finanzieren. Für mich fielen weder Miet- noch wirkliche

Lebenserhaltungskosten an und ich habe zusätzlich noch ein kleines Gehalt bekommen. Natürlich muss man etwas Glück haben, um eine Familie zu finden, bei der sich die Arbeitszeiten auch mit dem Studium vereinbaren lassen. Nichts desto trotz sollte man es auf jeden Fall versuchen. Für mich war es wirklich das Beste, was mir passieren konnte. Gerade die Universität von Sydney eignet sich an dieser Stelle vielleicht nochmal besonders, da sie über ein bestimmtes System verfügt, bei dem man sich den Stundenplan mehr oder weniger selbst zusammenstellen kann. So hatte ich ausschließlich Kurse am Vormittag und habe dann eben nachmittags auf die Kinder der Familie aufgepasst. Das Leben in einer australischen Familie bot mir dann auch nochmal eine besondere Auslandserfahrung, da ich den gesamten Tag wirklich nur Englisch sprechen musste und ich dadurch meine Sprachkenntnisse enorm ausbauen konnte. Das einzige Manko war dann jedoch mein Freizeitleben. Wenn man morgens studiert und im Anschluss bis abends auf Kinder aufpasst, dann schafft man unter der Woche quasi nichts mehr für die Uni. Die Zeit musste ich mir dann am Wochenende nehmen und da ich nur Kurse hatte, bei denen man wöchentlich irgendwelche Studienleistungen erbringen musste, kam das Sightseeing schon recht kurz. Zudem knüpfte das Auslandssemester nahtlos an das deutsche Sommersemester an. Ich bin eine Woche nach meinen Klausuren bereits losgeflogen und leider mussten dann auch zwei Hausarbeiten im Gepäck Platz finden, die dann natürlich in Australien auch entsprechend Zeit gefressen haben.

Wenn man sich vor Ort einen Job sucht, bietet es sich an ein Konto bei einer australischen Bank zu eröffnen, damit man das Gehalt überwiesen bekommen kann. Ich hatte mich da für die Commonwealth Bank entschieden und die meisten meiner Freunde hatten ebenfalls dort ihr Konto. Die Eröffnung ist kostenfrei und ist sehr schnell über die Bühne gebracht. Die Commonwealth Bank hat zudem eine wirklich gute Banking-App mit der man wirklich alles erledigen kann. Nach Abschluss des Semesters kann man das Konto auch ganz einfach wieder schließen. Die Commonwealth Bank ist daher meine klare Empfehlung. Für diejenigen die nicht auf einen Job angewiesen sein sollten reicht eine Kreditkarte ebenfalls aus. Da stets neue Kartenanbieter oder Karten auf den Markt kommen, empfehle ich den Vergleich von Check24 zu nutzen. Auch als Student findet man da leicht eine gebührenfreie Kreditkarte mit angemessenem Kreditrahmen. Meiner Erfahrung nach wird in Australien jedenfalls kaum etwas bar bezahlt, sodass eine Kreditkarte unverzichtbar ist.

Sollte man Down Under mal krank werden ist dies auch kein Grund zur Sorge. Anfangs war ich etwas skeptisch, was das medizinische System anging, da ich vorher nur von diesen Walk-In-Clinics gehört hatte, in denen man angeblich stundenlang auf einen Arzt warten müsse. Dies kann ich jedoch überhaupt nicht bestätigen. Diese Walk-in-Clinics sind letztendlich auch nur Ärztehäuser, wo sich verschiedene Ärzte eben ein Gebäude oder eine Etage teilen. Warten musste ich nie länger als 15 Minuten und die Ärzte, bei denen ich zwischenzeitlich mal war, machten alle auf mich einen sehr guten

Eindruck. Da ich nicht direkt am Campus wohnte, habe ich mir „meine“ Walk-In-Clinic bei Google gesucht. Ansonsten gibt es aber auch eine direkt auf dem Campus.

Nun habe ich schon viel über die Randbedingungen des Semesters gequatscht, aber noch gar kein Wort über das eigentliche Studium verloren, was ich jetzt nachholen möchte. Das Studium selbst hat mir sehr viel Spaß bereitet. Das Kursangebot für ausländische Studenten ist an der Universität von Sydney riesig und hier findet wirklich jeder das Passende für sich. Da ich im Rahmen meines Studiengangs vier Fremdmodule belegen musste, habe ich das vielseitige Angebot genutzt, um vor allem Kurse zu belegen, die an der WWU in der Form nicht angeboten werden. Dadurch hatte ich die Gelegenheit nochmal völlig andere Studien- und Berufsrichtungen kennenzulernen. Die Lehrbeauftragten pflegten ein sehr persönliches und lockeres Verhältnis zu den Studenten, was immer zu einer sehr guten Atmosphäre beitrug und zumindest bei mir große Motivation und Wertschätzung des Studiums bewirkte. Von einer Sprachbarriere war in den Kursen keine Spur. Verfügt man über durchschnittliche Englischkenntnisse kommt man hier sehr gut klar. Ansonsten lernt man aber auch wahnsinnig schnell dazu und fällt auf jeden Fall nicht zurück. Darüber hinaus habe ich kaum Kommilitonen kennengelernt, bei denen Englisch die Muttersprache war. Ich hatte vielmehr den Eindruck, dass 80% der Studenten selbst aus dem Ausland kamen und sich daher in der gleichen Situation befanden. Der Campus der Uni ist auf der einen Seite perfekt ausgestattet. Auf der anderen Seite macht es einfach Spaß an einem solchen Campus zu studieren, denn schon beim bloßen betrachten der älteren Gebäude fühlt man sich gleich schon wie ein Elitestudent.

Letztendlich kann ich ein Auslandssemester im Allgemeinen, aber definitiv auch in Australien, sehr empfehlen. Auch wenn es kein günstiges Land ist, so lässt sich so ein Aufenthalt auf jeden Fall auch ohne Ersparnisse oder Stipendien bewältigen, also soll dies schon mal niemanden abschrecken. Mit der Universität von Sydney habe ich durchweg gute Erfahrungen gemacht. Sowohl vor als auch während des Semesters wurde man sehr gut betreut. Man merkt wirklich, dass die Universität großen Wert auf das Wohl und die Zufriedenheit der Studenten legt. Die zeigte sich z.B. in Kursangeboten zur Bewältigung von Klausurstress oder Heimweh und der Zufriedenheit der Studenten, mit denen ich in der Zeit Kontakt hatte.

WiSe 2019/20 – Soziologie & Ökonomik (BA)

Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Ich bekam Mitte März von dem International Office in Münster Bescheid, dass ich für ein Auslandssemester an der University of Sydney (USYD) nominiert wurde. Daraufhin musste ich mich an der Universität in Sydney bewerben, was aber meist nur Formsache ist. Als ich auch dort die Zusage erhielt, habe ich mich für das Studentenvisum (subclass 500) auf der Internetseite der australischen Regierung (immi.homeaffairs.gov.au) beworben und bereits nach einer Woche eine Bestätigung erhalten. Generell sollte man aber für alle Bewerbungen, Anträge etc. immer genügend Zeit einplanen, da recht viele Informationen verlangt werden. Damit man sich an der USYD einschreiben und sich für ein Visum bewerben kann, benötigt man eine Auslandsversicherung. Ich habe mich für die, von der Uni empfohlenen, OSHC-Versicherung entschieden und hatte damit keine Probleme.

Im Allgemeinen bekommt man sehr viele Informationen von der Universität in Sydney, die einem helfen, alles rechtzeitig zu erledigen. Ich habe meine deutsche Kreditkarte mitgenommen und in Sydney vor Ort ein (kostenloses) Konto bei der Commonwealth-Bank eröffnet.

Während des Aufenthaltes an der University of Sydney

Sobald man sich an der Uni beworben hat, bekommt man einen Ansprechpartner zugewiesen, der einen an alle wichtigen Fristen etc. erinnert. In meinem Fall ist diese Person allerdings mehrmals während des Semesters gewechselt. Trotzdem waren alle Zuständigen immer hilfsbereit und haben relativ schnell auf E-Mails o.Ä. reagiert und versucht einem weiter zu helfen.

Die USYD bietet mehrere garantierte Wohnmöglichkeiten, auf die man sich bewerben kann. Diese sind normalerweise alle teurer, als wenn man sich selbst eine Wohnung sucht, ich habe mich aber trotzdem für ein Zimmer im Queen-Mary-Building (QMB) entschieden. Generell sollte einem bewusst sein, dass die Mietpreise in Sydney deutlich höher sind als in Münster (ich habe ca. 1000 Euro im Monat für ein kleines, aber möbliertes Zimmer gezahlt) und auch die allgemeinen Lebenskosten sind höher. Das QMB ist ein sehr großes Wohnheim, was mich teilweise gestört hat, aber andererseits trifft man auch sehr viele andere Studierende und es ist immer etwas los. Demnach habe ich für mein Auslandssemester sehr gerne dort gewohnt, auch weil mir der Stadtteil (Newtown) mit seinen vielen Restaurants und Bars sehr gut gefallen hat.

Das Semester begann für mich am 1. August, davor gab es mehrere Einführungsveranstaltungen. Ich habe allerdings nur an dem eigentlichen ‚Introduction day‘ teilgenommen, weil ich erst relativ spät in Sydney angekommen bin, da ich noch Klausuren in Münster geschrieben habe. An diesem Tag wurden

die wichtigsten Informationen für unser Auslandssemester präsentiert. Die Präsentationen werden einem aber im Anschluss auch per Mail zugeschickt, so dass es nicht allzu schlimm ist, wenn man nicht an den Einführungsveranstaltungen teilnimmt. Allerdings war es eine sehr gute Gelegenheit, um andere Studenten kennen zu lernen und die ersten Freundschaften zu knüpfen. Außerdem bietet die Uni viele Freizeitaktivitäten an, wie z.B. ein Surf-Camp, an dem ich teilgenommen habe.

Das Kursangebot an der USYD ist sehr vielfältig und der Arbeitsaufwand variiert stark. Ich habe nur 3 Kurse belegt (empfohlen sind 4). Generell ist der Arbeitsaufwand unter dem Semester auf Grund mehrere Abgaben und vielen Texten, die man lesen muss (zu mindestens in meinen Kursen), höher als in Münster, dafür muss man weniger für die Klausur am Ende des Semesters lernen. Außerdem empfiehlt es sich bei der Kurswahl darauf zu achten, für welches Studienjahr die Veranstaltung vorgesehen ist. Bereits bei der Bewerbung an der USYD muss man die Kurse, die man belegen möchte, angeben. Es ist aber kein Problem, diese innerhalb der ersten zwei Wochen des Semesters wieder zu ändern. Für meine allgemeinen Studien habe ich den, für Austauschstudenten vorgesehen, Kurs „Learning in Outdoor Education“ belegt. Diesen kann ich empfehlen, weil man viele Leute kennenlernt, die Exkursionen in den Royal National Park und in die Blue Mountains sehr viel Spaß machen und man einiges über die Natur Australiens lernt. Für mein Ökonomik-Studium habe ich die Kurse „Economics as a Social Science“ und „The Economics of Everything“ belegt. Beide Kurse sind für das erste Jahr (1000-Level) ausgelegt und waren daher vom Inhalt her einfach als in Münster. Die Assignments waren in beiden Kursen interessant, haben mir Spaß gemacht und mich auch akademisch weitergebracht. Dadurch, dass ich mehrere Essays schreiben und Referate halten musste, habe ich mich deutlich intensiver mit den Themen auseinandergesetzt, als ich es in Münster mache, wenn ich für eine Klausur lerne. Außerdem finde ich es sehr angenehm, dass die Abschlussnote nicht von einer einzigen Klausur abhängt.

Der Campus der Uni ist sehr schön, es gibt überall Möglichkeiten sich hinzusetzen und viele Cafés, allerdings keine (kostengünstige) Mensa. Ich habe mir am Anfang des Semesters die „USU (University of Sydney Union) Access-Mitgliedschaft“ gekauft, mit der man in den meisten Cafés und weiteren Geschäften auf dem Campus 10-15% Rabatt pro Einkauf erhält, was sich für mich definitiv gelohnt hat. Die Vorlesungen haben nach der ersten November-Woche geendet. Danach hatten wir eine Woche „Study-Vacation“ und dann Klausurenphase. Außerdem schreibt man in machen Kursen auch Klausuren nach der ersten Hälfte des Semesters und man hat eine Woche in der Mitte des Semesters frei, die man sehr gut zum Reisen nutzen kann. Auch an den Wochenenden war ich immer viel mit Freunden unterwegs und habe die Umgebung Sydneys erkundet. Das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln ist sehr gut in Sydney. Man sollte sich frühzeitig für eine Opal-Concession-Card bewerben, damit man zum halben Preis fahren kann.

Fazit

Abschließend gesagt, bin ich sehr froh, dass ich mein Auslandssemester in Sydney absolvieren durfte. Die Stadt und das Land sind mehr sehr ans Herz gewachsen und ich hatte eine großartige Zeit an der USYD, die mich akademisch und persönlich weitergebracht hat. Ich empfehle jedem, nach dem Semester noch genügend Zeit einzuplanen, um durch Australien (und gegebenenfalls Neuseeland) zu reisen.